

INFODIENST

Migration, Flucht und Gesundheit



Broschüren auf der Titelseite:

PauliHealthPeople

Fachtagung Interkulturalität

27. bis 28. Februar 2020 in Köln

Seite 44

Theresa Koch, Alexandra Liedl

**STARK: Skills-Training zur Affektregulation –
ein kultursensibler Ansatz**

*Therapiemanual für Menschen mit Flucht-
und Migrationshintergrund*

Seite 68

Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität

Notfallhilfe im Krankenhaus von Menschen ohne Papiere

Aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze; August 2019

Seite 61

Impressum

InfoDienst

Migration, Flucht und Gesundheit

Herausgeberin:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion:

Redaktionsbüro
Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar
Anton-Burger-Weg 95, 60599 Frankfurt
kontakt@id-migration.de
Telefon: 069 68 20 36

Druck:

Warlich, Meckenheim

Dieser Infodienst ist kostenlos erhältlich als Einzelheft oder im Abo über das Redaktionsbüro. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch den Empfänger / die Empfängerin oder durch Dritte bestimmt.

Inhalt

Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst

Migration, Flucht und Gesundheit7

Termine, Tagungen, Fortbildungen 9

Sucht und Trauma – eine komplexe Herausforderung für LSBTIQ*Geflüchtete und ihre Helfer*innen und Berater*innen in der Community..... 10

17. bis 19. November 2019 in Reinhausen bei Göttingen

Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten 11

18. bis 19. November 2019 in Ravensburg

Fortbildung zum Trainer für Papilio-Integration12

18. bis 20. November 2019 in Augsburg

Kooperationsfördernde Gesprächsführung mit Familien in Interkulturellen Settings13

19. November 2019 in München

Aktuelle Entwicklungen im Asylrecht – mit den Änderungen durch das Migrationspaket.....14

19. November 2019 in Frankfurt am Main

26. November 2019 in Hamburg

10. Dezember 2019 in München

Impulsveranstaltung15

20. November 2019 in Trier

„Personalmangel adé?!“ – Gewinnung, Ausbildung und Integration von ausländischen Fachkräften für das Gesundheitswesen 16

Fachtagung am 20. November 2019 in Münster

Salafismus – Einblick in eine dynamische Subkultur17

21. November 2019 in Berlin

Jungs sind Jungs, oder? 18

21. November 2019 in Dortmund

14. Fachtagung Ausländerrecht..... 19

21. bis 22. November 2019 in Berlin

Geflüchtete Männer und ressourcenorientierte Männerarbeit 20

25. November 2019 in Freiburg

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und das Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung.....21

26. November 2019 in Kassel

Zunehmend störend – Religion in der modernen Gesellschaft? 22

27. November 2019 in Mainz

Junge Geflüchtete 23

27. November 2019 in München

Soziale Arbeit und Migration 24

2. bis 6. Dezember 2019 in Stuttgart

Das Ausländerrecht in der Praxis – eine systematische Darstellung 25

4. bis 5. Dezember 2019 in Berlin

Sprache, Identität, Integration 26

5. Dezember 2019 in Mainz

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten	27
6. Dezember 2019 in Stuttgart	
PsychotherapeutInnen oder AdvokatInnen?	28
6. bis 7. Dezember 2019 in Erlangen	
Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten	29
7. Dezember 2019 in Stuttgart	
Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen – Vertiefung	30
9. bis 10. Dezember 2019 in Fulda	
Rechtspopulismus schadet der Seele	31
10. bis 11. Dezember 2019 in Frankfurt am Main	
Für ein faires Miteinander	32
18. Dezember 2019 in Berlin	
Möglichkeiten und Grenzen von Resilienz in der Arbeit mit schwer belasteten, geflüchteten oder migrierten Jugendlichen	33
15. Januar 2020 in Hamburg	
Junge Geflüchtete	34
21. Januar 2020 in Nürnberg	
Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten	35
24. Januar 2020 in Biberach	
Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten	36
3. Februar 2020 in Stuttgart	
Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und das Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung	37
6. Februar 2020 in Stuttgart	
Integrato – Arbeit mit Geflüchteten: Erziehung & Elternschaft	38
6. bis 7. Februar 2020 in Dortmund	
Traumatherapie mit geflüchteten Klient*innen – Teil 1	39
8. Februar 2020 in Hamburg	
Kinder psychisch kranker Eltern mit Flucht- und Migrationshintergrund	40
12. Februar 2020 in Hamburg	
Führung und Zusammenarbeit im interkulturellen Team – vom Umgang mit Unterschiedlichkeit	41
17. Februar 2020 in Hamburg	
Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten	42
19. Februar 2020 in Stuttgart	
Aktuelle Entwicklungen im Asylrecht – mit den Änderungen durch das Migrationspaket	43
25. Februar 2020 in Hamburg	
Fachtagung Interkulturalität	44
27. bis 28. Februar 2020 in Köln	
Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und das Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung	45
Junge Geflüchtete	46
6. März 2020 in Nürnberg	
Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten	47
7. März 2020 in Stuttgart	

Politik Macht Gesundheit. Gender im Fokus	48
8. bis 10. März 2020 in Berlin	
Grundlagen des Asylrechts	49
26. März 2020 in Hamburg	
Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten	50
27. März 2020 in Stuttgart	
Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten	51
28. März 2020 in Stuttgart	
Integrato – Arbeit mit Geflüchteten: Krankheit & Prävention	52
30. bis 31. März 2020 in Dortmund	
Integrato – Arbeit mit Geflüchteten: Psychische Gesundheit & Wohlbefinden	53
28. bis 29. April 2020 in Dortmund	
Geflüchtete Familien bei ihrer Ankunft	54
6. Mai 2020 in Hamburg	
Integrato – Arbeit mit Geflüchteten: Konflikte & Gewaltschutz	55
28. bis 29. Mai 2020 in Dortmund	
Materialien	57
Glossar zur Gesundheitsförderung mit Geflüchteten	58
Kinder-tip Bildkarten für multikulturelle Entwicklungs- und Fördergespräche	58
Aufgetischt! Deutsch lernen mit dem Thema Essen und Trinken	59
Schwerpunkt: Kultursensible Beratung	59
Patientenblätter mit Kurzinformationen zur koronaren Herzerkrankung	60
Patientenleitlinie Koronare Herzkrankheit (KHK)	60
Notfallhilfe im Krankenhaus für Menschen ohne Papiere	61
Journal of Health Monitoring 3/2019	61
Gute Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen: Pflege sichern, Migration nutzen	62
Schwerpunkt: Demenz	62
Kultur interdisziplinär – eine Kategorie in der Diskussion	63
KUNSTtherapie mit Menschen in Migration	63
Kultur- und migrationssensible Beratung	64
Körper Beratung	64
Geflüchtete Frauen und Familien	65
Familienleben transnational	65
Ältere Migranten, Ähnlichkeiten, Marginalisierungen	66
3. Forum Migration / Flucht und Behinderung	66
Betrifft Mädchen Heft 3/2019	67
Wie gestaltet sich die psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten in Rheinland-Pfalz?	67

STARK: Skills-Training zur Affektregulation – ein kultursensibler Ansatz	68
Trauma – für akut Betroffene und deren Angehörige	68
Migration, Flucht und Behinderung	69
Soziale Arbeit und Migration	69
Flucht	70
Flucht – Bildung – Integration?	70
BumF-Bericht zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Griechenland	71
Junge Geflüchtete im Bildungssystem	71
Mit Sprache Grenzen überwinden	72
Wissen, Können, Wollen – sollen?!	72
Sprache, Flucht, Migration	73
Kulturelle Teilhabe	73
Grundrechtsklarheit, Wertevermittlung, Demokratieerziehung	74
Das Neutralitätsgebot in der Bildung	74
Pädagogik neu denken!	75
Erziehung nach Auschwitz in der Migrationsgesellschaft	75
Young Jewish Europeans: perceptions and experiences of antisemitism	76
Muslime ja, Islam nein?	76
Who is reshaping public opinion on the EU's migration policies?	77
Wer befürwortet ein Kopftuchverbot in Deutschland?	77
Ein funktionierendes Asylverfahrenssystem schafft Vertrauen	78
Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz	78
Fakten statt Stimmungslage	79
Bewegte Zeiten: Rückblick auf die Integrations- und Migrationspolitik der letzten Jahre	79
Die postmigrantische Gesellschaft	80
Das neue Wir	80
Fremde Nachbarn	81
Der Begriff des Flüchtlings	81
Kämpfe um Meinungsfreiheit und Medien	82
Von „Wirtschaftsflüchtlings“ und „Willkommenskultur“	82
Maghreb, Migration und Mittelmeer	83
Die Erfindung der bedrohten Republik	83
Shrinking Spaces	84
Grenz-Übergänge	84
Antidiskriminierung, Rassismuskritik und Diversität	85

An den Grenzen Europas und des Rechts	85
Auswanderung und Identität	86
Zugehörigkeit und Rassismus	86
Deutschland rechts außen	87
Zwischen Neoliberalismus und völkischem „Antikapitalismus“	87
Alltagsrassismus	88
Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe	88
Angriff auf Europa	89
Jetzt!	89
Projekte	91
Projekt MIGEP	92
Projekt Pflegeinformationen in türkischer Sprache	93
MigrantInnen leben gesund im Alter (MIGA)	94
Webprojekt: Say my name	95
We talk! Women fight violence	96
Im Fokus: Geflüchtete	99
Zur Situation geflüchteter Frauen und Kinder in deutschen Flüchtlingsunterkünften	100
Das MiMi-Gewaltpräventionsprojekt für geflüchtete Frauen, Kinder und Migrantinnen	102
Beschwerdeverfahren für geflüchtete Menschen in Unterkünften im Kontext von Gewaltschutz	104
Links	107
Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete	108
Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte	115
Medien der BZgA im Migrationsbereich	120
Abonnement Infodienst: Bestellung, Änderung, Kündigung	121

Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt den Informationsdienst Migration, Flucht und Gesundheit heraus: vier Mal jährlich gedruckt und ständig aktualisiert im Internet (www.infodienst.bzga.de). Er ist aus dem InfoDienst des bundesweiten Arbeitskreises Migration und öffentliche Gesundheit hervorgegangen, der vom Büro der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung koordiniert wird.

Dieser InfoDienst ist eine offene Informationsbörse; Zielgruppe sind alle, die auf dem Gebiet Migration, Flucht und Gesundheit arbeiten. Die Beiträge werden nicht geprüft und nicht bewertet. Firmenbezogene Produktwerbung kann nicht berücksichtigt werden. In der Rubrik „Im Fokus“ finden Autoren- und redaktionelle Beiträge zum jeweiligen Themenschwerpunkt Platz.

Zurzeit erreicht die Druckfassung des InfoDienstes Migration, Flucht und Gesundheit 3.000 Adressen im öffentlichen Gesundheitsdienst und weit darüber hinaus. Sie liegt häufig bei Tagungen und Fortbildungen aus. Vor allem im Internet wird der InfoDienst intensiv genutzt; Titel- und Schlagwortsuche erleichtern hier die gezielte Recherche.

Wir bitten Sie um Informationen und Hinweise zum Themengebiet. Bitte nennen Sie immer Ansprechpartnerinnen und -partner mit Kontaktdaten, bei Bestellmöglichkeiten Kosten und Bezugsadresse. Falls vorhanden, schicken Sie bitte ein druckfähiges (Cover-) Bild oder Logo mit. Auch die beiden Linklisten zu Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge sollen sukzessive auch durch Ihre Hinweise erweitert werden

Rubriken des InfoDienstes:

- Termine, Tagungen, Fortbildungen
- Materialien
- Projekte und Ideen
- Im Fokus: Geflüchtete
- Links (Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete)
- BZgA-Medien

Wir freuen uns, wenn Sie für diesen InfoDienst werben. Einen Bestellzettel finden Sie am Ende des Heftes; Besteller sollten -Personen, nicht anonyme Institutionen sein.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen und mit Beiträgen an die Redaktion, nicht an die BZgA:

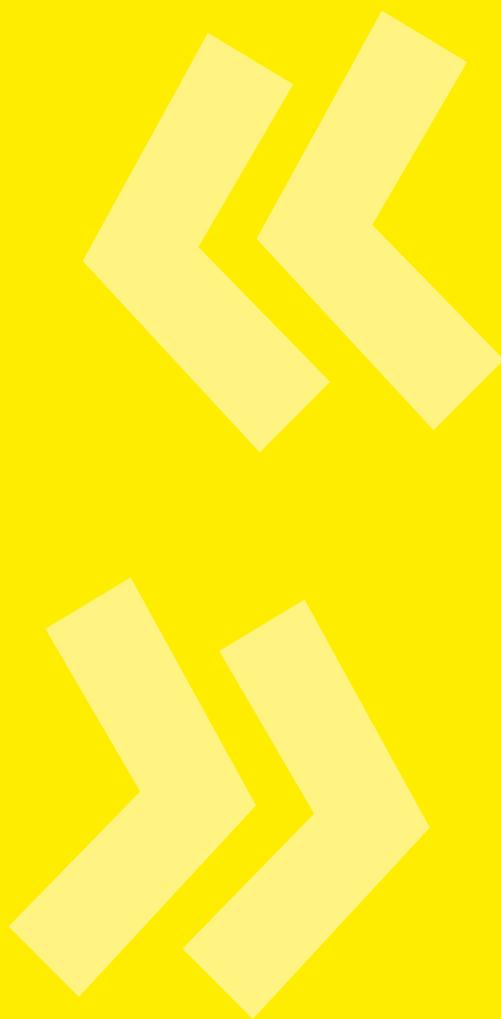
Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar
Anton-Burger-Weg 95
60599 Frankfurt
kontakt@id-migration.de

Redaktionsschluss für die vier Druckausgaben:

Ausgabe 1: 1. Januar
Ausgabe 2: 1. April
Ausgabe 3: 1. Juli
Ausgabe 4: 1. Oktober

Termine, Tagungen, Fortbildungen



Akademie Waldschlösschen

Sucht und Trauma – eine komplexe Herausforderung für LSBTIQ*Geflüchtete und ihre Helfer*innen und Berater*innen in der Community

17. bis 19. November 2019 in Reinhausen bei Göttingen



Viele psychosoziale Einrichtungen für Geflüchtete und Folteropfer gehen aus ihren Erfahrungen davon aus, dass 50 Prozent der Geflüchteten traumatisiert sind. Bei LSBTIQ*Personen ist der Anteil möglicherweise wegen der spezifischen Verfolgung noch deutlich höher. Es geht nicht nur darum, ob sie traumatisiert sind, sondern dass sie häufig komplex traumatisiert sind. Durch diese Komplexität entsteht eine Prädisposition – also eine Anlage, eine Empfänglichkeit – für Folgeerkrankungen.

Bei LSBTIQ*Geflüchteten, die Suchtverhalten entwickeln, sind Traumatisierungen sehr häufig. Durchschnittlich 70 % bis 90 % der suchtkranken Menschen haben komplexe Traumata erlitten. Substanzbezogene Störungen sind öfters mit Erfahrungen frühkindlicher Gewalt oder auch mit Gewalterfahrungen im späteren Lebensalter verbunden. Kindliche sexuelle Traumatisierungen können zu problematischen Alkohol- und Drogenkonsum im Jugendalter führen.

Die Entpathologisierung von Verhaltens- und psychischen Funktionsmustern der Sucht als Folgeerkrankung und eine nicht klassische psychiatrische Komorbidität nimmt eine zen-

trale Rolle im Seminar ein. Nicht jedes Suchtbild und Verdachtsdiagnose kann und darf pathologisiert betrachtet werden. Das würde zu einer weiteren Stigmatisierung und Ausgrenzung von Migranten*innen und geflüchteten Menschen führen. Die Desintegration und Fragmentierung des Bewusstseins durch die psychotropen Substanzen und andere verwandte psychische Mechanismen werden veranschaulicht erklärt und in Arbeitsgruppen weiter erarbeitet.

Die Fortbildung vereint Theorie und Praxis der Suchtdiagnostik und der speziellen Psychotraumatologie. Das Seminar bietet einen verständlichen Überblick über Problembereiche, Beratungskonzepte, Planung und Aufbau einer ersten Suchtberatung und Hilfe. Die Teilnehmer*innen werden besonders befähigt, Achtsamkeit, Stresstoleranz, Emotionsregulation und Berater*in-Klient*in-Interaktionen zu verstehen und anzuwenden.

Das Seminar wendet sich an Helfer*innen mit oder ohne Kenntnisse im Bereich Beratung, die mit komplex traumatisierten LSBTIQ*Geflüchteten arbeiten.

Veranstaltungszeit:

17. November, 18 Uhr, bis 19. November 2019, 14.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus
37130 Reinhausen bei Göttingen

Kosten:

Keine. Einzelzimmerzuschlag 12 € / Nacht. Fahrtkosten werden nicht erstattet.

Anmeldung und weitere Informationen:

https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=9330

Kontakt:

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus
37130 Reinhausen bei Göttingen, Telefon: +49 5592 92 77 0
Internet: www.waldschloesschen.org, E-Mail: info@waldschloesschen.org

Akademie der Jugendarbeit Baden Württemberg

Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

18. bis 19. November 2019 in Ravensburg



Vielfältige Herausforderungen und Problemstellungen prägen die Lebenslage geflüchteter Menschen. Sie zu unterstützen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der auch die Kinder-, Jugend- und Jugendsozialarbeit wichtige Beiträge leistet: über 30 Prozent der geflüchteten Menschen sind Kinder, Jugendliche und junge Volljährige. Sie kommen zum Teil allein und teils mit Familienangehörigen.

Neben allgemeiner Versorgung und Zugang zum Bildungssystem ist eine gelingende Integration der jungen Menschen in das Gemeinwesen wichtig. Dafür sind die Einrichtungen und Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit besonders geeignet – mit ihren Bezügen im Sozialraum, ihren bildungsorientierten Angeboten und ihren vielfältigen Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund der Qualifizierung steht, die Handlungssicherheit der pädagogischen Mitarbeitenden in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen zu stärken. Die Module vermit-

eln dazu Basiswissen sowie rechtliches Grundlagenwissen und geben Raum zur Reflexion spezifischer Fragen der kulturellen Sensibilisierung sowie Anregungen für die Praxis.

Veranstaltungszeit:

18. bis 19. November 2019, jeweils 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Landesakademie für Jugendbildung, Malersbuckel 8, 71263 Weil der Stadt

Kosten:

90 €

Anmeldung:

<https://www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/event/92-veranstaltungen-2019/36-kinder-und-jugendarbeit-mit-jungen-gefluechteten>

Kontakt:

Fachliche Auskünfte: Anja Mütschele

anja.muetschele@jugendakademie-bw.de

Sekretariat 0711 896915-50 (Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr)

info@jugendakademie-bw.de

Papilio e. V.

Fortbildung zum Trainer für Papilio-Integration

Qualifizierung zum Multiplikator für die Fortbildung von Erziehern zum kultursensitiven Umgang mit Kindern mit Migrations- und Fluchthintergrund und ihren Eltern

18. bis 20. November 2019 in Augsburg



Papilio-Integration bestärkt Erzieher in der pädagogischen Arbeit mit Kindern mit Migrations- und Fluchthintergrund und in ihren gesundheitsfördernden Basiskompetenzen. Sie baut Handlungsunsicherheiten im Kita-Alltag ab und erhöht die interkulturelle Kompetenz der Erzieher: mit diversen Methoden und Übungen zur Wissensvermittlung, Reflexion sowie konkreten Beispielen interkulturellen Handelns.

Inhalte:

- Familien- und Bildungskulturen in den Hauptherkunftsländern
- Kultur und deren Einfluss auf unser Denken und Handeln
- Traumatisierung im Kindesalter und Erzieher-Kind-Interaktion
- Kultursensitiver Umgang mit Materialien und Routinen im Kita-Alltag
- Strategien zum Erreichen der Eltern
- Interkulturelle Kommunikation

Zielgruppe:

Papilio-Trainer und andere Erwachsenenbildner mit Kenntnissen um interkulturelle Hintergründe

Veranstaltungszeit:

16. bis 18. November 2019, 16 Unterrichtseinheiten, verteilt auf drei Tage plus ein Nachhaltigkeitstreffen

Veranstaltungsort:

Papilio, Ulmer Str. 94, 86156 Augsburg

Kosten:

390 € (Förderungsmöglichkeiten durch BARMER oder AOK-Hessen auf Anfrage)

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.papilio.de/integration>

Kontakt:

Renate Weber, Papilio-Fortbildungsmanagement, Telefon 0821 4480 8596, renate.weber@papilio.de

Refugio München transfer Fortbildungs- und Forschungsakademie

Kooperationsfördernde Gesprächsführung mit Familien in Interkulturellen Settings

19. November 2019 in München



Beratung und Therapie kann nur gelingen, wenn Kooperation hergestellt ist. In vielen Beratungs-Settings gilt es mit Familien zu sprechen; sei es weil die Klienten mit ihrer Familie kommen, sei es weil die Profis die Familie zur Unterstützung brauchen, sei es weil Profis Sorge um Kinder haben, und die sorgeberechtigten Eltern schlussendlich die Entscheidungen treffen. So gilt es also bestmögliche Kooperation mit allen Familienmitgliedern herzustellen, die an Entscheidungen beteiligt sind.

Lösungsfokussierte Systemische Beratung bietet gute Modelle an, wie wir die Anliegen aller Beteiligten respektvoll besprechen, wie wir kulturelle Regeln und Riten respektieren und nutzen und wie wir die Regeln und Normen des aktuellen Umfeldes angemessen vermitteln.

Vor allem geht es aber um eine ressourcenorientierte Sprache, die die bisherigen Erfahrungen aller Familienmitglieder achtet und konsequent auf eine bessere Zukunft fokussiert, um in kleinen Schritten für den Nutzen von Veränderung zu werben.

Ihr Profit:

- Interkulturelle Konzepte von Familien
- Kooperationsfördernde Gesprächsführung mit Familien

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die mit zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

19. November 2019, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München transfer Fortbildungs- und Forschungsakademie,
Elsässer Straße 33 81667 München

Kosten:

95 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/kooperationsfoerdernde-gespraechsfuehrung-mit-familien-in-interkulturellen-settings/>

Kontakt:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München,
Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

WALHALLA Fachverlag

Aktuelle Entwicklungen im Asylrecht – mit den Änderungen durch das Migrationspaket

19. November 2019 in Frankfurt am Main

26. November 2019 in Hamburg

10. Dezember 2019 in München



In diesem Seminar werden Asylverfahren und Asylrecht auf aktuellem Stand dargestellt. Dabei werden die wichtigsten Änderungen durch das Migrationspaket berücksichtigt und behandelt. Dazu zählen Neuregelungen zum gerichtlichen Asylprozess, Vorschriften zur Abschiebung („Gesetz zur geordneten Rückkehr“), Neuregelung der Ausbildungsduldung („3 plus 2“-Regelung) sowie die Schaffung einer eigenen „Beschäftigungsduldung“.

Für die Beratungspraxis aktuell sind außerdem die vielen noch immer anhängigen Gerichtsverfahren gegen ablehnende Bescheide des Bundesamts: Das soll Anlass dazu geben, über die Erfolgchancen von solchen Klagen aus dem Blickwinkel von Asylantragstellern aus wichtigen Herkunftsländern (Afghanistan und Syrien) zu sprechen.

Schließlich werden zwei weitere in der Beratungspraxis derzeit aktuelle Themen behandelt, nämlich die Widerrufsverfahren, die das Bundesamt seit Herbst 2018 in großer Zahl aufge-

nommen hat, und das Thema „Mitwirkungspflichten bei Identitätsklärung und Passbeschaffung“. Als eigener thematischer Abschnitt werden die Asylverfahren von unbegleiteten Minderjährigen behandelt.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Sozialarbeiter/innen, Flüchtlingshelfer/innen, Verfahrensberater/innen und Mitarbeiter/innen der Sozialbehörden und Jugendämter, an Vormünder, Bezugsbetreuer/innen, Erzieher/innen. Es richtet sich auch an alle, die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ehrenamtlich zur Seite stehen. Im Hinblick auf die berufliche Integration und Qualifizierung von Asylantragstellern und anerkannten Flüchtlingen ist das Seminar auch für Mitarbeiter/innen von Berufsverbänden und Industrie- und Handelskammern von Interesse.

Veranstaltungszeiten:

19. November, 26. November, 10. Dezember 2019, jeweils 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsorte:

Hotel Maingau, Schifferstr. 38-40, 60594 Frankfurt am Main

Junges Hotel Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 14, 20097 Hamburg

Ausbildungshotel St. Theresia, Hanebergstr. 8, 80637 München

Kosten:

309 €, Walhalla-Abonnenten 279 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.walhalla.de/seminar-aktuelle-entwicklungen-im-asylrecht.artikel.html>

Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in RLP, Psychosoziales Zentrum Trier

Impulsveranstaltung

*für die Entwicklung von Strukturen in der Krisenversorgung psychisch erkrankter Geflüchteter und Migrant*innen*

20. November 2019 in Trier



Die Versorgung von psychisch erkrankten Geflüchteten und Migrant*innen stellt die gesundheitlichen Regeldienste vor große Herausforderungen: asyl- und aufenthaltsrechtliche Beschränkungen, sprachliche Barrieren und nicht zuletzt Hürden beim Einsatz von Dolmetscher*innen. Zugangswege in die Versorgung bleiben für die Betroffenen selbst und die Akteur*innen des regulären Gesundheitswesens häufig voller Stolpersteine und Herausforderungen. Dies zeigt sich insbesondere in der Bewältigung akuter Krisensituationen. Unter anderem spielen hier der Einsatz qualifizierter Sprach- und Kulturmittler*innen sowie die Auseinandersetzung mit der rechtlich-psychosozialen Situation der Betroffenen eine entscheidende Rolle. Außerdem ist eine gute Abstimmung zwischen den beteiligten Versorgungs- und Unterstützungsstrukturen notwendig.

Ziel der Veranstaltung ist es, auf Grundlage des Fachvortrags von Dr. med. Cornelia Oestereich Impulse für die Weiterentwicklung tragfähiger Strukturen in der akuten Krisenversorgung von

Geflüchteten zu initiieren. Hierzu sollen die Erfahrungen mit der Versorgung Geflüchteter in der Region reflektiert und Ideen für Kooperations- und Abstimmungswege gesammelt werden. Übergeordnetes Ziel ist zudem die Schaffung einer Plattform für nachhaltigen und regelmäßigen Austausch zwischen den Akteur*innen der Regeldienste, spezialisierten Diensten wie dem PSZ Trier und weiteren relevanten Multiplikator*innen.

Zielgruppe:

- Psychiatrische Kliniken/Fachabteilungen
- Tageskliniken
- Psychiatrische Institutsambulanzen
- Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen aus dem Bereich der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung
- Ärzt*innen und medizinisches Personal aus Erstaufnahmeeinrichtungen Trier und Hermeskeil
- Sozialpsychiatrische Dienste
- Psychiatriekoordinatoren

Veranstaltungszeit:

20. November 2019, 14 bis 18 Uhr

Veranstaltungsort:

Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder Trier (Saal Maria) Nordallee 1, 54292 Trier

Veranstaltung ist kostenfrei

Weitere Informationen und Programm:

http://www.interkulturell-gesundheit-rlp.de/aushang/11-20_impulstreffen.pdf

Kontakt und Anmeldung:

Sebastian Sikkes, Koordinierungsstelle f. d. interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in RLP,

Ludwig-Hillesheim-Str. 3, 56626 Andernach

Tel.: 02632 25 02 60, Fax: 02632 25 02 10

koordinierungsstelle@caritas-andernach.de

www.interkulturell-gesundheit-rlp.de

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

„Personalmangel adé?!“ – Gewinnung, Ausbildung und Integration von ausländischen Fachkräften für das Gesundheitswesen

Fachtagung am 20. November 2019 in Münster



Der Pflegenotstand ist mittlerweile real spürbar. Viele Stellen im Gesundheitsbereich können derzeit nicht besetzt werden und die Prognosen für die Zukunft sehen eine dramatische Unterversorgung von Pflegebedürftigen voraus. Eine Maßnahme, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ist die Gewinnung von Pflegekräften aus dem Ausland, aber auch die Ausbildung von zugewanderten Menschen im Bereich der Pflege.

Wir möchten in dieser Fachtagung verschiedene Wege der Personalgewinnung und -entwicklung aufzeigen.

Mit dieser Tagung richten wir uns an Mitarbeitende in den Gesundheits- und Altenhilfeeinrichtungen sowie den ambulanten Pflegediensten. Dabei sprechen wir besonders Verantwortliche im Bereich der Personalgewinnung und -entwicklung an.

Veranstaltungszeit:

20. November 2019, 9:30-16:30 Uhr

Veranstaltungsort:

DRK-Institut für Bildung und Kommunikation
Sperlichstraße 27, 48151 Münster

Kosten:

80 € inklusive Mittagessen und Stehkafee

Anmeldung bis 13. November 2019:

Gesundheit.Soziales.Bildung@DRK-westfalen.de

Programmflyer unter:

<https://www.drk-westfalen.de/aktuell/veranstaltungen/2394.html>

Kontakt:

Anne Artmeyer, Tel.: 0251-9739-199

E-Mail: Anne.Artmeyer@drk-westfalen.de

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

Fachbereich Migration

Kommunales Bildungswerk e. V.

Salafismus – Einblick in eine dynamische Subkultur

21. November 2019 in Berlin



Viele der gegenwärtig in Deutschland eintreffenden Flüchtlinge waren traumatischen Erlebnissen durch Krieg, Verfolgung oder Flucht ausgesetzt. Sie haben Angst und stehen unter hohem Stress, oft über lange Zeit. Es ist nicht immer einfach, mit ihnen als Patienten, Klienten oder Kunden zu arbeiten. Ihre Reaktionen erscheinen oft unverständlich. Im Seminar soll ein besseres Verständnis für die Verhaltensweisen und Bedürfnisse betroffener Menschen und mehr Sicherheit im Umgang mit ihnen vermittelt werden. Bei der traumasensitiven Arbeitsweise geht es nicht um die Aufarbeitung der Traumata sondern um die Vermeidung zusätzlicher Belastung und den Aufbau von Vertrauen. Es wird Raum gegeben für Austausch und Fallbesprechungen sowie die Entwicklung konkreter Handlungsstrategien. Es werden darüber hinaus Wege aufgezeigt, wie sich Helfende vor den emotionalen Belastungen dieser Arbeit besser schützen können.

Zielgruppe:

Mitarbeiter aller Behörden, die mit Flüchtlingen zu tun haben (SGB II-Behörden, Mitarbeiter in Jugendämtern, Ausländerbehörden; Mitarbeiter in Beratungseinrichtungen); Mitarbeiter von Flüchtlingsunterkünften; Lehrkräfte von Integrationskursen; ehrenamtliche Helfer

Veranstaltungszeit:

21. November 2019, 10 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bildungszentrum der Jugendherberge Berlin Ostkreuz, Marktstraße 9–12, 10317 Berlin

Kosten:

220 €

Anmeldung:

https://www.kbw.de/seminar/salafismus-extremismus-islam_FUA332

Kontakt:

E-Mail: info@kbw.de, Telefon: 030 - 29 33 50 0

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

Jungs sind Jungs, oder?

Jungenarbeit in der Migrationsgesellschaft

21. November 2019 in Dortmund



Ein geschlechtsbezogener pädagogischer Blick leuchtet ein: Jungen haben besondere Interessen, spezielle Bedürfnisse und sind in ihren eigenen Welten unterwegs. Jungen machen Jungensachen und brauchen folglich jungenspezifische Begleitung. Dieses gilt für alle Jungs gleichermaßen! Oder doch nicht? Und was ist mit Jungen unterschiedlicher Herkunft?

In der öffentlichen Diskussion werden Jungen mit Migrations- und Fluchterfahrungen schnell mit problematischen Geschlechterkonzepten, die zudem kulturell-ethnisch begründet sind, in Verbindung gebracht. Welche Rolle spielen nun allerdings Migrationserfahrungen in einer Jungenbiographie? Was bewegt einen geflüchteten jungen Mann? Und mit welchen Denk- und Verhaltensmustern begegnen wir, die pädagogischen Fachkräfte, diesen jungen Menschen?

Antworten auf diese Fragen wollen wir gemeinsam ergründen, eigene Zugänge und Perspektiven kritisch hinterfragen und erweitern.

Inhalt:

- Grundlagen von flucht- und migrationssensibler Jungenarbeit
- Pädagogische Themen interkultureller Jungenarbeit ... mehr als Werte, Sex, Drogen und Gewalt
- Gut gemeint und schlecht gemacht: Stolperfallen in migrationssensibler Jungenarbeit
- Zwischen Defizit- und Ressourcenorientierung: Wie kann angemessene pädagogische Begleitung von jungen geflüchteten Männern aussehen?
- Reflexion eigener Erfahrungen, eigener Bilder, Wahrnehmungen, Kulturzuschreibungen und Stereotype
- Einblicke in Praxisarbeit mit geflüchteten männlichen Jugendlichen

Veranstaltungszeit:

21. November 2019, 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Fritz-Henßler-Haus, Geschwister-Scholl-Str. 33 - 37, 44135 Dortmund

Kosten:

75 €

Onlineanmeldung und weitere Informationen:

<https://lagjungenarbeit.de/veranstaltungen/jungs-sind-jungs>

Kontakt:

Fachstelle Jungenarbeit NRW / Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

c/o Union Gewerbehof, Huckarder Straße 12, 44147 Dortmund

Telefon: +49 (0)231 53 42 174, Telefax: +49 (0)231 53 42 175

E-Mail: info@lagjungenarbeit.de

Internet: www.lagjungenarbeit.de

Kommunales Bildungswerk e. V.

14. Fachtagung Ausländerrecht

Aktuelle Fragestellungen und Entwicklungen im Ausländerrecht

21. bis 22. November 2019 in Berlin



In den vergangenen Jahren hat sich die Fachtagung Ausländerrecht zu einem führenden Forum der Fortbildung und des Erfahrungsaustauschs der an der Umsetzung des Ausländerrechts Beteiligten entwickelt. Die ausländerbehördliche Praxis sieht sich aufgrund der politischen Entwicklungen vor eine Vielzahl rechtlicher, organisatorischer und praktischer Probleme gestellt, die große Herausforderungen mit sich bringen werden. Die Tagung greift aktuelle Praxisfragen auf und gibt den Teilnehmenden Antworten und Hinweise für die behördeninterne Umsetzung mit auf den Weg.

Veranstaltungszeit:

21. November, 9 bis 16 Uhr, und 22. November 2019, 9 bis 14 Uhr

Veranstaltungsort:

Abacus Tierpark Hotel Berlin, Franz-Mett-Straße 3-9, 10319 Berlin

Kosten:

399 € bzw. Besuch einzelner Tage: 275 € pro Tag

Anmeldung und weitere Informationen:

https://www.kbw.de/seminar/auslaenderrecht-tagung-berlin_ORT19

Kontakt:

E-Mail: info@kbw.de; Telefon: 030 - 29 33 50 0

Josefine Oley, Telefon: 030 29 33 50 105

Evangelische Hochschule Freiburg

Geflüchtete Männer und ressourcenorientierte Männerarbeit

25. November 2019 in Freiburg



Gefährder, Patriarchen und Integrationsverweigerer: Männliche Geflüchtete werden häufig als Problemträger wahrgenommen, stehen jedoch oft selbst mehrfach unter Druck.

Der Vortrag von Dr. Michael Tunç bietet ein differenziertes Bild zu Männlichkeit, (Flucht-)Migration und Lebenslagen in der Ankunftsgesellschaft sowie (präventive) Ansätze zur Teilhabe männlicher Geflüchteter.

Dr. Michael Tunç, z. Zt. Hochschule Darmstadt, forscht und lehrt zu den Themen Männlichkeit/Väterlichkeit, Diversität, Rassismuskritik, Männer-/Väterarbeit.

Veranstaltungszeit:

25. November 2019, 17 bis 19 Uhr

Veranstaltungsort:

Evangelische Hochschule Freiburg, Bugginger Straße 38, 79114 Freiburg

Kosten:

Teilnahme kostenlos

Anmeldung:

erbeten bis 18.11.2019 bei der Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg: eeb.freiburg@kbz.ekiba.de

Kontakt:

Prof. Dr. Gesa Köbberling

0761 47812-623

gesa.koebberling@eh-freiburg.de

Walhalla Fachverlag

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und das Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung

26. November 2019 in Kassel



Das am 7.6.2019 vom Bundestag verabschiedete Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist die Antwort des Gesetzgebers auf den seit Jahren monierten Fachkräftemangel. Das der Erwerbsmigration samt der Ausbildung von Fachkräften dienende Fachkräfteeinwanderungsgesetz wird unter Kapitel 2 Abschnitt 3 und 4 in das Aufenthaltsgesetz eingefügt.

Außerdem wurde die Ausbildungsduhlung neu konzipiert und eine Beschäftigungsduhlung eingeführt.

Seminarinhalte:

- Neuerungen im Überblick, neue Begriffsbestimmungen
- Zugang zur Erwerbstätigkeit mit und ohne Aufenthaltstitel, Erlaubnis mit Verbots- und Beschränkungsvorbehalt, Abweichungen
- (Berufs-)Ausbildung und Studium
- Erwerbsmigration, Fachkräfteeinwanderung, berufliche und akademische Fachkräfte, Arbeitsplatzsuche
- Neue Verfahrenswege, beschleunigtes Fachkräfteverfahren
- Ausbildungsduhlung
- Beschäftigungsduhlung

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich in erster Linie an die Ausländerbehörden und die auf freiwilliger Basis einzurichtenden zentralen Ausländerbehörden, die auch bei Regierungspräsidien und Landesdirektionen angesiedelt werden können. Außerdem eignet sich das Seminar für Industrie- und Handwerkskammern sowie Wirtschaftsunternehmen.

Veranstaltungszeit:

26. November 2019, 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Schweizer Hof, Wilhelmshöher Allee 288, 34131 Kassel

Kosten:

299 €, 249 € für Walhalla Abonnenten

(inkl. Seminarunterlagen sowie Tagungsgetränke und Mittagessen; inkl. drei Monate kostenlose Nutzung des Online-Dienstes Aktuelles Ausländerrecht)

Weitere Informationen und Anmeldeformular unter:

<https://www.walhalla.de/seminar-das-fachkraefteeinwanderungsgesetz.artikel.html>

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung, Migration & Gesellschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Zunehmend störend – Religion in der modernen Gesellschaft?

27. November 2019 in Mainz



Eine wachsende Zahl von Menschen in Deutschland rechnet sich keiner der beiden christlichen Großkirchen mehr zu. Religion ist seit der Zeit der Aufklärung im 18. Jahrhundert mehr und mehr Privatsache geworden und droht, in der Öffentlichkeit an Bedeutung zu verlieren. Religiöse Bekundungen, vor allem durch Neuzuwanderer und besonders durch Muslimen, werden als störend und als Bedrohung wahrgenommen. Droht die liberale säkulare, also zunehmend religionsneutrale Gesellschaft am Anfang des 21. Jahrhunderts an der religiösen Frage zu scheitern und in die Illiberalität abzusinken?

Zielgruppe:

Mitglieder von Integrationsbeiräten, von Kultur-, Migranten- und Elternvereinen sowie Initiativgruppen, Fachkräfte der sozialen Dienste und im Gesundheitswesen, Lehrkräfte, Erzieher/innen, Mitarbeiter/innen in der Jugend- und Erwachsenenbildung, im Migrationsbereich Tätige, Mitarbeiter/innen aus Verwaltungen, Multiplikator/innen aus Politik, Wirtschaft, Kirchen und Gewerkschaften sowie Wissenschaftler/innen.

Veranstaltungszeit:

27. November 2019, 9.30 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung, 55099 Mainz

Kosten:

130 €

Anmeldung:

Anmeldung online möglich bis 17. Oktober unter <http://www.zww-seminarshop.de/>

Teilnahmebedingungen unter www.zww.uni-mainz.de einsehbar

Kontakt:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung

Dipl.-Päd. Iris Thimm-Netenjakob, 55099 Mainz

Tel.: 06131/39-20737, Fax: 06131/39-24714; E-Mail: thimm@zww.uni-mainz.de

Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e. V.

Junge Geflüchtete

Rechtliche Fragen zur langfristigen Sicherung des Aufenthalts

27. November 2019 in München



Sie betreuen als Vormund und/oder Pädagog*in junge Geflüchtete, die im Asylverfahren als Schutzberechtigte anerkannt wurden und bereits eine Aufenthaltserlaubnis erhalten haben. Sie sehen, dass die Aufenthaltserlaubnisse in der Regel nur befristet erteilt werden und dass viele Geflüchtete denken, der Schutzstatus könnte ihnen nach Ablauf der Gültigkeit ihrer Aufenthaltserlaubnis oder jederzeit wieder entzogen werden.

Ihr Anspruch ist es, die jungen Menschen über das weitere Verfahren der Aufenthaltsverfestigung zu beraten und dabei zu unterstützen. Dafür benötigen Sie umfangreiche rechtliche Informationen und möchten Ihr Know-how um diese Kompetenzen erweitern.

Dieses Seminar macht Sie mit allen rechtlichen Möglichkeiten vertraut, die für die langfristige Sicherung des Aufenthalts bestehen.

Veranstaltungszeit:

27. November 2019, 9 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Evangelische Hochschulgemeinde, Nymphenburger Straße 50, 80335 München
www.hochschulgemeinde-muenchen.de

Kosten:

ejsa-Mitglieder € 130

Nicht-Mitglieder € 150

Anmeldung:

Bis 13. November unter www.ejsa-bayern.de/fortbildung

Kontakt:

ejsa Bayern e.V., Loristr. 1, 80335 München

Telefon 089 159187 71, Telefax 089 159187 80

Evangelische Akademie Bad Boll, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Soziale Arbeit und Migration

Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen

2. bis 6. Dezember 2019 in Stuttgart



Das fünftägige Kompaktseminar richtet sich an Studierende der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden. Es bietet die Gelegenheit, die komplexen rechtlichen, politischen, kulturellen und pädagogischen Aspekte von Migration und Integration zu diskutieren. Weiterhin lernen die Teilnehmenden die spezialisierten Angebote und sozialen Projekte des Ballungsraums Stuttgart kennen.

Veranstaltungszeit:

2. Dezember, 13 Uhr, bis 6. Dezember 2019, 15 Uhr

Veranstaltungsort:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Tagungszentrum Hohenheim, Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Kosten:

Inkl. Unterkunft im EZ oder DZ und Verpflegung 110 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.ev-akademie-boll.de//tagungen/details/360619.pdf>

Kontakt:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Geschäftsstelle –

Referatsassistentin Sabine Ilfrich

Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Tel: +49 711 1640 721; Fax: +49 711 1640 821

E-Mail: ilfrich@akademie-rs.de

Kommunales Bildungswerk e. V.

Das Ausländerrecht in der Praxis – eine systematische Darstellung

4. bis 5. Dezember 2019 in Berlin



Kenntnisse auf dem Gebiet des Ausländerrechts sind nicht nur für die Mitarbeiter von Ausländerbehörden, sondern praktisch in allen Bereichen der Verwaltung zunehmend von Bedeutung. Das Seminar hat eine systematische und praxisorientierte Darstellung zum Ziel, die fundierte Kenntnisse der wesentlichen Regelungen und Strukturen vermitteln soll.

- Rechtsquellen und Zuständigkeiten im Ausländer- und Asylrecht
- Einreise und Aufenthalt:
 - Asylrecht
 - Entscheidungsformen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
 - Duldungsgründe (Ausbildungsduldung, Beschäftigungsduldung, Duldung für Personen mit ungeklärter Identität)
 - Aufenthaltstitel mit Bezügen zu Visaverfahren, Erwerbstätigkeit / Fachkräftezuwanderung, Familiennachzug
- Beendigung des Aufenthaltes (vollziehbare Ausreisepflicht, Ausweisung, Abschiebung, Einreise- und Aufenthaltsverbot)
- Rechtsstellung von Unionsbürgern (Begründung und Verlust des Freizügigkeitsrechts)

Veranstaltungszeit:

4. Dezember, 9 bis 16.30 Uhr, 5. Dezember 2019, 8 bis 14.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bildungszentrum der Jugendherberge Berlin Ostkreuz, Marktstraße 9-12, 10317 Berlin

Kosten:

330 €

Anmeldung und weitere Informationen:

https://www.kbw.de/seminar/auslaenderrecht-einfuehrung-auslaenderrecht-in-der-praxis_ORD020

Kontakt:

E-Mail: info@kbw.de, Telefon: 030 - 29 33 50 0

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung, Migration & Gesellschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Sprache, Identität, Integration

5. Dezember 2019 in Mainz



Sprache ist mehr als nur ein Mittel zur Verständigung. Unsere Muttersprache ist Teil unserer Identität, Teil von uns selbst: Mit ihrer Hilfe lernen wir die Welt kennen und verstehen. Im Zuge der Integrationspolitik der letzten Jahre hat sich das Thema des Spracherwerbs als zentrales Diskussions- und teilweise auch Reizthema erwiesen, denn häufig wurde das Niveau der Sprachbeherrschung zum Gradmesser einer „gelungenen“ Integration erhoben. Somit gilt: Je besser und schneller die Zielsprache erworben wird, desto besser für Migrant und Aufnahmegesellschaft. Andere Stimmen warnen vor einem Identitätsverlust und Abkapselung im Falle einer Zwangseinpassung in die neue Sprachwelt. Damit gefährde man nicht nur die Identität des Individuums, sondern auch die Chance, die Mehrsprachigkeit zahlreicher Migranten nutzen zu können. Im Seminar wollen wir uns mit dem Themendreieck „Integration – Sprache – Identität“ auseinandersetzen.

Dabei werden wir versuchen, unter anderem folgende Fragen zu beantworten:

- Was bedeutet die Muttersprache für unsere Identitätsbildung?
- Wie funktioniert der Spracherwerb? Gewinnen oder verlieren wir, wenn wir eine neue Sprache lernen?
- Integration und Sprache: was kommt zuerst?

Zielgruppe:

Mitglieder von Integrationsbeiräten, von Kultur-, Migranten- und Elternvereinen sowie Initiativgruppen, Fachkräfte der sozialen Dienste und im Gesundheitswesen, Lehrkräfte, Erzieher/innen, Mitarbeiter/innen in der Jugend- und Erwachsenenbildung, im Migrationsbereich Tätige, Mitarbeiter/innen aus Verwaltungen, Multiplikator/innen aus Politik, Wirtschaft, Kirchen und Gewerkschaften sowie Wissenschaftler/innen.

Veranstaltungszeit:

5. Dezember 2019, 9.30 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung, 55099 Mainz

Kosten:

130 €

Anmeldung:

Anmeldung online unter <http://www.zww-seminarshop.de/>

Teilnahmebedingungen unter www.zww.uni-mainz.de einsehbar

Kontakt:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung

Dipl.-Päd. Iris Thimm-Netenjakob, 55099 Mainz

Tel.: 06131/39-20737, Fax: 06131/39-24714; E-Mail: thimm@zww.uni-mainz.de

Akademie der Jugendarbeit Baden Württemberg

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

Aufbaumodul Mädchen* und Junge* sein – Geschlechterrollen

6. Dezember 2019 in Stuttgart



Die Qualifizierung ist modular aufgebaut. Nach der Teilnahme am Grundmodul können weitere Module individuell aufbaugend gebucht werden – es muss mindestens ein Aufbaumodul belegt werden, um die Basisqualifizierung abzuschließen. Mit dem Aufbaumodul Ehrenamt, einem weiteren Aufbaumodul und einer Praxiseinheit kann die Fortbildung mit dem Zertifikat „Trainer*in in der Arbeit mit jungen Geflüchteten“ abgeschlossen werden. Damit können Qualifizierungen vor Ort selbst durchgeführt werden.

Aufbaumodul Mädchen* und Junge* sein – Geschlechterrollen (eintägig):

Wie ist es, ein Mädchen* oder ein Junge* zu sein? - In der Begegnung mit (jungen) Menschen aus verschiedenen Kulturen wird deutlich, dass das, was als „weiblich“ oder „männlich“ gilt, weder universell noch starr ist. Es unterscheidet sich jedoch nicht nur von Kultur zu Kultur, sondern hat auch innerhalb einer Kultur zahlreiche Ausprägungen und verändert sich im Laufe der Zeit. Vorstellungen von Geschlecht, Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnissen sind somit immer gesellschafts- und kontextabhängig. Da es unser alltägliches Verhalten und Zusammenleben in besonderer Weise prägt, ist es in der Zusammenarbeit mit (jungen) Geflüchteten für Fach-

kräfte wichtig, ihre eigenen Vorstellungen von Geschlechterrollen, sexuellen Orientierungen und Geschlechterverhältnissen zu reflektieren. Mit dem gewonnen Wissen, den erprobten Methoden und der geschärften Haltung kann es gelingen, in einen offenen Dialog zu geschlechter- und vielfaltssensiblen Themen einzusteigen und junge Menschen zu einem größeren Handlungsrepertoire und sichereren Geschlechterrollenverhalten anzuregen.

Weiterqualifizierung „Train the Trainer“

Wer als Trainer*in zertifiziert werden möchte, belegt zwei Aufbaumodule: Das Aufbaumodul Ehrenamt ist verpflichtend, ein weiteres kann frei aus dem Angebot gewählt werden. Abschließend ist eine Praxiseinheit zu absolvieren, die eigenständig vor- und nachbereitet wird. Die Dauer beträgt zwischen einem halben und ganzen Tag. Sie wird als Qualifizierungsmaßnahme vor Ort unter Fachbegleitung der Akademie der Jugendarbeit BW durchgeführt und ausgewertet. Nach Einsendung einer schriftlichen Dokumentation der durchgeführten Praxiseinheit (Umfang ca. 5 Seiten) oder der Teilnahme an einem moderierten Abschlusskolloquium mit integrierter Fallarbeit in der Gruppe wird das Zertifikat ausgehändigt.

Veranstaltungszeit:

6. Dezember 2019, 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Karl-Kloß-Jugendbildungsstätte Stuttgart, Am Sportpark 2, 70469 Stuttgart

Kosten:

30 €

Anmeldung:

Bis 22. November 2019: <https://www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/veranstaltungsuebersicht/event/g2-2019/59-jugendarbeit-mit-jungen-gefluechteten-aufbaumodul-maedchen-und-junge-sein-geschlechterrollen.html>

Weitere Informationen:

<https://www.jugendakademie-bw.de/images/downloads/Aufbaumodule2020.pdf>

Kontakt:

Fachliche Auskünfte: Anja Mütschele, anja.muetschele@jugendakademie-bw.de

Sekretariat 0711 896915-50 (Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr)

info@jugendakademie-bw.de

Dachverband der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik DTPPP e.V.

PsychotherapeutInnen oder AdvokatInnen?

Engagierte Psychotherapie für Migranten und Geflüchtete

6. bis 7. Dezember 2019 in Erlangen

Geflüchtete und MigrantInnen zeigen in der Psychotherapie oft doppelte Bedürftigkeit: Neben psychischen Problemen können auch postmigratorische Stressoren, reelle Missstände, spezifische Bedürfnisse und Erwartungen eine Herausforderung für die therapeutische Arbeit bedeuten. Wann werden PsychotherapeutInnen zu AnwältInnen ihrer PatientInnen? Wie wirkt sich das auf die therapeutische Beziehung aus? Wann geraten TherapeutInnen und HelferInnen an die Grenzen ihrer Ressourcen? Eine Antwort auf diese und weitere spannende Fragen wird am 13. DTPPP-Kongress am 6. und 7. Dezember 2019 in Erlangen von renommierten Experten gegeben.

Diesjährige Gastgeberin ist die Psychosomatische und Psychotherapeutische Abteilung des Universitätsklinikums Erlangen (Direktorin: Prof. Dr. Yesim Erim), die sich schwerpunktmäßig in Klinik und Forschung mit den psychosozialen Einflüssen von Migration und Flucht beschäftigt. Politische und menschenrechtliche Rahmenbedingungen, Forschungsschwerpunkte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) werden durch Referenten des Projektes VIOLIN (verbale Gewalt in Institutionen gegen Migranten) präsentiert. Basiseinführungsworkshops mit praxisbezogener Kompetenzvermittlung runden das Hauptprogramm ab.

Veranstaltungszeit:

6. bis 7. Dezember 2019

Veranstaltungsort:

Universitätsklinikum Erlangen – Hörsäle Medizin

Ulmenweg 18, 91054 Erlangen

Kosten:

[bis 25.11.19 / danach]:

DTPPP-Mitglieder € 145 / € 165

Nicht-DTPPP-Mitglieder € 175 / € 195

Studierende* € 75 / € 75

Tagungsgebühr für Referent*innen € 125 / € 125

Tagungsgebühr/Tag € 115 / € 130

Tagungsgebühr/halbtags € 65 / € 75

Veranstaltungsflyer mit Infos über Einreichung von Beiträgen:

<https://www.dtppp.com/wp-content/uploads/2019/06/Flyer-13.-DTPPP-Kongress-UK-Erlangen-06.-07.12.2019.pdf>

Onlineanmeldung und Kontakt:

CE-Management, Mag. Yasmin B. Haunold

www.ce-management.com

Scheibenbergstraße 39, A-1180 Wien

Phone: +43/699/10430038

Fax: +43/1/4784559

E-Mail: office@ce-management.com



Akademie der Jugendarbeit Baden Württemberg

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

Aufbaumodul Ehrenamt

7. Dezember 2019 in Stuttgart



Die Qualifizierung ist modular aufgebaut. Nach der Teilnahme am Grundmodul können weitere Module individuell aufbauend gebucht werden – es muss mindestens ein Aufbaumodul belegt werden, um die Basisqualifizierung abzuschließen. Mit dem Aufbaumodul Ehrenamt, einem weiteren Aufbaumodul und einer Praxiseinheit kann die Fortbildung mit dem Zertifikat „Trainer*in in der Arbeit mit jungen Geflüchteten“ abgeschlossen werden. Damit können Qualifizierungen vor Ort selbst durchgeführt werden.

Aufbaumodul Ehrenamt (eintägig)

Bürgerschaftliches Engagement für und mit jungen Geflüchteten steht vor vielen besonderen Herausforderungen. Das gilt auch in der Kinder- und Jugendarbeit. Vor diesem Hintergrund werden im Aufbaumodul Ehrenamt die Grundsätze ehrenamtlichen Engagements in der Kinder- und Jugendarbeit erläutert. Damit werden auch die Entwicklungen im Ehrenamt grundsätzlich beleuchtet. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Möglichkeiten zur Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter*in-

nen speziell für die jeweilige Jugendorganisation erarbeitet. Dabei werden auch Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Blick genommen. Weitere Themenschwerpunkte sind Motivation, Koordination und Logistik von ehrenamtlichem Engagement.

Weiterqualifizierung „Train the Trainer“

Wer als Trainer*in zertifiziert werden möchte, belegt zwei Aufbaumodule: Das Aufbaumodul Ehrenamt ist verpflichtend, ein weiteres kann frei aus dem Angebot gewählt werden. Abschließend ist eine Praxiseinheit zu absolvieren, die eigenständig vor- und nachbereitet wird. Die Dauer beträgt zwischen einem halben und ganzen Tag. Sie wird als Qualifizierungsmaßnahme vor Ort unter Fachbegleitung der Akademie der Jugendarbeit BW durchgeführt und ausgewertet. Nach Einsendung einer schriftlichen Dokumentation der durchgeführten Praxiseinheit (Umfang ca. 5 Seiten) oder der Teilnahme an einem moderierten Abschlusskolloquium mit integrierter Fallarbeit in der Gruppe wird das Zertifikat ausgehändigt.

Veranstaltungszeit:

7. Dezember 2019, 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Globales Klassenzimmer im Welthaus Stuttgart e.V., Charlottenstraße 17, 70173 Stuttgart

Kosten:

30 €

Anmeldung:

Bis 23. November 2019: <https://www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/event/93-exklusiv/56-aufbaumodul-ehrenamt-2018-stuttgart.html>

Weitere Informationen:

<https://www.jugendakademie-bw.de/images/downloads/Aufbaumodule2020.pdf>

Kontakt:

Fachliche Auskünfte: Anja Mütschele

anja.muetschele@jugendakademie-bw.de

Sekretariat 0711 896915-50 (Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr)

info@jugendakademie-bw.de

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF)

Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen – Vertiefung

Fortbildung für Vormünder und Pfleger/innen sowie Fachkräfte der Sozialen Dienste

9. bis 10. Dezember 2019 in Fulda



Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen im Jugendamt ist mit besonderen fachlichen und rechtlichen Herausforderungen verbunden, die spezielle Rechtskenntnisse der aufenthalts- und asylrechtlichen Bestimmungen erfordern. Aufbauend auf dem Grundlagenseminar wird in dieser Fortbildung das Augenmerk auf mögliche Aufenthaltsrechte im Anschluss an das und neben dem abgeschlossenen Asylverfahren gelegt. Daneben werden weitere Schwerpunkte das Thema Familienzusammenführung aus dem Ausland und Möglichkeiten der Jugendhilfe nach Erreichen der Volljährigkeit der jungen Menschen sein.

- Aufenthaltserlaubnisse im Anschluss an eine positive Entscheidung des BAMF
- Aufenthaltsrechtliche Alternativen zum Asylverfahren (z. B. Ausbildungsduldung)
- Familienzusammenführung
- Junge Volljährige

Veranstaltungszeit:

9. Dezember, 10.30 Uhr, bis 10. Dezember 2019, 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Hotel-Restaurant-Bachmühle, Künzeller Str. 133, 36043 Fulda

Kosten:

Tagungsbeitrag 218 € (für Nicht-Mitglieder 260 €)

Online-Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.dijuf.de/fb-vormuender-uma-ii-12-2019.html>

Kontakt:

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF)
Poststr. 17, 69115 Heidelberg, Tel.: 0 62 21/98 18-0, institut@dijuf.de
Vanessa Looock, veranstaltungen@dijuf.de

BAG Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA), BAG Kirche und Rechtsextremismus (BAG K+R)

Rechtspopulismus schadet der Seele

Herausforderungen und Handlungsstrategien für Jugendsozialarbeit und gesellschaftspolitische Jugendbildung

10. bis 11. Dezember 2019 in Frankfurt am Main

In den letzten Jahren etablierte sich in Deutschland ein neuer politischer Akteur: eine rechtspopulistische Bewegung. Für kirchliche Organisationen stellt dies eine große Herausforderung dar: Die Ziele dieser Bewegung stehen in direktem Widerspruch zu ihrem Engagement für Geflüchtete und für eine soziale, geschlechtergerechte und offene Gesellschaft.

Wie können evangelische Träger damit umgehen? Das ist die Leitfrage eines Fachtags, den die BAG Evangelische Jugendsozialarbeit, die BAG Kirche und Rechtsextremismus, die Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung und die Bundesakademie für Kirche und Diakonie gemeinsam durchführen. Die Tagung richtet sich an Multiplikator*innen auf Bundes- und Landesebene, an Einrichtungsleitungen sowie an Fachkräfte der sozialen Arbeit und der politischen Bildung.

Am ersten Tag geben Vorträge einen Überblick über die aktuelle gesellschaftspolitische Lage. Zudem bewerten wir aktuelle Studien und Statistiken über die Verbreitung rechtspopulistischer

Einstellungsmuster in Kirche und Gesellschaft und stellen Fragen nach dem Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen. Am zweiten Tag geben vielfältige Workshops Anstöße für Praktiker*innen, Multiplikator*innen und Strateg*innen. Rechte Denkmuster, Subkulturen und Kommunikationsstrategien werden dabei beleuchtet und Auswirkungen auf die eigene Haltung überprüft.

Ziel der Tagung sind der bundesweite Austausch zwischen unterschiedlichen Projekten, die Entwicklung von Handlungsstrategien und die Vernetzung unter den Tagungsteilnehmenden.

Kooperationspartner*innen:

Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et)

Bundesakademie für Kirche und Diakonie (bakd)

Veranstaltungszeit:

10. Dezember, 12.30 Uhr, bis 11. Dezember 2019, 15 Uhr

Veranstaltungsort:

hoffmanns höfe, Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 60528 Frankfurt/Main

Kosten:

25 €; Übernachtung 70 €

Onlineanmeldung bis 8. November 2019:

auf dem Portal der BAG K+R an: <https://bagkr.de/anmeldung-frankfurt/>

Gernn können Sie sich auch nach dem 8.11.2019 nach freien Plätzen erkundigen. Bitte wenden Sie sich an das Tagungsbüro: BAG K+R, Dorothea Kahmann, 030/28395178; post@bagkr.de

Kontakt:

Henning Flad, 030/288789536, projektleitung@bagkr.de

Judith Jünger, juenger@bagejsa.de



Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Duale Hochschule Baden-Württemberg

Für ein faires Miteinander

*Gewaltprävention für Geflüchtete und Migrant*innen*

18. Dezember 2019 in Berlin



Auch im vierten Projektjahr wird das Ethno-Medizinische Zentrum e. V. am 18. Dezember 2019 eine Fachtagung in Berlin durchführen. Wie jedes Jahr werden die Projektergebnisse von den Standortkoordinator*innen und Mediator*innen präsentiert. Expert*innen aus Praxis, Wissenschaft und Politik werden interkulturelle Perspektiven, Herausforderungen, Handlungsmöglichkeiten und vorbildhafte Projekte der Gewaltprävention vorstellen und diskutieren.

Mit dem diesjährigen Motto „Für ein faires Miteinander!“ werden die Zusammenhänge von postmigrantischem Stress und der höheren Prävalenz von innerfamiliärer Gewalt in migrantischen Familien in den Fokus der Tagung gerückt. Inwiefern die Anforderungen der Migration als Stressor eine Rolle spielen und vor welchen großen Herausforderungen insbesondere Väter mit Zuwanderungsgeschichte in der Erziehungsarbeit stehen, wird auf den verschiedenen Podien diskutiert.

Veranstaltungszeit:

18. Dezember 2019, 9 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Auditorium, 10117 Berlin, Friedrichstr. 180

Teilnahme kostenfrei

Anmeldung ab Mitte November 2019

tagungen@ethnomed.com

Weitere Informationen zum Projekt

<https://www.mimi-gegen-gewalt.de>

Kontakt:

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Projektzentrale Berlin:

Anne Rosenberg, Silvio Schelle

Tel. 030 55071800, E-Mail: arosenberg@ethnomed.com

Möglichkeiten und Grenzen von Resilienz in der Arbeit mit schwer belasteten, geflüchteten oder migrierten Jugendlichen

Fortbildungsreihe „Psychosoziale Arbeit im Kontext von Integration, Migration und Flucht“

15. Januar 2020 in Hamburg



Resilienzfaktoren sind in der Bewältigung schwerer Lebenskrisen und Belastungen von besonderer Bedeutung. Allein geflüchtete oder migrierte Jugendliche haben den Weg nach Deutschland mithilfe von Fähigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften geschafft, die bei der Eingliederung in die hiesigen Ausbildungssysteme und Entwicklungsanforderungen mitunter Konflikte mit sich bringen. Wie können in Notsituationen sinnvolle Überlebensstrategien gewürdigt, und gleichzeitig eine Anpassung an die hiesigen Anforderungen geschafft werden? Welche Folgen von Trennung, Bedrohung und Ohnmacht im Rahmen freiwilliger oder erzwungener Migration können resilienzstärkend (trauma-)pädagogisch begleitet, welche sollten einer therapeutischen Behandlung zugeführt werden? Wie kann eine pädagogisch-therapeutische Zusammenarbeit im Sinne der Jugendlichen aussehen? Auf dem Boden trauma- und resilienztheoretischer Grundlagen werden in diesem Seminar diagnostische Indikatoren für eine psychiatrisch-psycho-

therapeutische Behandlungsnotwendigkeit herausgearbeitet und gleichzeitig stärkende psychosoziale Interventionen zusammengetragen. Eigene Fallbeispiele sind willkommen.

Zielgruppe:

Stationäre/ambulante Jugendhilfe und andere, die mit geflüchteten oder migrierten Jugendlichen arbeiten

Die Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Hamburg bzw. der Psychotherapeutenkammer Hamburg akkreditiert.

Veranstaltungszeit:

15. Januar 2020, 9 bis 13 Uhr

Veranstaltungsort:

Paritätisches Kompetenzzentrum Migration (KomMig), 2. Etage, Adenauerallee 10, 20097 Hamburg

Kosten:

60 €

Anmeldung:

unter info@segemi.org

Kontakt:

Martina Simon, Fortbildungskoordinatorin; m.simon@segemi.org

Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e. V.

Junge Geflüchtete

Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung: Aufenthaltssicherung über Arbeit und Ausbildung

21. Januar 2020 in Nürnberg



Sie betreuen als Vormund und/oder Pädagog*in junge Geflüchtete, die im Asylverfahren als Schutzberechtigte anerkannt wurden und bereits eine Aufenthaltserlaubnis erhalten haben. Sie sehen, dass die Aufenthaltserlaubnisse in der Regel nur befristet erteilt werden und dass viele Geflüchtete denken, der Schutzstatus könnte ihnen nach Ablauf der Gültigkeit ihrer Aufenthaltserlaubnis oder jederzeit wieder entzogen werden.

Ihr Anspruch ist es, die jungen Menschen über das weitere Verfahren der Aufenthaltsverfestigung zu beraten und dabei zu unterstützen. Dafür benötigen Sie umfangreiche rechtliche Informationen und möchten Ihr Know-how um diese Kompetenzen erweitern.

Der Gesetzgeber plant ab 2020 etliche Änderungen in den Bereichen Beschäftigungserlaubnis, Ausbildungsduldung und Beschäftigungsduldung. Das Seminar wird Sie mit den Grundzügen der Regelungen und allen gesetzlichen Änderungen vertraut machen. Sie können damit die notwendigen Schritte

einleiten, um den Aufenthalt, auch bei einem möglicherweise negativen Ausgang des Asylverfahrens, sichern zu helfen.

Veranstaltungszeit:

21. Januar 2020, 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Eckstein, Burgstr. 1–3, 90403 Nürnberg, www.eckstein-evangelisch.de

Kosten:

ejsa-Mitglieder 130 €

Nicht-Mitglieder 150 €

Anmeldung:

Bis 8. Januar 2020 unter www.ejsa-bayern.de/fortbildung

Kontakt:

ejsa Bayern e.V., Loristr. 1, 80335 München

Telefon 089 159187 71, Telefax 089 159187 80

Akademie der Jugendarbeit Baden Württemberg

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

Aufbaumodul Empowerment und Stärkenarbeit

24. Januar 2020 in Biberach



Die Qualifizierung ist modular aufgebaut. Nach der Teilnahme am Grundmodul können weitere Module individuell aufbauend gebucht werden – es muss mindestens ein Aufbaumodul belegt werden, um die Basisqualifizierung abzuschließen. Mit dem Aufbaumodul Ehrenamt, einem weiteren Aufbaumodul und einer Praxiseinheit kann die Fortbildung mit dem Zertifikat „Trainer*in in der Arbeit mit jungen Geflüchteten“ abgeschlossen werden. Damit können Qualifizierungen vor Ort selbst durchgeführt werden.

Aufbaumodul Empowerment und Stärkenarbeit (eintägig)

Zur Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen gehört es, eigene Talente und Stärken herauszubilden und sich der eigenen Stärken und Ressourcen bewusst zu werden. Gerade für junge Menschen mit Fluchterfahrung ist das nicht immer einfach. Daher ist es sinnvoll, junge Geflüchtete dabei zu begleiten, ihre eigenen Stärken zu entdecken. Sowohl Schule als auch außerschulische Jugendbildung bieten einen Rahmen, um alle Kinder und Jugendliche dabei gezielt zu unterstützen.

Veranstaltungszeit:

24. Januar 2020, 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Biberach; weitere Angaben folgen

Kosten:

30 €

Anmeldung:

Bis 10. Januar 2020: <https://www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/event/g3-exklusiv/58-jugendarbeit-mit-jungen-gefluechteten-aufbaumodul-empowerment-und-staerkenarbeit.html>

Weitere Informationen:

<https://www.jugendakademie-bw.de/images/downloads/Aufbaumodule2020.pdf>

Kontakt:

Fachliche Auskünfte: Anja Mütschele

anja.muetschele@jugendakademie-bw.de

Sekretariat 0711 896915-50 (Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr)

info@jugendakademie-bw.de

Das Aufbaumodul stellt sich u.a. Fragen wie: Wie gelingt es im oft schwierigen Alltag, mit Mädchen und Jungen wertschätzend an ihren Stärken zu arbeiten? Oder wie kann gezielte Stärkenarbeit dazu beitragen, dass Resilienz entsteht und gefördert wird?

Weiterqualifizierung „Train the Trainer“

Wer als Trainer*in zertifiziert werden möchte, belegt zwei Aufbaumodule: Das Aufbaumodul Ehrenamt ist verpflichtend, ein weiteres kann frei aus dem Angebot gewählt werden. Abschließend ist eine Praxiseinheit zu absolvieren, die eigenständig vor- und nachbereitet wird. Die Dauer beträgt zwischen einem halben und ganzen Tag. Sie wird als Qualifizierungsmaßnahme vor Ort unter Fachbegleitung der Akademie der Jugendarbeit BW durchgeführt und ausgewertet. Nach Einsendung einer schriftlichen Dokumentation der durchgeführten Praxiseinheit (Umfang ca. 5 Seiten) oder der Teilnahme an einem moderierten Abschlusskolloquium mit integrierter Fallarbeit in der Gruppe wird das Zertifikat ausgehändigt.

Akademie der Jugendarbeit Baden Württemberg

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

Aufbaumodul Handlungs- und Argumentationstraining

3. Februar 2020 in Stuttgart



Die Qualifizierung ist modular aufgebaut. Nach der Teilnahme am Grundmodul können weitere Module individuell aufbauend gebucht werden – es muss mindestens ein Aufbaumodul belegt werden, um die Basisqualifizierung abzuschließen. Mit dem Aufbaumodul Ehrenamt, einem weiteren Aufbaumodul und einer Praxiseinheit kann die Fortbildung mit dem Zertifikat „Trainer*in in der Arbeit mit jungen Geflüchteten“ abgeschlossen werden. Damit können Qualifizierungen vor Ort selbst durchgeführt werden.

Aufbaumodul Handlungs- und Argumentationstraining (eintägig):

Was tun gegen abwertende Parolen im Alltag? Das Handlungs- und Argumentationstraining informiert über und sensibilisiert für menschenverachtende Einstellungen, Diskriminierung und ungleiche Chancen in der Gesellschaft. Das Training vermittelt Strategien für zivilcouragiertes Verhalten in der Konfrontation mit rechten Parolen und Vorurteilen und bietet Raum, um diese einzuüben. In spielerischen Modellsituationen wird die eigene Reaktions- und Argumentationsfähigkeit ausgebaut. Menschenverachtende Argumente, politische (Pseudo-) Erklärungen und populistische Sprüche werden auf ihre emotionale Basis, ihre Wirkung und ihre inhaltliche Bezugnahme

überprüft. Eigene Überzeugungen und Stärken werden für die Argumentation nutzbar gemacht.

Die Inhalte sind in drei Modulen organisiert:

- Diskriminierung & Vorurteile – was hat das mit mir zu tun?
- Menschenverachtende Einstellungen – ein Phänomen der Extreme?
- Was tun? Handlungs- und Argumentationstraining

Weiterqualifizierung „Train the Trainer“

Wer als Trainer*in zertifiziert werden möchte, belegt zwei Aufbaumodule: Das Aufbaumodul Ehrenamt ist verpflichtend, ein weiteres kann frei aus dem Angebot gewählt werden. Abschließend ist eine Praxiseinheit zu absolvieren, die eigenständig vor- und nachbereitet wird. Die Dauer beträgt zwischen einem halben und ganzen Tag. Sie wird als Qualifizierungsmaßnahme vor Ort unter Fachbegleitung der Akademie der Jugendarbeit BW durchgeführt und ausgewertet. Nach Einsendung einer schriftlichen Dokumentation der durchgeführten Praxiseinheit (Umfang ca. 5 Seiten) oder der Teilnahme an einem moderierten Abschlusskolloquium mit integrierter Fallarbeit in der Gruppe wird das Zertifikat ausgehändigt.

Veranstaltungszeit:

3. Februar 2020, 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Karl-Kloß-Jugendbildungsstätte Stuttgart, Am Sportpark 2, 70469 Stuttgart

Kosten:

30 €

Anmeldung:

Bis 20. Januar 2020: <https://www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/event/93-exklusiv/53-aufbaumodul-argumentationstraining-2018-stuttgart.html>

Weitere Informationen:

<https://www.jugendakademie-bw.de/images/downloads/Aufbaumodule2020.pdf>

Kontakt:

Fachliche Auskünfte: Anja Mütschele

anja.muetschele@jugendakademie-bw.de

Sekretariat 0711 896915-50 (Mo–Do 9.00–12.00 Uhr)

info@jugendakademie-bw.de

Walhalla Fachverlag

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und das Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung

6. Februar 2020 in Stuttgart



Das am 7.6.2019 vom Bundestag verabschiedete Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist die Antwort des Gesetzgebers auf den seit Jahren monierten Fachkräftemangel. Das der Erwerbsmigration samt der Ausbildung von Fachkräften dienende Fachkräfteeinwanderungsgesetz wird unter Kapitel 2 Abschnitt 3 und 4 in das Aufenthaltsgesetz eingefügt.

Außerdem wurde die Ausbildungsduhlung neu konzipiert und eine Beschäftigungsduhlung eingeführt.

Seminarinhalte:

- Neuerungen im Überblick, neue Begriffsbestimmungen
- Zugang zur Erwerbstätigkeit mit und ohne Aufenthaltstitel, Erlaubnis mit Verbots- und Beschränkungsvorbehalt, Abweichungen
- (Berufs-)Ausbildung und Studium
- Erwerbsmigration, Fachkräfteeinwanderung, berufliche und akademische Fachkräfte, Arbeitsplatzsuche
- Neue Verfahrenswege, beschleunigtes Fachkräfteverfahren
- Ausbildungsduhlung
- Beschäftigungsduhlung

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich in erster Linie an die Ausländerbehörden und die auf freiwilliger Basis einzurichtenden zentralen Ausländerbehörden, die auch bei Regierungspräsidien und Landesdirektionen angesiedelt werden können. Außerdem eignet sich das Seminar für Industrie- und Handwerkskammern sowie Wirtschaftsunternehmen.

Veranstaltungszeit:

6. Februar 2020, 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Mercure Stuttgart City Center, Heilbronner Straße 88, 70191 Stuttgart

Kosten:

299 €, 249 € für Walhalla-Abonnenten

(inkl. Seminarunterlagen sowie Tagungsgetränke und Mittagessen; inkl. drei Monate kostenlose Nutzung des Online-Dienstes Aktuelles Ausländerrecht)

Weitere Informationen und Anmeldeformular unter:

<https://www.walhalla.de/seminar-das-fachkraefteeinwanderungsgesetz.artikel.html>

Malteser Werke und Katholischen Hochschule Mainz

Integrato – Arbeit mit Geflüchteten: Erziehung & Elternschaft

Eine Fortbildungsinitiative für die praktische Arbeit, Modul 4

6. bis 7. Februar 2020 in Dortmund

Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten, stehen ständig vor neuen Herausforderungen. Sie begleiten Geflüchtete, die in Deutschland angekommen sind und geben ihnen eine wichtige erste Orientierung und integrative Impulse. Dabei erfolgt die Arbeit größtenteils vor dem Hintergrund von Kriegs-, Flucht- und Verlust Erfahrungen und angesichts einer sprachlich und kulturell schwierigen Verständigung. Um die anstehenden Aufgaben professionell erfüllen zu können, bedarf es verschiedener Kompetenzen.

Während in Deutschland das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung gesetzlich verankert ist, ist es in anderen Ländern üblich, im Alltag auch mal eine Ohrfeige als Erziehungsmittel einzusetzen. In diesem Modul wird auf die unterschiedlichen Erziehungsstile eingegangen. Es werden zum einen Möglichkeiten an die Hand gegeben, geflüchtete Eltern dabei zu unterstützen, ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen. Zum anderen werden die dahinterliegenden Wertvorstellungen diskutiert, und es findet

ein Austausch darüber statt, wie man mit diesen Gegensätzlichkeiten umgeht.

Unser Fortbildungsprogramm unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diese Kompetenzen zu erwerben und zu erweitern. Dabei fließen ganz praktische Erfahrungen der Malteser Werke und wissenschaftliche Expertise der Katholischen Hochschule Mainz mit ein. Die Module sind einzeln oder im Paket buchbar!

Veranstaltungszeit:

6. bis 7. Februar 2020

Veranstaltungsort:

Malteser Bildungszentrum Westfalen, Propsteihof 10, 44137 Dortmund

Kosten:

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Modul (à 2 Tage) und Teilnehmenden 350 €

Weitere Informationen und Anmeldung:

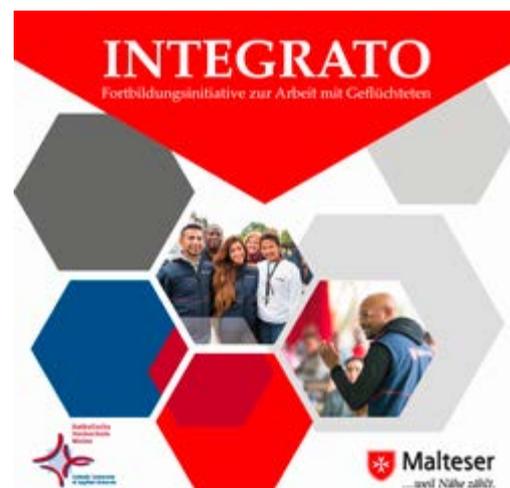
www.malteser-werk.de/fortbildungen/integrato

Information und Kontakt:

Malteser Bildungszentrum Westfalen;

Telefon (0231) 1848-400;

E-Mail: integrato@malteser.org



SEGEMI

Traumatherapie mit geflüchteten Klient*innen – Teil 1

Fortbildungsreihe „Psychosoziale Arbeit im Kontext von Integration, Migration und Flucht“

8. Februar 2020 in Hamburg



Die Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) kann sich vielfältig zeigen und ist einhergehend mit einer hohen psychischen Belastung der Betroffenen – und ihrer Umwelt. Die psychotherapeutische Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung erzielt allgemein eine hohe Effektivität – jedoch stellt sich die Frage der Umsetzung im Alltag mit Flüchtlingen und Migranten. Das Seminar möchte PsychotherapeutInnen sowohl die Grundzüge einer Traumadiagnostik, einer Traumatherapie (z. B. Prolonged Exposure nach Edna Foa) als auch die notwendigen Rahmenbedingungen näherbringen, in der diese stattfinden kann. Ziel des Seminars ist, PsychotherapeutInnen eine Übersicht und praktische Anwendungen für eine Traumatherapie von Geflüchteten und Migranten zu geben.

Zielgruppe:

Psycholog*innen, Psychiater*innen, Psychotherapeut*innen

Die Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Hamburg bzw. der Psychotherapeutenkammer Hamburg akkreditiert.

Veranstaltungszeit:

8. Februar 2020, 9 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

PSZ SEGEMI, Ferdinand-Str. 36, 20095 Hamburg

Kosten:

120 €

Anmeldung:

unter info@segemi.org oder Tel: 040 537978371

Kontakt:

Martina Simon, Fortbildungskoordinatorin; m.simon@segemi.org

SEGEMI

Kinder psychisch kranker Eltern mit Flucht- und Migrationshintergrund

Diagnostik, Behandlung und Unterstützungsmöglichkeiten

Fortbildungsreihe „Psychosoziale Arbeit im Kontext von Integration, Migration und Flucht“

12. Februar 2020 in Hamburg



Ein Großteil migrierter und geflüchteter Kinder hat mindestens einen Elternteil, bei dem erhebliche psychische Belastungen vorliegen. Je nach Verfügbarkeit weiterer familiärer Ressourcen können Kinder vor diesem Hintergrund selbst psychische oder Verhaltensauffälligkeiten entwickeln, die ein Handeln erfordern. In diesem Seminar wird ausgehend von den „Auffälligkeiten“ der Kinder der Blick auf das familiäre System gelenkt. Welche psychosozialen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für Kinder psychisch kranker Eltern? Welche Unterstützungs- und Behandlungsmöglichkeiten sind für Eltern verfügbar? Wie komme ich mit den betroffenen Eltern ins Gespräch? In diesem Seminar werden Tools für ein kindzentriertes Unterkunfts- und Sozialmanagement vermittelt und anhand eigener Fälle und Rollenspiele eingeübt.

Zielgruppe:

Für Sozialarbeiter*innen im Sozialmanagement / Mitarbeitende in Wohnunterkünften / UPWs

Die Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Hamburg bzw. der Psychotherapeutenkammer Hamburg akkreditiert.

Veranstaltungszeit:

12. Februar 2020, 9 bis 13 Uhr

Veranstaltungsort:

Paritätisches Kompetenzzentrum Migration (KomMig), 2. Etage, Adenauerallee 10, 20097 Hamburg

Kosten:

60 €

Anmeldung:

unter info@segemi.org oder unter Tel, 040-537978371

Kontakt:

Martina Simon, Fortbildungskoordinatorin; m.simon@segemi.org

SEGEMI

Führung und Zusammenarbeit im interkulturellen Team – vom Umgang mit Unterschiedlichkeit

Fortbildungsreihe „Psychosoziale Arbeit im Kontext von Integration, Migration und Flucht“

17. Februar 2020 in Hamburg



Interkulturelle Kompetenz wird häufig in der Berater*innen-Klient*innen-Konstellation thematisiert. Aber auch der Ebene der Zusammenarbeit im Team ist der Umgang mit – kultureller – Unterschiedlichkeit nicht immer ein Selbstläufer. Ein Team, das sich aus Menschen mit verschiedenen – kulturellen – Backgrounds oder Professionen zusammensetzt, braucht Anstöße und Begleitung für einen bewussten Teamfindungsprozess, um sich zu einem interkulturell kompetenten Team zu entwickeln. Dies ist nicht nur eine Aufgabe der Leitung, sondern auch der Mitarbeitenden selbst. Wie komme ich zu einer gleichberechtigten Kommunikation, wie finden sich Regeln der Verständigung und Konfliktbearbeitung, wie entstehen Sinnstiftung, Zusammenhalt und im besten Fall Co-Creation?

Zielgruppe:

Akteure der sozialen Arbeit, Führungskräfte, Mitarbeitende

Die Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Hamburg bzw. der Psychotherapeutenkammer Hamburg akkreditiert.

Veranstaltungszeit:

17. Februar 2020, 9 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Paritätisches Kompetenzzentrum Migration (KomMig), 2. Etage, Adenauerallee 10, 20097 Hamburg

Kosten:

120 €

Anmeldung:

unter info@segemi.org oder 040-537978371

Kontakt:

Martina Simon, Fortbildungskoordinatorin; m.simon@segemi.org

Akademie der Jugendarbeit Baden Württemberg

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

Aufbaumodul Deeskalationstraining in der Arbeit mit jungen Geflüchteten

19. Februar 2020 in Stuttgart



Die Qualifizierung ist modular aufgebaut. Nach der Teilnahme am Grundmodul können weitere Module individuell aufbauend gebucht werden – es muss mindestens ein Aufbaumodul belegt werden, um die Basisqualifizierung abzuschließen. Mit dem Aufbaumodul Ehrenamt, einem weiteren Aufbaumodul und einer Praxiseinheit kann die Fortbildung mit dem Zertifikat „Trainer*in in der Arbeit mit jungen Geflüchteten“ abgeschlossen werden. Damit können Qualifizierungen vor Ort selbst durchgeführt werden.

Aufbaumodul Deeskalationstraining in der Arbeit mit jungen Geflüchteten (eintägig):

In der Arbeit mit jungen, geflüchteten Menschen können sich unterschiedliche Formen von spannungsgeladenen Situationen ergeben, die mitunter zu eskalieren drohen. Drohende Gewaltbereitschaft gehört zu einer wiederkehrenden Herausforderung im pädagogischen Kontext der Flüchtlingsarbeit. Häufig geraten pädagogische Fachkräfte hier in Situationen, die sie an die Grenze ihrer Belastbarkeit führen. Diese Fortbildung

soll für den Umgang mit eskalierenden Situationen stärken. Zentraler Inhalt der Fortbildung ist das Einüben von Deeskalationstechniken in den drei Stufen der Eskalation.

Weiterqualifizierung „Train the Trainer“

Wer als Trainer*in zertifiziert werden möchte, belegt zwei Aufbaumodule: Das Aufbaumodul Ehrenamt ist verpflichtend, ein weiteres kann frei aus dem Angebot gewählt werden. Abschließend ist eine Praxiseinheit zu absolvieren, die eigenständig vor- und nachbereitet wird. Die Dauer beträgt zwischen einem halben und ganzen Tag. Sie wird als Qualifizierungsmaßnahme vor Ort unter Fachbegleitung der Akademie der Jugendarbeit BW durchgeführt und ausgewertet. Nach Einsendung einer schriftlichen Dokumentation der durchgeführten Praxiseinheit (Umfang ca. 5 Seiten) oder der Teilnahme an einem moderierten Abschlusskolloquium mit integrierter Fallarbeit in der Gruppe wird das Zertifikat ausgehändigt.

Veranstaltungszeit:

19. Februar 2020, 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Karl-Kloß-Jugendbildungsstätte Stuttgart, Am Sportpark 2, 70469 Stuttgart

Kosten:

30 €

Anmeldung:

Bis 5. Februar 2020: <https://jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/veranstaltungsuebersicht/book/52-jugendarbeit-mit-jungen-gefluechteten-aufbaumodul-deeskalationstraining-in-der-arbeit-mit-jungen-gefluechteten.html>

Weitere Informationen:

<https://www.jugendakademie-bw.de/images/downloads/Aufbaumodule2020.pdf>

Kontakt:

Fachliche Auskünfte: Anja Mütschele

anja.muetschele@jugendakademie-bw.de

Sekretariat 0711 896915-50 (Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr)

info@jugendakademie-bw.de

WALHALLA Fachverlag

Aktuelle Entwicklungen im Asylrecht – mit den Änderungen durch das Migrationspaket

25. Februar 2020 in Hamburg



In diesem Seminar werden Asylverfahren und Asylrecht auf aktuellem Stand dargestellt. Dabei werden die wichtigsten Änderungen durch das Migrationspaket berücksichtigt und behandelt. Dazu zählen Neuregelungen zum gerichtlichen Asylprozess, Vorschriften zur Abschiebung („Gesetz zur geordneten Rückkehr“), Neuregelung der Ausbildungsduldung („3 plus 2“-Regelung) sowie die Schaffung einer eigenen „Beschäftigungsduldung“.

Für die Beratungspraxis aktuell sind außerdem die vielen noch immer anhängigen Gerichtsverfahren gegen ablehnende Bescheide des Bundesamtes: Das soll Anlass dazu geben, über die Erfolgchancen von solchen Klagen aus dem Blickwinkel von Asylantragstellern aus wichtigen Herkunftsländern (Afghanistan und Syrien) zu sprechen.

Schließlich werden zwei weitere in der Beratungspraxis derzeit aktuelle Themen behandelt, nämlich die Widerrufsverfahren, die das Bundesamt seit Herbst 2018 in großer Zahl aufge-

nommen hat, und das Thema „Mitwirkungspflichten bei Identitätsklärung und Passbeschaffung“. Als eigener thematischer Abschnitt werden die Asylverfahren von unbegleiteten Minderjährigen behandelt.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Sozialarbeiter/innen, Flüchtlingshelfer/innen, Verfahrensberater/innen und Mitarbeiter/innen der Sozialbehörden und Jugendämter, an Vormünder, Bezugsbetreuer/innen, Erzieher/innen. Es richtet sich auch an alle, die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ehrenamtlich zur Seite stehen. Im Hinblick auf die berufliche Integration und Qualifizierung von Asylantragstellern und anerkannten Flüchtlingen ist das Seminar auch für Mitarbeiter/innen von Berufsverbänden und Industrie- und Handelskammern von Interesse.

Veranstaltungszeit:

25. Februar 2020, 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Intercity Hotel Hamburg Hauptbahnhof, Glockengießerwall 14-15, 20095 Hamburg

Kosten:

309 €, Walhalla- Abonnenten 279 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.walhalla.de/seminar-aktuelle-entwicklungen-im-asylrecht.artikel.html>

PauliHealthPeople

Fachtagung Interkulturalität

Wie Vielfalt unser Land bereichert

27. bis 28. Februar 2020 in Köln



PAULIHEALTHPEOPLE

Deutschland ist auch per Gesetz ein Einwanderungsland, aber gelingt es uns, die dafür erforderlichen (Um)Strukturierungen vorzunehmen, um die Erfordernisse eines Einwanderungslands zu erfüllen? Wie können wir auf beiden Seiten bestehende gegenseitige Unsicherheiten in der Begegnung überwinden? Wie kann eine für beide Seiten zufriedenstellende Integration gelingen?

Die Bedeutung von „Interkultureller Kompetenz“ scheint in unserer Gesellschaft weitestgehend akzeptiert zu sein. Kritisch betrachtet werden muss jedoch, dass sich die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik in den letzten 20 Jahren nicht wesentlich verändert hat. Große Verhaltensunsicherheiten und eine in Deutschland aktuell abnehmende Begrüßungskultur führen zudem dazu, dass mit der Einwanderung vermehrt Nachteile denn Vorteile wahrgenommen werden. Zwar wird Einwanderung von Fachkräften für nötig erachtet, die Pflicht zur Integration aber vor allem bei den Menschen anderer Herkunft gesehen. „Integration“ als reziproker Prozess

setzt jedoch Anstrengungen von beiden Seiten (Migranten wie Mehrheitsgesellschaft) voraus. Denn Interkulturelle Öffnung ist eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft und eine zeitgerechte Notwendigkeit.

Der Prozess der Interkulturellen Öffnung muss daher bewusst, konsequent, unmissverständlich und nachprüfbar betrieben und gefördert werden. Interkulturelle Öffnung macht nur dann Sinn, wenn diese mit Interkultureller Kompetenz des Fachpersonals einhergeht. Die Fachtagung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozial- und Gesundheitswirtschaft sowie des Öffentlichen Dienstes und andere interessierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Im Rahmen der Fachtagung Interkulturalität wollen wir mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterschiedliche Aspekte der Praxis interkulturellen Zusammenlebens im beruflichen wie privaten Alltag diskutieren und gemeinsam Ideen entwickeln, wie Integration gelingen kann.

Veranstaltungszeit:

27. Februar, 9.30, bis 28. Februar 2020, 13.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Steigenberger Hotel, Habsburgerring 9–13, 50674 Köln

Kosten:

Bis 31. Dezember 590 €, ab 31. Dezember 2019 690 €

Anmeldung:

event@paulihealthpeople.de

Programm:

<https://www.paulihealthpeople.de/veranstaltungen/Fachtagung-Interkulturalitaet/>

Kontakt:

PauliHealthPeople, Consulting GmbH

Valentinskamp 24, 20354 Hamburg

Telefon +49 (0)40 3111 2110, kontakt@paulihealthpeople.de



Walhalla Fachverlag

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und das Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung

5. März 2020 in Köln

17. März 2020 in Erfurt



Das am 7.6.2019 vom Bundestag verabschiedete Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist die Antwort des Gesetzgebers auf den seit Jahren monierten Fachkräftemangel. Das der Erwerbsmigration samt der Ausbildung von Fachkräften dienende Fachkräfteeinwanderungsgesetz wird unter Kapitel 2 Abschnitt 3 und 4 in das Aufenthaltsgesetz eingefügt.

Außerdem wurde die Ausbildungsduhlung neu konzipiert und eine Beschäftigungsduhlung eingeführt.

Seminarinhalte:

- Neuerungen im Überblick, neue Begriffsbestimmungen
- Zugang zur Erwerbstätigkeit mit und ohne Aufenthaltstitel, Erlaubnis mit Verbots- und Beschränkungs vorbehalt, Abweichungen
- (Berufs-)Ausbildung und Studium
- Erwerbsmigration, Fachkräfteeinwanderung, berufliche und akademische Fachkräfte, Arbeitsplatzsuche
- Neue Verfahrenswege, beschleunigtes Fachkräfteverfahren
- Ausbildungsduhlung
- Beschäftigungsduhlung

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich in erster Linie an die Ausländerbehörden und die auf freiwilliger Basis einzurichtenden zentralen Ausländerbehörden, die auch bei Regierungspräsidien und Landesdirektionen angesiedelt werden können. Außerdem eignet sich das Seminar für Industrie- und Handwerkskammern sowie Wirtschaftsunternehmen.

Veranstaltungszeit:

5. März, 17. März 2020, 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

AZIMUT Cologne, Hansaring 97, 50670 Köln

Victor's Residenz-Hotel, Häßlerstraße 17, 99096 Erfurt

Kosten:

299 €, Frühbucher 249 € für Walhalla Abonnenten

(inkl. Seminarunterlagen sowie Tagungsgetränke und Mittagessen; inkl. drei Monate kostenlose Nutzung des Online-Dienstes Aktuelles Ausländerrecht)

Weitere Informationen und Anmeldeformular unter:

<https://www.walhalla.de/seminar-das-fachkraefteeinwanderungsgesetz.artikel.html>

Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e. V.

Junge Geflüchtete

Traumatisierung und Handlungsmöglichkeiten für den Alltag

6. März 2020 in Nürnberg



Der Umgang mit jungen Geflüchteten als traumatisierten Menschen stellt für Sie in Ihrer pädagogischen Arbeit eine besondere Herausforderung dar.

Krieg, Flucht und Vertreibung hinterlassen bei jungen Menschen tiefe körperliche und seelische Spuren. Je jünger die Betroffenen dies erlebt haben und je weniger umsie versorgt waren, desto schwerwiegender sind die Folgen, die Sie in Ihrem Arbeitsalltag täglich erfahren. Postmigrationsfaktoren und posttraumatische Belastungsstörungen erschweren Konzentrations- und Leistungsfähigkeit im Schul- und Ausbildungsalltag.

Hinzu kommt eine andere kulturelle und sprachliche Sozialisierung.

Sie wünschen sich mehr Know-how und Handlungskompetenz für Ihre Arbeit mit traumatisierten jungen Geflüchteten.

Ziel:

In diesem Seminar gewinnen Sie Know-how zu den Wirkungen und Auswirkungen von Traumatisierung. Sie erlernen Übungen und Maßnahmen, die Sie mit Betroffenen im Alltag gut umsetzen können

Veranstaltungszeit:

6. März 2020, 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Eckstein, Burgstr. 1–3, 90403 Nürnberg, www.eckstein-evangelisch.de

Kosten:

ejsa-Mitglieder € 130

Nicht-Mitglieder € 150

Anmeldung:

Bis 21. Februar 2020 unter www.ejsa-bayern.de/fortbildung

Kontakt:

ejsa Bayern e.V., Loristr. 1, 80335 München

Telefon 089 159187 71, Telefax 089 159187 80

Akademie der Jugendarbeit Baden Württemberg

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

Aufbaumodul Ehrenamt

7. März 2020 in Stuttgart



Die Qualifizierung ist modular aufgebaut. Nach der Teilnahme am Grundmodul können weitere Module individuell aufbauend gebucht werden – es muss mindestens ein Aufbaumodul belegt werden, um die Basisqualifizierung abzuschließen. Mit dem Aufbaumodul Ehrenamt, einem weiteren Aufbaumodul und einer Praxiseinheit kann die Fortbildung mit dem Zertifikat „Trainer*in in der Arbeit mit jungen Geflüchteten“ abgeschlossen werden. Damit können Qualifizierungen vor Ort selbst durchgeführt werden.

Aufbaumodul Ehrenamt (eintägig)

Bürgerschaftliches Engagement für und mit jungen Geflüchteten steht vor vielen besonderen Herausforderungen. Das gilt auch in der Kinder- und Jugendarbeit. Vor diesem Hintergrund werden im Aufbaumodul Ehrenamt die Grundsätze ehrenamtlichen Engagements in der Kinder- und Jugendarbeit erläutert. Damit werden auch die Entwicklungen im Ehrenamt grundsätzlich beleuchtet. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Möglichkeiten zur Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter*in-

nen speziell für die jeweilige Jugendorganisation erarbeitet. Dabei werden auch Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Blick genommen. Weitere Themenschwerpunkte sind Motivation, Koordination und Logistik von ehrenamtlichem Engagement.

Weiterqualifizierung „Train the Trainer“

Wer als Trainer*in zertifiziert werden möchte, belegt zwei Aufbaumodule: Das Aufbaumodul Ehrenamt ist verpflichtend, ein weiteres kann frei aus dem Angebot gewählt werden. Abschließend ist eine Praxiseinheit zu absolvieren, die eigenständig vor- und nachbereitet wird. Die Dauer beträgt zwischen einem halben und ganzen Tag. Sie wird als Qualifizierungsmaßnahme vor Ort unter Fachbegleitung der Akademie der Jugendarbeit BW durchgeführt und ausgewertet. Nach Einsendung einer schriftlichen Dokumentation der durchgeführten Praxiseinheit (Umfang ca. 5 Seiten) oder der Teilnahme an einem moderierten Abschlusskolloquium mit integrierter Fallarbeit in der Gruppe wird das Zertifikat ausgehändigt.

Veranstaltungszeit:

7. März 2020, 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Ruine Hornstein, Ruine 1, 72511 Bingen

Kosten:

30 €

Anmeldung:

Bis 22. Februar 2020: <https://www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/event/93-exklusiv/57-aufbaumodul-ehrenamt-2018-stuttgart.html>

Weitere Informationen:

<https://www.jugendakademie-bw.de/images/downloads/Aufbaumodule2020.pdf>

Kontakt:

Fachliche Auskünfte: Anja Mütschele

anja.muetschele@jugendakademie-bw.de

Sekretariat 0711 896915-50 (Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr)

info@jugendakademie-bw.de

Kongress Armut und Gesundheit 2020

Politik Macht Gesundheit. Gender im Fokus

Save the Date

8. bis 10. März 2020 in Berlin



Die zeitliche Nähe zum Internationalen Frauentag am 8. März 2020 nehmen wir zum Anlass, genderspezifische Fragestellungen in den Fokus zu stellen. Anknüpfen möchten wir an die Diskussionen der letzten Jahre um den „Health in All Policies“-Ansatz und die politischen Gestaltungsspielräume.

Seit 1995 schafft der Kongress ein kontinuierliches Problembewusstsein für gesundheitliche Ungleichheit in Deutschland. An den Kongresstagen tauschen sich Akteur*innen aus Politik, Wissenschaft, Gesundheitswesen, Praxis und Selbsthilfe zu Themen gesundheitlicher Ungleichheit aus. Aktuelle Forschungsergebnisse werden ebenso diskutiert und vertieft wie neue Strategien, Lösungsansätze und Erfahrungen.

Veranstaltungszeit:

8. bis 10. März 2020: Veröffentlichung des Kongressprogramms im Dezember 2019

Veranstaltungsort:

Technische Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

Anmeldung und Kosten:

Interessierte können sich ab Herbst 2019 für den Kongress Armut und Gesundheit 2020 registrieren. Bis zum neuen Jahr wird eine Anmeldung zu Frühbucherkonditionen möglich sein. Bis dahin bitten wir Sie um etwas Geduld!

Weitere Informationen:

<https://www.armut-und-gesundheit.de/>

Kontakt:

Kongress Armut und Gesundheit, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.
Friedrichstraße 231, 10969 Berlin, Fon: 030 44 31 90 73, Fax: 030 44 31 90 63
E-Mail: kongress@gesundheitsbb.de

SEGEMI

Grundlagen des Asylrechts

Fortbildungsreihe „Psychosoziale Arbeit im Kontext von Integration, Migration und Flucht“

26. März 2020 in Hamburg



Wer sich im deutschen (und zunehmend europäischen) Asylrecht zurechtfinden möchte, sieht sich einem Begriffsdschungel ausgesetzt, der dadurch nicht einfacher wird, dass juristische Fachbegriffe häufig eine abweichende alltagssprachliche Bedeutung haben: Was verbirgt sich hinter dem den Begriffen Flüchtling, subsidiär Schutzberechtigter, sicheres Herkunftsland oder sicherer Drittstaat? Wie funktioniert das Dublin-System und wann dürfen Schutzsuchende aus gesundheitlichen Gründen nicht in ihr Herkunftsland abgeschoben werden?

Diese Fortbildung soll eine erste Orientierung in diesen Fragen ermöglichen. Unter anderem geht es um: Ablauf des Asylverfahrens, Behördenzuständigkeit, Aufenthaltstitel, Dublin-Verfahren, Rechtsmittel, AnkER-Zentren, Beratungsangebote in Hamburg u.v.m. Zusätzlich wird in einem längeren Exkurs vermittelt, welche besonderen Mindestanforderungen der Gesetzgeber an die Darlegung psychischer Erkrankungen formuliert.

Zielgruppe:

Alle Akteure der psychosozialen Arbeit

Die Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Hamburg bzw. der Psychotherapeutenkammer Hamburg akkreditiert.

Veranstaltungszeit:

26. März 2020, 17 bis 20 Uhr

Veranstaltungsort:

PSZ SEGEMI, Ferdinandstr. 36, 20095 Hamburg

Kosten:

60 €

Anmeldung:

unter info@segemi.org

Kontakt:

Martina Simon, Fortbildungskoordinatorin; m.simon@segemi.org

Akademie der Jugendarbeit Baden Württemberg

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

Aufbaumodul Methodik und Didaktik

27. März 2020 in Stuttgart



Die Qualifizierung ist modular aufgebaut. Nach der Teilnahme am Grundmodul können weitere Module individuell aufbauend gebucht werden – es muss mindestens ein Aufbaumodul belegt werden, um die Basisqualifizierung abzuschließen. Mit dem Aufbaumodul Ehrenamt, einem weiteren Aufbaumodul und einer Praxiseinheit kann die Fortbildung mit dem Zertifikat „Trainer*in in der Arbeit mit jungen Geflüchteten“ abgeschlossen werden. Damit können Qualifizierungen vor Ort selbst durchgeführt werden.

Aufbaumodul Methodik und Didaktik (eintägig):

Wer als Trainer*in in der Arbeit mit jungen Geflüchteten vor einer Gruppe steht – dem stellen sich in der Vorbereitung viele Fragen: Welche Lernziele sollen erreicht werden und warum? Welche Voraussetzungen, welches Vorwissen bringen die Teilnehmenden mit? Welche Inhalte wähle ich aus? Welche Methoden und Medien sind sinnvoll? Wie messe ich den Lernerfolg? Dieses Aufbaumodul möchte diese Fragen systematisch angehen und mit praktischen Überlegungen zur Zielgruppe „Jugend-

arbeit mit jungen Geflüchteten“ praxisnahe Hilfestellungen für die eigene Umsetzung geben.

Weiterqualifizierung „Train the Trainer“

Wer als Trainer*in zertifiziert werden möchte, belegt zwei Aufbaumodule: Das Aufbaumodul Ehrenamt ist verpflichtend, ein weiteres kann frei aus dem Angebot gewählt werden. Abschließend ist eine Praxiseinheit zu absolvieren, die eigenständig vor- und nachbereitet wird. Die Dauer beträgt zwischen einem halben und ganzen Tag. Sie wird als Qualifizierungsmaßnahme vor Ort unter Fachbegleitung der Akademie der Jugendarbeit BW durchgeführt und ausgewertet. Nach Einsendung einer schriftlichen Dokumentation der durchgeführten Praxiseinheit (Umfang ca. 5 Seiten) oder der Teilnahme an einem moderierten Abschlusskolloquium mit integrierter Fallarbeit in der Gruppe wird das Zertifikat ausgehändigt.

Veranstaltungszeit:

27. März 2020, 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Globales Klassenzimmer im Welthaus Stuttgart e.V., Charlottenstraße 17, 70173 Stuttgart

Kosten:

30 €

Anmeldung:

Bis 13. März 2020: <https://www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/event/93-exklusiv/55-aufbaumodul-didaktik-2018-stuttgart.html>

Weitere Informationen:

<https://www.jugendakademie-bw.de/images/downloads/Aufbaumodule2020.pdf>

Kontakt:

Fachliche Auskünfte: Anja Mütschele

anja.muetschele@jugendakademie-bw.de

Sekretariat 0711 896915-50 (Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr)

info@jugendakademie-bw.de

Akademie der Jugendarbeit Baden Württemberg

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

Aufbaumodul Partizipation mit und von jungen Geflüchteten

28. März 2020 in Stuttgart



Die Qualifizierung ist modular aufgebaut. Nach der Teilnahme am Grundmodul können weitere Module individuell aufbauend gebucht werden – es muss mindestens ein Aufbaumodul belegt werden, um die Basisqualifizierung abzuschließen. Mit dem Aufbaumodul Ehrenamt, einem weiteren Aufbaumodul und einer Praxiseinheit kann die Fortbildung mit dem Zertifikat „Trainer*in in der Arbeit mit jungen Geflüchteten“ abgeschlossen werden. Damit können Qualifizierungen vor Ort selbst durchgeführt werden.

Aufbaumodul Partizipation mit und von jungen Geflüchteten (eintägig)

Das Recht auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist universal. Es ist in der UN-Kinderrechtskonvention und im Kinder- und Jugendhilfegesetz verankert und gilt für alle Jugendlichen – auch für diejenigen mit Fluchterfahrung. Doch was bedeutet Beteiligung? Dieses Aufbaumodul beschäftigt sich mit den Chancen und Grenzen von Partizipation. Dabei geht es auf die Besonderheiten im Umgang mit der Zielgruppe ein und präsentiert gelungene Partizipationsprojekte aus der Praxis. Vermittelt werden konkrete Handlungsempfehlungen wie die

Beteiligung junger Geflüchteter in der eigenen Organisation gefördert werden kann. Zudem wird beleuchtet, wie bereits bestehende Kooperationspartner*innen gewonnen werden oder Kontakte zu Entscheidungsträgern aufgebaut werden können. Im Fokus steht dabei stets die Stärkung der Handlungssicherheit in der Arbeit mit jungen Geflüchteten.

Weiterqualifizierung „Train the Trainer“

Wer als Trainer*in zertifiziert werden möchte, belegt zwei Aufbaumodule: Das Aufbaumodul Ehrenamt ist verpflichtend, ein weiteres kann frei aus dem Angebot gewählt werden. Abschließend ist eine Praxiseinheit zu absolvieren, die eigenständig vor- und nachbereitet wird. Die Dauer beträgt zwischen einem halben und ganzen Tag. Sie wird als Qualifizierungsmaßnahme vor Ort unter Fachbegleitung der Akademie der Jugendarbeit BW durchgeführt und ausgewertet. Nach Einsendung einer schriftlichen Dokumentation der durchgeführten Praxiseinheit (Umfang ca. 5 Seiten) oder der Teilnahme an einem moderierten Abschlusskolloquium mit integrierter Fallarbeit in der Gruppe wird das Zertifikat ausgehändigt.

Veranstaltungszeit:

28. März 2020, 9.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Globales Klassenzimmer im Welthaus Stuttgart e.V., Charlottenstraße 17, 70173 Stuttgart

Kosten:

30 €

Anmeldung:

Bis 14. März 2020: <https://www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/event/93-exklusiv/54-aufbaumodul-partizipation-2018-stuttgart.html>

Weitere Informationen:

<https://www.jugendakademie-bw.de/images/downloads/Aufbaumodule2020.pdf>

Kontakt:

Fachliche Auskünfte: Anja Mütschele

anja.muetschele@jugendakademie-bw.de

Sekretariat 0711 896915-50 (Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr)

info@jugendakademie-bw.de

Malteser Werke und Katholischen Hochschule Mainz

Integrato – Arbeit mit Geflüchteten: Krankheit & Prävention

Eine Fortbildungsinitiative für die praktische Arbeit, Modul 5

30. bis 31. März 2020 in Dortmund

Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten, stehen ständig vor neuen Herausforderungen. Sie begleiten Geflüchtete, die in Deutschland angekommen sind und geben ihnen eine wichtige erste Orientierung und integrative Impulse. Dabei erfolgt die Arbeit größtenteils vor dem Hintergrund von Kriegs-, Flucht- und Verlustserfahrungen und angesichts einer sprachlich und kulturell schwierigen Verständigung. Um die anstehenden Aufgaben professionell erfüllen zu können, bedarf es verschiedener Kompetenzen.

Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten werden oftmals mit ernsthaften, übertragbaren Krankheiten konfrontiert (HIV/ Aids, Tuberkulose, Hepatitis). Dieses Modul vermittelt Hintergrundwissen zu Diagnosen, Infektionsprophylaxe und Therapiemöglichkeiten.

Unser Fortbildungsprogramm unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diese Kompetenzen zu erwerben und zu erweitern. Dabei fließen ganz praktische Erfahrungen der Malteser Werke und wissenschaftliche Expertise der Katholischen Hochschule Mainz mit ein. Die Module sind einzeln oder im Paket buchbar!

Veranstaltungszeit:

30. bis 31. März 2020

Veranstaltungsort:

Malteser Bildungszentrum Westfalen, Propsteihof 10, 44137 Dortmund

Kosten:

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Modul (à 2 Tage) und Teilnehmenden 350 €

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.malteser-werke-ggmbh.de/fortbildungen/integrato

Information und Kontakt:

Malteser Bildungszentrum Westfalen;

Telefon (0231) 1848-400;

E-Mail: integrato@malteser.org



Malteser Werke und Katholischen Hochschule Mainz

Integrato – Arbeit mit Geflüchteten: Psychische Gesundheit & Wohlbefinden

Eine Fortbildungsinitiative für die praktische Arbeit, Modul 6

28. bis 29. April 2020 in Dortmund

Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten, stehen ständig vor neuen Herausforderungen. Sie begleiten Geflüchtete, die in Deutschland angekommen sind und geben ihnen eine wichtige erste Orientierung und integrative Impulse. Dabei erfolgt die Arbeit größtenteils vor dem Hintergrund von Kriegs-, Flucht- und Verlusterfahrungen und angesichts einer sprachlich und kulturell schwierigen Verständigung. Um die anstehenden Aufgaben professionell erfüllen zu können, bedarf es verschiedener Kompetenzen.

Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit sind bei Geflüchteten weit verbreitet und reichen von leichten Einschränkungen des seelischen Wohlbefindens bis zu schweren psychischen Störungen. Psychische Gesundheit bildet die Basis für Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und soziale Teilhabe. Dieses Modul gewährt einen Überblick des Spektrums psychischer Erkrankungen und sensibilisiert zum Thema.

Unser Fortbildungsprogramm unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diese Kompetenzen zu erwerben und zu erweitern. Dabei fließen ganz praktische Erfahrungen der Malteser Werke und wissenschaftliche Expertise der Katholischen Hochschule Mainz mit ein. Die Module sind einzeln oder im Paket buchbar!

Veranstaltungszeit:

28. bis 29. April 2020

Veranstaltungsort:

Malteser Bildungszentrum Westfalen, Propsteihof 10, 44137 Dortmund

Kosten:

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Modul (à 2 Tage) und Teilnehmenden 350 €

Weitere Informationen und Anmeldung:

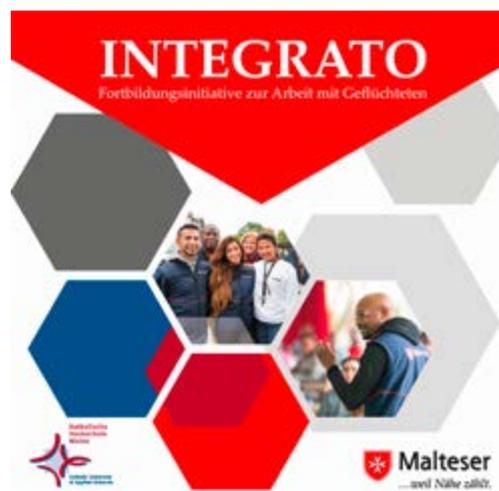
www.malteser-werke-ggmbh.de/fortbildungen/integrato

Information und Kontakt:

Malteser Bildungszentrum Westfalen;

Telefon (0231) 1848-400;

E-Mail: integrato@malteser.org



SEGEMI

Geflüchtete Familien bei ihrer Ankunft

Psychosoziales Clearing und Rehabilitationsbedürfnisse kriegsbelasteter Eltern und Kinder im Kontext gesetzlicher Rahmenbedingungen

Fortbildungsreihe „Psychosoziale Arbeit im Kontext von Integration, Migration und Flucht“

6. Mai 2020 in Hamburg



Auch nach den Jahren 2015/2016 kommen kontinuierlich geflüchtete Familien in Hamburg an. Für die Kinder gilt, möglichst zügig wieder Anschluss an ihre Entwicklungslinien zu bekommen, d.h. Motorik, Sprache, kognitive und sozio-emotionale Fertigkeiten im altersgerechten Rahmen (Kita, Schule, Sportverein) beüben und konsolidieren. Die Kinderrechtskonvention fordert zudem Rehabilitationsmöglichkeiten für Kinder, die Erfahrungen gewalttätiger Auseinandersetzungen und Krieg exponiert waren. Den Eltern obliegt bei der Ankunft in Hamburg das Sorgerecht über ihre Kinder und damit die Aufgabe, diese Rahmenbedingungen für ihre Kinder herzustellen. Nicht selten sind sie jedoch selbst von Kriegstraumatisierung betroffen, finden sich rein sprachlich und kulturell in den hiesigen Gesetzesvorgaben nicht zurecht und können für ihre Kinder entsprechend weniger effektiv wirksam werden. Dieses Seminar will Fachpersonen der psychosozialen Arbeit Möglichkeiten aufzeigen, geflüchtete und migrierte Eltern im Sinne geltenden Rechts im Dienste der Entwicklungs- und Rehabilitationsbedarfe ihrer Kinder zu unterstützen.

Zielgruppe:

Fachpersonen der psychosozialen Arbeit, die geflüchtete Eltern und ihre Kinder nach der Ankunft in Hamburg begleiten

Die Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Hamburg bzw. der Psychotherapeutenkammer Hamburg akkreditiert.

Veranstaltungszeit:

6. Mai 2019, 9 bis 13 Uhr

Veranstaltungsort:

Paritätisches Kompetenzzentrum Migration (KomMig), 2. Etage, Adenauerallee 10, 20097 Hamburg

Kosten:

60 €

Anmeldung:

unter info@segemi.org oder 040-537978371

Kontakt:

Martina Simon, Fortbildungskoordinatorin; m.simon@segemi.org

Malteser Werke und Katholischen Hochschule Mainz

Integrato – Arbeit mit Geflüchteten: Konflikte & Gewaltschutz

Eine Fortbildungsinitiative für die praktische Arbeit, Modul 7

28. bis 29. Mai 2020 in Dortmund

Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten, stehen ständig vor neuen Herausforderungen. Sie begleiten Geflüchtete, die in Deutschland angekommen sind und geben ihnen eine wichtige erste Orientierung und integrative Impulse. Dabei erfolgt die Arbeit größtenteils vor dem Hintergrund von Kriegs-, Flucht- und Verlusterfahrungen und angesichts einer sprachlich und kulturell schwierigen Verständigung. Um die anstehenden Aufgaben professionell erfüllen zu können, bedarf es verschiedener Kompetenzen.

Wenn unterschiedliche Ansichten und Wertvorstellungen aufeinandertreffen, kann es zu Konflikten kommen. Zeigt sich in Konflikten bereits Gewalt oder es sind andere Eskalationsstufen erreicht, so kann mit diesem Modul ein situationsgerechter Umgang erlernt werden. Dabei werden Hintergrundwissen zur Konfliktentstehung vermittelt, Lösungsstrategien aufgezeigt und praxisnahe Übungen angewendet.

Unser Fortbildungsprogramm unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diese Kompetenzen zu erwerben und zu erweitern. Dabei fließen ganz praktische Erfahrungen der Malteser Werke und wissenschaftliche Expertise der Katholischen Hochschule Mainz mit ein. Die Module sind einzeln oder im Paket buchbar!

Veranstaltungszeit:

28. bis 29. Mai 2020

Veranstaltungsort:

Malteser Bildungszentrum Westfalen, Propsteihof 10, 44137 Dortmund

Kosten:

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Modul (à 2 Tage) und Teilnehmenden 350 €

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.malteser-werke-ggmbh.de/fortbildungen/integrato

Information und Kontakt:

Malteser Bildungszentrum Westfalen;

Telefon (0231) 1848-400;

E-Mail: integrato@malteser.org



Materialien



Glossar zur Gesundheitsförderung mit Geflüchteten

Abgrenzung und Empfehlungen zur Verwendung von Begriffen und Konzepten

Heißt es Flüchtlinge oder Geflüchtete? Und was drücken wir aus, je nachdem welches Wort wir nutzen?

Damit hat sich die Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung mit Geflüchteten“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit beschäftigt und hierzu ein Glossar als Arbeitspapier veröffentlicht. Das Glossar richtet sich an ehrenamtliche sowie hauptamtliche Fachkräfte in der Gesundheitsförderung zur Nutzung in ihrer täglichen Arbeit. Es bietet Abgrenzungen und Empfehlungen zur Verwendung von Begriffen und Konzepten.

Das Glossar, Juli 2019, steht hier als Onlineversion und als PDF zur Verfügung:

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gefluechtete/glossar/>

Xenia Busam

Kinder-tip Bildkarten für multikulturelle Entwicklungs- und Fördergespräche

Auf 104 Bildkarten mit Übersetzungen in 10 Sprachen erhalten Erziehende und Beratende jetzt noch mehr Unterstützung für ihre Entwicklungs- und Fördergespräche mit Eltern, die (noch) nicht ausreichend Deutsch sprechen. Die Diplompädagogin Xenia Busam erläutert in dem ausführlichen Begleitheft eine Methode, die Karten strukturiert einzusetzen und die Eltern offen und konstruktiv von Anfang an in das Gespräch aufzunehmen.

Behandelt werden die Bereiche Babyalter, soziale, fein- und grobmotorische Kompetenzen sowie sprachliche und kognitive Kompetenzen und Förderangebote. Enthalten ist darüber hinaus die Lizenz zum Download weiterer Sprachen (derzeit 4 weitere Sprachen), die permanent ausgebaut werden.

Auf der Webseite www.tipdoc.de Kinder-tip ist umfangreiches Begleitmaterial zum kostenlosen Download für alle Interessierten eingestellt wie ein Einladungsschreiben zum Elterngespräch und ein Poster mit Förderanregungen, welches den Eltern als Zielvereinbarung mitgegeben werden kann. Die Autorin bietet zudem unter info@maerchenklang.de oder persönlich weitere Hilfe und Einführungen an. Gerne nimmt der Verlag auch weitere Sprachwünsche auf.

Erhältlich im Buchhandel oder direkt unter www.setzer-verlag.de

Weitere Informationen:

Xenia Busam

Kinder-tip Bildkarten

Setzer Verlag, 2019,

ISBN 978-3-9819724-8-1

21,95 €



Bundeszentrum für Ernährung

Aufgetischt! Deutsch lernen mit dem Thema Essen und Trinken

Spielbox für Geflüchtete



Die Spielbox „Aufgetischt!“ zeigt, wie die Alltagsthemen Essen und Trinken spielerisch zu Lese-, Schreib- und Gesprächsanlässen führen. So wird der Spracherwerb mit dem Erwerb von Ernährungs- und Gesundheitskompetenz verbunden. Lernende können ihren Wortschatz erweitern, Sätze formulieren und neue Lebensmittel kennenlernen.

In der Spielbox enthalten sind 222 Spielkarten, eine Spielanleitung mit der Beschreibung von 15 Tischspielen und nützlichen Hintergrundinformationen sowie 6 Spielfiguren und 2 Augwürfel.

Die Spielbox wurde vom Bundeszentrum für Ernährung zusammen mit der Europa-Universität Flensburg im Rahmen von IN FORM entwickelt. Dank einer Kooperation mehrerer Krankenkassen (BKK Dachverband e.V., IKK e.V., KNAPPSCHAFT, Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten, Gartenbau [SVLFG], Verband der Ersatzkassen [vdek]) steht die Spielbox solchen Einrichtungen und Projekten kostenlos zur Verfügung, die Maßnahmen zur Gesundheitsbildung durchführen.

Für Einzelbesteller kostenpflichtig: 25 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten, 30 % Mengenrabatt ab 20 Stück; Stand April 2019

Bezug und weitere Informationen:

<http://www.bzfe.de/inhalt/deutsch-lernen-mit-essen-und-trinken-5764.html>

Bundeszentrum für Ernährung

Schwerpunkt: Kultursensible Beratung

Ernährung im Fokus 03 2019: Zeitschrift für Fach-, Lehr- und Beratungskräfte



Unsere jeweilige Esskultur prägt unser Essverhalten stärker als wir denken. Wie sie sich sinnvoll für eine Ernährungsumstellung nutzen lässt, zeigt Ernährung im Fokus in dieser Ausgabe.

Bezug im Abo:

4 Hefte plus 2 Sonderausgaben im Jahr

Kombiniertes Print-Online-Abo: 24 €

Online-Abo: 20 €, ermäßigt 10 €

Bezug als Einzelausgabe:

Einzelausgabe als Download: 4,50 €; Einzelausgabe als Print 4,50 € zzgl. 3 € Versand

Weitere Informationen:

<http://www.bzfe.de/inhalt/ernaehrung-im-fokus-93.html>

Kontakt:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn, Telefon: 0228 6845-0, www.ble.de, www.bzfe.de

Birgit.Jaehnig@ble.de

Bundesärztekammer und Kassenärztliche Bundesvereinigung

Patientenblätter mit Kurzinformationen zur koronaren Herzerkrankung



Die Bundesärztekammer und die Kassenärztlicher Bundesvereinigung haben über das gemeinsame Kompetenzzentrum ÄZQ (Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin) mehrere Kurzinformationen, Entscheidungshilfen und sogenannte Patientenblätter veröffentlicht. Diese sind in sechs Sprachen erhältlich: Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. Zu folgenden Themen liegen Patientenblätter vor:

- Entscheidungen gemeinsam besprechen
- Welche Untersuchungen kommen für mich in Frage?
- Herzkatheteruntersuchung bei KHK-Verdacht
- Katheter-Untersuchung bei KHK – Stents einsetzen oder erst mal abwarten?
- Warum Ernährung und Bewegung wichtig sind
- Warum es hilft, aufs Rauchen zu verzichten
- Warum empfiehlt mir meine Ärztin oder mein Arzt Statine?
- Verengte Herzkranzgefäße – Stent oder Bypass?

Download:

<https://www.patienten-information.de/patientenleitlinien/patientenleitlinien-nvl/khk>

Kontakt:

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ), mail@azq.de, www.azq.de

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V., Bundesärztekammer und Kassenärztliche Bundesvereinigung

Patientenleitlinie Koronare Herzkrankheit (KHK)

3. Auflage 2019



Die Patientenleitlinie vermittelt wissenschaftlich gesicherte Informationen darüber, warum eine KHK entstehen kann und wie sie erkannt und behandelt werden kann. Darüber hinaus gibt sie Hinweise, wie Betroffene mit der Erkrankung umgehen können und wo sie weitere Unterstützung finden. Sie kann das ärztliche Gespräch nicht ersetzen, liefert aber den Informationshintergrund für eine gemeinsame Entscheidungsfindung.

Die Patientenleitlinie ist als kostenloses PDF-Dokument zum Downloaden und Ausdrucken im Internet erhältlich. Sie liegt auch in den Sprachen Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Türkisch vor.

Download:

www.patienten-information.de/patientenleitlinien/patientenleitlinien-nvl/khk

Kontakt:

www.awmf.org

Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität

Notfallhilfe im Krankenhaus für Menschen ohne Papiere

Aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze; August 2019

Die BAG beobachtet bundesweit zwei zentrale Probleme: Erstens können die Menschen sich nicht ausreichend sicher sein, dass ihre Daten nicht an die Ausländerbehörde weitergereicht werden, wenn sie im Notfall ein Krankenhaus aufsuchen. Und zweitens greift eine Kostenerstattung durch das Sozialamt im Notfall nur in einem Bruchteil der Fälle. Teils wird deshalb den Betroffenen eine sofortige Behandlung im medizinisch notwendigen Umfang verwehrt. Während sich für die ambulante medizinische Versorgung inzwischen bundesweit ein vielfältiges Netz medizinischer Anlaufstellen etabliert hat, die spendenbasiert und mit ehrenamtlichen Kräften eine notdürftige medizinische Primärversorgung anbieten können, stellen stationäre Behandlungen einen zentralen Versorgungsengpass für Menschen ohne Papiere dar – auch wenn hier ebenfalls oft individuell und auf Spendenbasis versucht wird, zu helfen.

Online verfügbar unter:

<https://www.diakonie.de/broschueren/gesundheitsversorgung-fuer-menschen-ohne-papiere/>

Kontakt:

Die Koordination der Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität liegt derzeit bei der Diakonie Deutschland; Ansprechpersonen:

Dr. med. Anja Dieterich, MPH und Dr. Tomas Steffens, MPH

Zentrum Gesundheit, Rehabilitation und Pflege,

Telefon: +49 (0)30 65211 1664,

E-Mail: anja.dieterich@diakonie.de; E-Mail: tomas.steffens@diakonie.de



Robert Koch-Institut

ROBERT KOCH INSTITUT



Journal of Health Monitoring 3/2019

Etablierung eines migrationssensiblen Gesundheitsmonitorings am Robert Koch-Institut – Ergebnisse des IMIRA-Projekts

Ausgabe 3/2019 des Journal of Health Monitoring berichtet über die Etablierung eines migrationssensiblen Gesundheitsmonitorings am Robert Koch-Institut. Der erste Beitrag der Ausgabe beschäftigt sich mit der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Hierbei wird die gesundheitliche Lage von 11- bis 17-Jährigen anhand ausgewählter Indikatoren beschrieben. Der Fokus des zweiten Beitrags liegt auf der Weiterentwicklung der Gesundheitsberichterstattung zu Migration und Gesundheit. Der Artikel präsentiert die Entwicklung eines (Kern-)Indikatorensets zur Beschreibung der Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund. Der dritte Beitrag fokussiert auf die Überprüfung und Weiterentwicklung relevanter migrationsbezogener Konzepte. Ziel ist es, die Diversität der in Deutschland lebenden Bevölkerung langfristig besser erfassen und abbilden zu können und gleichzeitig die Gesundheitsforschung im Kontext von Migration voranzubringen.

Download Gesamtausgabe 3/2019:

https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/JoHM_03_2019_Ergebnisse_von_IMIRA.pdf?_blob=publicationFile

Weitere Informationen:

www.rki.de/journalhealthmonitoring

Gute Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen: Pflege sichern, Migration nutzen

Durch den demografischen Wandel gibt es mehr pflegebedürftige Menschen in Deutschland, gleichzeitig sinkt die Zahl der Fachkräfte. Insbesondere in ländlichen Räumen ist es schwierig, den Bedarf an Pflegekräften zu decken. Die Kurz-Expertise zeigt auf, dass diesem Engpass durch die Gewinnung von Migranten in Teilen entgegengewirkt werden kann, wenn gezielt wirtschaftliche, politische und soziale Anreize geschaffen werden. Migranten in der Kranken- und Altenpflege können damit einen Beitrag leisten, den Pflegenotstand in ländlichen Räumen zu mildern.

Die Expertise ist Teil einer Reihe von Publikationen im Rahmen des Programms „Land.Zuhause. Zukunft – Integration und Teilhabe von Neuzuwanderern in ländlichen Räumen.“ Es fördert innovative Ansätze für die Integration und Teilhabe von Neuzuwanderern in ländlichen Räumen und unterstützt dazu ausgewählte Landkreise. Während der Pilotphase bis Mitte 2019 erarbeiteten sechs Landkreise unterschiedliche Konzepte in verschiedenen Themenfeldern. Auch Wissensaustausch bei regelmäßigen Vernetzungstreffen, die Förderung von Modellprojekten vor Ort sowie die Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis sind Teil des Programms. Das Programm wird ab Herbst 2019 fortgeführt. www.land-zuhause-zukunft.de

Weitere Informationen:

Robert Bosch Stiftung GmbH (Hg.)

Kurz-Expertise: Gute Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen:

Pflege sichern, Migration nutzen

Robert Bosch Stiftung 2019

20 S.

Download der Studie unter:

<https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/gute-daseinsvorsorge-laendlichen-raeumen-pflege-sichern-migration-nutzen>



Dr. med. Mabuse Nr. 240 (4/2019)

Schwerpunkt: Demenz

Jahr für Jahr erkranken viele Menschen an einer Demenz. Denn das Alter ist einer der Hauptrisikofaktoren. Auch wenn aus der Wissenschaft derzeit keine großen Erfolge hinsichtlich einer Aussicht auf Heilung vermeldet werden können, so gibt es doch auch viel Positives, über das die Autor*innen dieser Ausgabe berichten können. Es geht unter anderem um mehr Selbstbestimmung für Betroffene, den neuen Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ und WGs für Demenzbetroffene mit Migrationshintergrund: „Die neue Großfamilie“, S. 32 bis 34.

Weitere Informationen:

Einzelausgabe Bestellnr. 700419 8 €

6 Ausgaben im Abo 21 € ermäßigt, 32 € Schnupperabo und 44 € regulär

Kontakt und Bezug:

Mabuse-Verlag GmbH, Aboservice

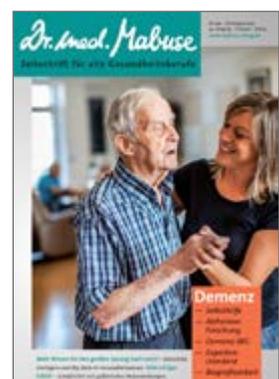
Kasseler Str. 1 A, 60486 Frankfurt oder an abo@mabuse-verlag.de

Kontakt:

Mabuse-Verlag GmbH, Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069-70 79 96-16, Fax: 069-70 41 52

buchversand@mabuse-verlag.de, www.mabuse-verlag.de



Martin Spetsmann-Kunkel (Hrsg.)

Kultur interdisziplinär – eine Kategorie in der Diskussion

Schriften der KathO NRW, Band 30

Der Begriff der Kultur hat seinen festen Platz im Kontext der Migrationssozialarbeit, der kulturellen Bildung oder der interkulturellen Pädagogik. In jedem dieser Felder wird der Begriff unterschiedlich verstanden und inhaltlich gefüllt. Die Beiträge des Bandes beleuchten den mehrdeutigen Begriff der Kultur aus der Perspektive verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen, stellen die differenten Verständnisse kritisch einander gegenüber und diskutieren sie. Das Buch vereint unter anderem die Perspektiven der Philosophie, Soziologie und Musikwissenschaft.

Weitere Informationen:

Martin Spetsmann-Kunkel (Hg.)
Kultur interdisziplinär – eine Kategorie in der Diskussion
Schriften der KathO NRW, Band 30
Verlag Barbara Budrich 1. Auflage 2019
179 S.
ISBN 978-3-8474-2133-7
28,00 €
eISBN 978-3-8474-1124-6
22,99 €



Christian Widdascheck

KUNSTtherapie mit Menschen in Migration

Die therapeutische Relevanz künstlerischer Arbeit

Aus einer (leib-)phänomenologischen Perspektive auf Migration und auf die konkrete kunsttherapeutische Praxis bezogen, entwickelt der Autor ein Verständnis für das besondere therapeutische Potenzial von Kunsttherapie für Menschen in Migration. Anhand von Beispielen eröffnet er Grundlinien und gibt konkrete Hinweise für die kunsttherapeutische Praxis. Verortet in der begleiteten künstlerischen Arbeit und aufbauend auf einem Verständnis von Migration, das weder bagatellisierend noch viktimisierend ist, zeigt sich die spezifische Wirkungsweise der Methode, die immer auch politisch ist. Professionelle Praxis braucht in diesem Kontext immer auch ein theoretisch-konzeptuelles Verständnis von Migration.

Weitere Informationen:

Christian Widdascheck
KUNSTtherapie mit Menschen in Migration
Die therapeutische Relevanz künstlerischer Arbeit
Fluchtaspekte
Vandenhoeck & Ruprecht 2019
110 S.
ISBN: 978-3-525-40486-7
15 €



Paul Friese

Kultur- und migrationssensible Beratung

Kultur- und migrationssensible Beratung erfordert von den Fachkräften viele unterschiedliche Kompetenzen: eine offene, wertschätzende Haltung, Kenntnisse über kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Prägungen der Klientel, Kommunikationsfähigkeit und gute Verständigung über Sprachgrenzen hinweg. Die Beratungsstelle muss sich auf Migrationsklientel einstellen. Aber auch die Eigenreflexion der Fachleute ist erforderlich: sich der eigenen Wurzeln und Werte bewusst sein, Vorurteile erkennen, das eigene fachliche Handeln auf immer wieder neue Situationen übertragen. Das Buch ist dazu Anregung und Ermutigung zugleich.

Weitere Informationen:

Paul Friese

Kultur- und migrationssensible Beratung

Mit Online-Materialien

Beltz Juventa 1. Auflage 2019

184 S

ISBN: 978-3-7799-6029-4

19,95 €

Als E-Book: 18,99 €



Bettina Wuttig / Barbara Wolf (Hg.)

Körper Beratung

Beratungshandeln im Spannungsfeld von Körper, Leib und Normativität

Die transdisziplinäre Anthologie leistet die Sichtbarmachung theoretischer Perspektiven auf Beratung und Beratungshandeln sowohl im Modus körperlich-leiblicher als auch normativitätskritischer Analysen. Die Autor_innen orientieren sich an körpersoziologischen, leibphänomenologischen sowie an poststrukturalistischen und sozialphilosophischen Denkbewegungen, deren Beitrag für die Weiterentwicklung der Beratungswissenschaft ausgelotet wird. Dabei stehen verschiedene Dimensionen von Beratungswissen auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen im Fokus. Der Bogen spannt sich von Friedrich Nietzsches genealogischer Leibphilosophie, Hannah Arendts Konzeption des Denkens, Sara Ahmeds Phänomenologie der (Des-)Orientierungen bis hin zu multimodalen Angeboten für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen sowie Methoden der leiborientierten Diagnostik und Impulsen zu einer rassismuskritischen und gender-queeren Beratungspraxis.

Weitere Informationen:

Bettina Wuttig / Barbara Wolf (Hg.)

Körper Beratung

Beratungshandeln im Spannungsfeld von Körper, Leib und Normativität

Transcript 2019, 1. Aufl., 362 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4412-8

34,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4412-2

34,99 €



Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (Hg.)

Geflüchtete Frauen und Familien

Literaturüberblick zu gender- und familienbezogenen Aspekten der Fluchtmigration und Integration

Dieser Literaturüberblick vom August 2019 zeigt, dass Frauen und Familien auf der Flucht und bei der Integration vor besonderen Hürden stehen. Sexualisierte Gewalt stelle sowohl Fluchtursache als auch ein besonderes Risiko für Frauen auf der Flucht dar. Die Autor*innen Dorina Kalkum, Sophia Aalders, Lidwina Gundacker, Herbert Brücker weisen außerdem darauf hin, dass Unterschiede im Rollenverständnissen und Familienbild zwischen Herkunfts- und Zielland ein Problem darstellen könnten.

Weitere Informationen:

Der Literaturüberblick steht online als PDF zur Verfügung:

https://www.bim.hu-berlin.de/media/Literatur%C3%BCberblick_DK.pdf



Eveline Ammann Dula

Familienleben transnational

Eine biographieanalytische Untersuchung einer Familie aus dem ehemaligen Jugoslawien

Wie organisieren transnationale Familien ihre multi-lokalen Lebenswelten? Welche Bedeutung kommt innerfamiliären Hierarchien zu? Welche sozialwissenschaftlichen Methodologien sind geeignet, um das transnationale Familienleben im gesellschaftlichen Kontext zu erforschen? Anhand der biographieanalytischen Untersuchung einer Familie aus dem ehemaligen Jugoslawien zeigt Eveline Ammann Dula die Verknüpfung der Mikro-, Meso- und Makro-Ebenen von Migrationsprozessen auf und betrachtet biographische Narrationen als Artikulation transnationaler sozialer Räume. Sie zeigt dabei die wechselseitige Beeinflussung und intergenerationale Übertragung von Migrationserfahrungen auf. Die empirische Studie schließt an die Transnationale Migrationsforschung, die Biographieforschung und die Intersektionalitätsforschung an.

Weitere Informationen:

Eveline Ammann Dula

Familienleben transnational

Eine biographieanalytische Untersuchung einer Familie aus dem ehemaligen Jugoslawien

Transcript 2019, 1. Aufl., 408 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4607-8

39,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4607-2

39,99 €



Stefan Fröba

Ältere Migranten, Ähnlichkeiten, Marginalisierungen

Eine sozialraumbezogene Intersektionalitätenanalyse

Im Zentrum des Bandes stehen geschlechts- und altersspezifische Aspekte der Migration, die in der Forschung lange vernachlässigt wurden. Ältere Männer, die zuvor als angeworbene Gastarbeiter ihrer Erwerbstätigkeit nachgingen, nehmen heute im Rentenalter in ihrer Rolle als Mann und als Migrant an zivilgesellschaftlichen Prozessen in Wohnquartieren teil. Aus einem gesellschaftstheoretischen Blickwinkel der Sozialen Arbeit werden Ungleichheiten bei älteren Zuwanderern konstatiert. So lassen sich bei ihnen hegemoniale Reproduktionsdynamiken von Männlichkeit darstellen; betrachtet werden dabei die Sichtweisen älterer Zuwanderer auf die Probleme und Barrieren einer angemessenen Lebensführung im Alter, ihre Vorstellungen darüber, wie ein solches Leben aussehen könnte und die Netzwerke von Selbsthilfe und Selbstorganisation älterer Männer mit Migrationshintergrund. Das Buch analysiert die Subjektkonstruktionen und Reproduktionsbedingungen innerhalb ihrer kulturell-normativen und strukturellen Zusammenhänge. Sind die identifizierten marginalisierten und hegemonialen Strukturen für ältere Männer mit Migrationshintergrund vor dem Hintergrund der heutigen postmigrantischen Gesellschaft neu zu bewerten?



Weitere Informationen:

Stefan Fröba

Ältere Migranten, Männlichkeiten, Marginalisierungen

Eine sozialraumbezogene Intersektionalitätenanalyse

Beiträge zur Sozialraumforschung, Band 22

Verlag Barbara Budrich September 2019, 211 S.

ISBN 978-3-8474-2337-9

29,90 €

eISBN 978-3-8474-1508-4

23,99 €

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.,
Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V., Landesbehindertenbeauftragter Bremen

3. Forum Migration / Flucht und Behinderung

Wahrnehmung von Behinderung in der Gesellschaft; Dokumentation vom 15. Mai 2019



Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V.



Am 15. Mai 2019 fand auf Einladung der Landesvereinigung für Gesundheit Bremen und des Landesbehindertenbeauftragten zum dritten Mal das Forum Migration/ Flucht und Behinderung statt.

Dokumentation der Vorträge:

https://www.behindertenbeauftragter.bremen.de/themen/migration_und_behinderung-12213

Kontakt:

E-Mail: office@lbb.bremen.de,

per Telefon (0421) 361 18 18 1 oder

per Fax (0421) 496 18 18 1

LAG Mädchenarbeit in NRW e.V.

Betrifft Mädchen Heft 3/2019

Perspektiven. Mädchen und junge Frauen* nach der Flucht*



Mit der Thematisierung von Mädchen* nach Flucht in Einrichtungen der Mädchen*arbeit wird in Fachkreisen eine schon immer dagewesene Situation aus einem neuen Blickwinkel betrachtet. In Konzepten und Praktiken der Mädchen*arbeit ist es in den letzten Jahrzehnten zunehmend wichtig geworden, Mädchen* nicht mehr als Opfer ihrer Situation wahrzunehmen, sondern als Handelnde mit eigenen Ideen, Wünschen und Perspektiven. In Bezug auf das Themenfeld Flucht gehört auch dazu, anzuerkennen, dass Mädchen* nach Flucht autonome Persönlichkeiten mit eigenen Visionen sind; zugleich sind sie wie viele Menschen in unserer Migrationsgesellschaft, von Rassismus betroffen – und das nicht nur bei der Wohnungssuche, in der Schule, beim Besuch öffentlicher Ämter oder bei Arzt*innen, sondern eben auch in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und auch innerhalb der Mädchen*arbeit. Hier gilt es, auch die eigenen Annahmen zu überprüfen.

Weitere Informationen:

Titel und Inhaltsverzeichnis unter: <http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite.html>

Bestellungen:

10,- € beim Juventa Verlag / Beltz Medien-Service

Telefon 08191/97000-622

medienservice@beltz.de

Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V. IN TERRA – Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge / PSZ;
Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in Rheinland-Pfalz

Wie gestaltet sich die psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten in Rheinland-Pfalz?

Die in enger Kooperation mit der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz (LPK RLP) erstellte und durch das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz RLP geförderte Untersuchung verfolgt das Ziel, Informationen zu Möglichkeiten und Grenzen in der Versorgung zu erheben, Hürden für eine gute psychotherapeutische Versorgung der vulnerablen Gruppe der Geflüchteten zu identifizieren sowie Verbesserungsvorschläge und gegebenenfalls Bedarfe in der psychotherapeutischen Versorgung zu formulieren.

Die Broschüre steht kostenfrei als Download zur Verfügung unter:

http://www.interkulturell-gesundheit-rlp.de/2019-08_versorgung-geflu%CC%88chteter-rlp.pdf und ist auch kostenfrei zu bestellen über: <http://www.interkulturell-gesundheit-rlp.de/kontakt.htm>

Kontakt:

Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in RLP
IN TERRA – Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V.
Bischof-Bernhard-Stein-Haus, Ludwig-Hillesheim-Str. 3, 56626 Andernach
Telefon 02632-25 02 20, Fax 02632-25 02 10
koordinierungsstelle@caritas-andernach.de



Theresa Koch, Alexandra Liedl

STARK: Skills-Training zur Affektregulation – ein kultursensibler Ansatz

Therapiemanual für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund

Das kultursensible Gruppenprogramm STARK vermittelt wirksame Skills zur Emotionsregulation, die besonders Menschen helfen, die aus ihrem Heimatland fliehen mussten. In einer STARK-Gruppe lernen sie, wie sie die Kontrolle über ihre Gefühle zurückerlangen, um auch schwierige Situationen im neuen Land adäquat und souverän bewältigen zu können. Das Manual – entstanden bei Refugio München, einem Behandlungszentrum für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer – stellt ein niedrigschwelliges, transdiagnostisches Gruppenangebot dar.

Die Autorinnen vermitteln ein kultursensibles Vorgehen: Kulturelles Wissen über Werte, Gewohnheiten und Traditionen sowie die Schwierigkeiten der Betroffenen in einer neuen Kultur werden berücksichtigt. Durch viele Beispielinstruktionen, Materialien sowie den Einsatz von kultursensiblen Metaphern zur Erläuterung psychologischer Konzepte bzw. konkrete Verhaltensregeln ist das Buch ein unschätzbare Begleiter für jeden Psychotherapeuten, jede Psychiaterin, für Psychologinnen und Sozialarbeiter, die mit Geflüchteten arbeiten. Mit starken Gefühlen STARK umgehen!



Weitere Informationen:

Theresa Koch, Alexandra Liedl

STARK: Skills-Training zur Affektregulation – ein kultursensibler Ansatz

Therapiemanual für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund

Schattauer Verlag 1. Aufl. 2019,

ISBN: 978-3-608-40008-3

152 S. 30 €

Als E-Book

ISBN-epub: 978-3-608-11522-2; ISBN-pdf: 978-3-608-20416-2

29,99 €

Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement (ZTK) GmbH

Trauma – für akut Betroffene und deren Angehörige

Es gibt im Umgang mit traumatisierten Menschen kein Patentrezept. Es gibt so viele verschiedene Traumareaktionen wie es Menschen gibt. Die Publikation bietet viele praktische Tipps und Handlungsempfehlungen für den Umgang mit dem traumatischen Ereignis. Klar, verständlich und praxisbezogen, beschäftigt sich die Broschüre ausführlich mit den hilfreichen und den weniger hilfreichen Reaktionen der Mitmenschen auf Traumatisierte. Sie eignet sich vor allem als Informationsmaterial (zur Auslage oder konkret in der Beratung Traumatisierter) für Beratungsstellen, psychosoziale Dienste, Kliniken, Therapeuten, Ärzte, Psychologen und für die Notfallseelsorge. Sie kann zudem bei Fortbildungen, Veranstaltungen und Tagungen verteilt werden.

Bestellung:

Gegen eine Schutzgebühr von 4 x 80 Cent-Briefmarken/Stück bei:

Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement (ZTK) GmbH

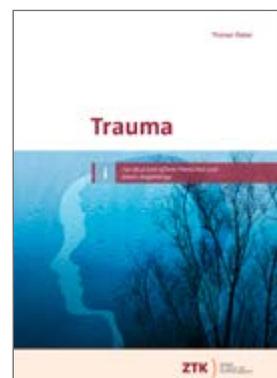
Clemensstraße 5–7, 50676 Köln – (Stichwort „Trauma“)

Die Bestellmengen und Preise sind folgendermaßen gestaffelt:

10 Exemplare = 22,00 € 25 Exemplare = 39,50 €

50 Exemplare = 59,50 € 100 Exemplare = 100,00 €

Online: <https://www.ztk-koeln.de/broschueren-und-buecher/trauma>



Manuela Westphal, Gudrun Wansing (Hg.)

Migration, Flucht und Behinderung

Herausforderungen für Politik, Bildung und psychosoziale Dienste

Der Band greift neben theoretisch-konzeptionellen Aspekten anwendungsbezogene und handlungspraktische Fragen auf, die seitens der vielfältigen Institutionen und Akteure an den Schnittstellen von Behinderung und Migration zunehmend laut werden. Es geht um den politischen Umgang mit Migration, Flucht und Behinderung und um rechtliche Bedingungen, um familiäre Lebenswelten und biografische Bewältigungsmuster an der Schnittstelle von Behinderungs- und Migrationserfahrungen, um Konzepte der interkulturellen Öffnung von sozialen Einrichtungen und Diensten und um Ansätze von inklusiver Bildung und Pädagogik, die verschiedene Heterogenitätsdimensionen in den Blick nehmen sowie um Aspekte des Zugangs von zugewanderten Menschen zu gesundheitlicher Versorgung. Das Werk versteht sich als Fortführung des Bandes „Behinderung und Migration. Inklusion, Diversität, Intersektionalität“ (2014).

Weitere Informationen:

Manuela Westphal, Gudrun Wansing (Hg.)

Migration, Flucht und Behinderung

Herausforderungen für Politik, Bildung und psychosoziale Dienste

Springer VS 2019, 1. Aufl., 326 S.

Print ISBN 978-3-658-15098-3

39,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-15099-0

29,99 €



Birgit Wartenpfehl (Hg.)

Soziale Arbeit und Migration

Konzepte und Lösungen im Vergleich

Im vorliegenden Buch werden Konzepte und aktuelle Ansätze der Sozialen Arbeit im Kontext Migration und Flucht aus länderspezifischen Perspektiven aufgezeigt. Theoretische Positionen zu Menschenrechten und Verwirklichungschancen werden diskutiert und handlungsbezogene Konzepte, Methoden und Tools vorgestellt. Der Inhalt: Migration, Gesellschaft und Profession, Recht, Teilhabe und Resilienz, Arbeitsmarkt und Bildung, Migration im Kontext von Familie, Kinder- und Jugendhilfe, interkulturelle Soziale Arbeit, Beratung und sozialräumliche Perspektiven im Kontext von Flucht und Migration.

Weitere Informationen:

Birgit Wartenpfehl (Hrsg.)

Soziale Arbeit und Migration

Konzepte und Lösungen im Vergleich

Springer VS 2019, 1. Aufl. 2019, 244 S.

Print ISBN 978-3-658-22828-6

49,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-22829-3

39,99 €



Johanna Bröse, Stefan Faas, Barbara Stauber (Hg.)

Flucht

Herausforderungen für Soziale Arbeit

In dem Band werden neue Anforderungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern beschrieben und diskutiert, die sich ganz grundsätzlich und zwangsläufig im Umgang mit Geflüchteten ergeben: Menschen mit traumatisierenden Erfahrungen benötigen konkrete Hilfen, minderjährige Geflüchtete müssen in Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe aufgenommen werden, Rassismen, Stigmatisierungen und Diskriminierungen muss gerade von professioneller Seite reflektiert begegnet werden. Neben theoretischen Einordnungen zum Flüchtlingsdiskurs liefern die Beiträge Antworten auf aktuelle Fragen und entwickeln praxisrelevante Zugänge zum Thema.

Weitere Informationen:

Johanna Bröse, Stefan Faas, Barbara Stauber (Hg.)

Flucht. Herausforderungen für Soziale Arbeit

Springer VS 2018, 1. Aufl., 234 S.

Print ISBN 978-3-658-17091-2

54,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-17092-9

42,99 €



Meike Sophia Baader, Tatjana Freytag, Darijusch Wirth (Hg.)

Flucht – Bildung – Integration?

Bildungspolitische und pädagogische Herausforderungen von Fluchtverhältnissen

In diesem Band werden Fluchtverhältnisse aus Sicht verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen beleuchtet. Zudem wird die Erfahrungsperspektive von Praktiker*innen in unterschiedlichen Handlungsfeldern aufgenommen. Theoretische, historische und bildungspolitische Rahmungen, Formen von Verletzlichkeiten im Kontext von Fluchtverhältnissen sowie Möglichkeiten der Teilhabe und Bildung stehen im Zentrum.

Weitere Informationen:

Meike Sophia Baader, Tatjana Freytag, Darijusch Wirth (Hrsg.)

Flucht – Bildung – Integration?

Bildungspolitische und pädagogische Herausforderungen von Fluchtverhältnissen

Springer VS 2019, 1. Aufl., 219 S.

Print ISBN 978-3-658-23590-1

59,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-23591-8

46,99 €



Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e. V.

BumF-Bericht zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Griechenland

Für die mehr als 3.500 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (umF) stehen in Griechenland weiterhin nicht genug kindgerechte Unterbringungskapazitäten zur Verfügung. Mangelversorgung, körperliche und sexualisierte Gewalt gehören für viele zum Alltag. Viele Minderjährige versuchen daher auf eigene Faust und auf gefährlichen Wegen, der Situation in Griechenland zu entkommen. Für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, die umF sozialpädagogisch betreuen und unterstützen sowie für die Vormünder, aber auch für Menschen, die in Flüchtlings- und Migrationsberatungsstellen arbeiten, ist die Kenntnis über diese Situation zentral, um die Relevanz von Vertrauens- und Beziehungsarbeit nachzuvollziehen und zu ermitteln, wie und wo bedarfsgerechte Unterstützung ansetzen muss. Auch zur Einordnung praktischer verfahrensrelevanter Fragen etwa derjenigen, wie eine bestimmte Altersangabe in eine Datenbank gelangt, warum das Verfahren zur Familienzusammenführung nicht vorangeht oder weshalb der junge Mensch (aus deutscher Sicht) wichtige Details bei der Schilderung seines Lebens verschweigt, braucht es eine Weitung des Bildes.



Weitere Informationen:

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e. V.

BumF-Bericht zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Griechenland
148 S., Juli 2019

Kostenloser Download und Bestellung als Print

(Bestellnummer 5012, Schutzgebühr 3 €) unter:

<https://b-umf.de/material/unbegleitete-minderjaehrige-fluechtlinge-in-griechenland/>

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Forschung
(IMIS), Bonn Internationale Center for Conversation

Junge Geflüchtete im Bildungssystem

*Herausforderungen für Schule, Politik und
Verwaltung. Policy Brief 08a / Juni 2019*



Von 2014 bis 2016 sind knapp 1,5 Mio. Asylsuchende nach Deutschland eingereist, von denen etwa drei Viertel jünger als 30 Jahre sind. Dies stellt quantitativ und qualitativ eine enorme Herausforderung in allen Stufen des Bildungswesens dar. Bisher ist ein weitgehend unkoordinierter und unübersichtlicher Flickenteppich an (teils improvisierten) Maßnahmen, Konzepten und Strategien im Bildungsbereich zu beobachten. Die hier vorgelegten Handlungsempfehlungen wurden auf der Basis eines Überblicksartikels zum Stand der Forschung „Flucht und Bildung“ entwickelt.

Überblicksartikel:

El-Mafaalani, Aladin / Massumi, Mona (2019): Flucht und Bildung: frühkindliche, schulische, berufliche und non-formale Bildung. State-of-Research Papier 08a, Verbundprojekt ‚Flucht: Forschung und Transfer‘, Osnabrück: Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück / Bonn: Internationales Konversionszentrum Bonn (BICC), Juni 2019.

Download unter:

<https://flucht-forschung-transfer.de/wp-content/uploads/2019/06/PB-08-El-Mafaalani-WEB.pdf>

Kontakt:

fft-imis@uni-osnabrueck.de

Sabine Schmörlzer-Eibinger, Muhammed Akbulut, Bora Bushati (Hg.)

Mit Sprache Grenzen überwinden

Sprachenlernen und Wertebildung im Kontext von Flucht und Migration

Die Migrations- und Fluchtbewegungen der letzten Jahre haben die Rahmenbedingungen professionellen Handelns in Schulen sowie in Institutionen der Erwachsenenbildung maßgeblich verändert. Sie haben u.a. die Frage aufgeworfen, wie Modelle sprachlicher Förderung und Bildung konzipiert sein sollten, um einen möglichst nahtlosen Übergang neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler in das Regelschulsystem zu ermöglichen. Dieser Band bietet einen Überblick über Konzepte und Maßnahmen zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Flucht und Migration, die in den letzten Jahren im deutschsprachigen Raum entwickelt wurden. Er bietet darüber hinaus diskurskritische Perspektiven auf bildungspolitische Debatten zu der Frage, wie sprachliches Lernen und Wertebildung in einer Migrationsgesellschaft aussehen sollte.

Weitere Informationen:

Sabine Schmörlzer-Eibinger, Muhammed Akbulut, Bora Bushati (Hg.)
 Mit Sprache Grenzen überwinden
 Sprachenlernen und Wertebildung im Kontext von Flucht und Migration
 Waxmann Verlag 2019,
 242 S.,
 ISBN 978-3-8309-4042-5 2019
 34,90 €
 Als E-Book: 30,99 €



Diana Maak, Julia Ricart Brede (Hg.)

Wissen, Können, Wollen – sollen?!

(Angehende) LehrerInnen und äußere Mehrsprachigkeit

In dem Band werden Ergebnisse des Projektes „Einstellungen angehender LehrerInnen zu Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit in Ausbildung und Unterricht“ präsentiert und diskutiert. Das Projekt leistet einen Beitrag zur derzeit breit geführten Diskussion um die Professionalisierung von (angehenden) LehrerInnen für das Unterrichten einer sprachlich und/oder kulturell heterogenen SchülerInnenenschaft. Ergänzt wird der Band durch projektexterne Beiträge, die sich mit ähnlichen Fragestellungen auseinandersetzen oder durch die das Projekt eine Erweiterung des Blickfeldes erfährt – etwa indem auch die Perspektive mehrsprachiger SchülerInnen selbst fokussiert wird.

Weitere Informationen:

Diana Maak, Julia Ricart Brede (Hg.)
 Wissen, Können, Wollen – sollen?!
 (Angehende) LehrerInnen und äußere Mehrsprachigkeit
 Waxmann Verlag 2019,
 Mehrsprachigkeit / Multilingualism, Band 46,
 326 S.,
 ISBN 978-3-8309-3088-4
 39,90 €,
 Als E-Book 35,99 €



Radhika Natarajan (Hrsg.)

Sprache, Flucht, Migration

Kritische, historische und pädagogische Annäherungen

Nachhaltige Sprachlernunterstützung für Geflüchtete bedarf eines interdisziplinären Ansatzes. In diesem Band werden einerseits kreative Wege der Deutschvermittlung und institutionelle Zugänge für Zugewanderte aufgezeigt und andererseits psychosoziale und menschenrechtliche Dimensionen nach der Flucht und Migration aufgegriffen. Vereinfachende Vorstellungen von Sprachen und Wanderungsarten, die im Widerspruch zur tatsächlich vielfältigen und vielsprachigen bundesrepublikanischen Migrationsgesellschaft stehen, müssen gesellschaftsgeschichtlich verortet und kritisch hinterfragt werden. Der Rahmenband lenkt zudem den Blick auf das Engagement der Aufnahme-gesellschaft, auf Differenzen abbauende Mechanismen und spricht sich für eine Pädagogik der Mehrsprachigkeit aus.

Weitere Informationen:

Radhika Natarajan (Hrsg.)

Sprache, Flucht, Migration

Kritische, historische und pädagogische Annäherungen

Springer VS 2019, 1. Aufl., 540 S.

Print ISBN 978-3-658-21231-5

59,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-21232-2

46,99 €



Nationaler Kulturdialog (Hrsg.)

Kulturelle Teilhabe

Ein Handbuch

Kulturelle Teilhabe ist in aller Munde. Sie zielt – wie politische, wirtschaftliche und soziale Teilhabe – auf die Beteiligung, Mitwirkung und Mitverantwortung der Bevölkerung am öffentlichen Leben. Kulturelle Teilhabe trägt zu gesellschaftlicher Inklusion, Kohäsion und kultureller Vielfalt bei. Das Handbuch bietet eine Übersicht zu Geschichte und Begriff der kulturellen Teilhabe, lotet die Handlungsfelder von Teilhabe aus und stellt konkrete praktische Handlungsansätze vor. Es richtet sich an Projektverantwortliche in Kultur und anderen teilhaberelevanten Bereichen sowie an private und öffentliche Förderinstitutionen, die sich für gesellschaftliche Teilhabe engagieren.

Der Nationale Kulturdialog wurde 2011 von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden gegründet. Er hat zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Staatsebenen in der Kulturpolitik zu verstärken. Der Nationale Kulturdialog erarbeitet u. a. Beiträge für eine koordinierte Stärkung der kulturellen Teilhabe in der Schweiz.

Nationaler Kulturdialog (Hrsg.)

Kulturelle Teilhabe

Ein Handbuch

Seismo Verlag, 1. Aufl. 2019, 368 S.

ISBN 978-3-03777-198-3

28 SFr., 25 €

Open Access Version:

<https://www.seismoverlag.ch/de/daten/kulturelle-teilhabe-participation-culturelle-partecipazione-culturale/>



Grundrechtsklarheit, Wertevermittlung, Demokratieerziehung

Handreichung für hessische Lehrkräfte

Kapitel I widmet sich dem weiten Feld der grundrechtsorientierten Demokratieerziehung. Dass Grundrechtsklarheit, Wertevermittlung und Demokratieerziehung heute von großer Bedeutung sind, verdeutlicht Kapitel II. In Kapitel III steht das Demokratie-Lernen in der Schule als Aufgabe aller Schulformen im Mittelpunkt. In Kapitel IV wird die Bedeutung der Grundrechte für den Schulalltag erläutert. Ausgewählte Prüfsteine für angewandte Grundrechtsklarheit beinhaltet Kapitel V, hier werden mögliche Konfliktfelder benannt und Lösungsansätze aufgezeigt.



Weitere Informationen:

Kostenloser Download unter:

https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm-grundrechtsklarheit_internet_komplett2.pdf

1. Auflage, Mai 2019, Umfang: 128 S.

Kostenfreie Bestellung (Bestellnummer: 10062) unter:

<https://kultusministerium.hessen.de/presse/infomaterial/2/grundrechtsklarheit-wertevermittlung-demokratieerziehung>

Kontakt: Hessisches Kultusministerium

Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden, www.kultusministerium.hessen.de

Deutsches Institut für Menschenrechte (Autor: Hendrik Cremer)

Das Neutralitätsgebot in der Bildung



Neutral gegenüber rassistischen und rechtsextremen Positionen von Parteien?

Welche Bedeutung kommt den Menschenrechten und dem staatlichen Neutralitätsgebot, insbesondere dem Recht der Parteien auf Chancengleichheit im politischen Wettbewerb (Artikel 21 Grundgesetz) zu, wenn Lehrkräfte im Schulunterricht oder Akteure der außerschulischen politischen Bildung rassistische oder rechtsextreme Positionen einer Partei thematisieren? Die Publikation richtet sich an Entscheidungsträger_innen in Ministerien und Behörden auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie Gerichte, die mit diesen Fragen konfrontiert werden. Hierbei wird verdeutlicht, dass die Grund- und Menschenrechte einen zentralen rechtlichen Maßstab für die schulische und außerschulische Bildung bilden.

Die Analyse ist kostenlos zu beziehen, die Bestellmenge auf fünf Exemplare pro Bestellung begrenzt. Sollten Sie weitere Exemplare wünschen, möchten wir Sie bitten, sich telefonisch mit uns in Verbindung zu setzen (Tel.: 030 259 359-43 oder -42).

Deutsches Institut für Menschenrechte, Das Neutralitätsgebot in der Bildung

ISBN: 978-3-946499-51-0 (PDF); ISBN: 978-3-946499-50-3 (Print)

40 Seiten, August 2019

Weitere Informationen und Möglichkeit zum Download:

<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/show/das-neutralitaetsgebot-in-der-bildung/>

Yasemin Karakasoglu, Paul Mecheril, Jeannette Goddar

Pädagogik neu denken!

Die Migrationsgesellschaft und ihre Lehrer_innen

Wie kann Pädagogik in der Migrationsgesellschaft gedacht und umgesetzt werden? Welche Wege, welche Schwierigkeiten gibt es für Lehrkräfte? Dabei steht u.a. die Frage im Mittelpunkt, welche Rolle die Haltung von Pädagog_innen für Bildung in der Migrationsgesellschaft spielt – und was das überhaupt ist: Haltung.

Weitere Informationen:

Yasemin Karakasoglu, Paul Mecheril, Jeannette Goddar

Pädagogik neu denken!

Die Migrationsgesellschaft und ihre Lehrer_innen

Beltz Verlag 1. Auflage 2019

ISBN:978-3-407-25801-4

136 S.

24,95 €

Als E-Book/pdf

22,99 €



Katharina Rhein

Erziehung nach Auschwitz in der Migrationsgesellschaft

Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus als Herausforderungen für die Pädagogik

Das nationale Selbstbild in Deutschland ist inzwischen davon geprägt, dass man sich besonders gut mit der NS-Geschichte auseinandergesetzt habe. Ausgehend davon, dass nationale Wir-Konstruktionen immer auch Ausschlüsse produzieren, untersucht die Studie entsprechende Mechanismen im postnationalsozialistischen Deutschland. Wie hängen nationales Selbstbild und die an Pädagogik gestellten Erwartungen zusammen? Inwiefern trägt Pädagogik zur Stabilisierung nationaler Wir-Konstruktionen bei? Und wie wirkt sich das auf Diskurse um Erziehung nach Auschwitz in der Migrationsgesellschaft aus?

Weitere Informationen:

Katharina Rhein

Erziehung nach Auschwitz in der Migrationsgesellschaft

Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus als Herausforderungen für die Pädagogik

Beltz Verlag 1. Auflage 2019

ISBN: 978-3-7799-6054-6

359 S.

24,95 €

E-Book/pdf

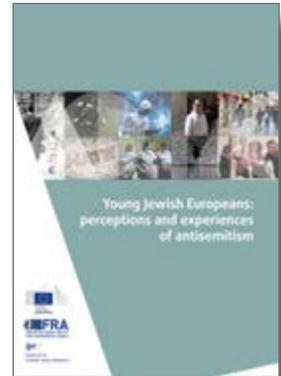
22,99 €



Young Jewish Europeans: perceptions and experiences of antisemitism

An der Erhebung nahmen mehr als 2.700 Jüdinnen und Juden im Alter von 16 bis 34 Jahren teil; sie leben in zwölf EU-Mitgliedstaaten, in denen schätzungsweise über 96 Prozent der jüdischen Bevölkerung der EU leben. Basierend auf den Daten der Erhebung der EU-Grundrechteagentur gelangt der Bericht u. a. zu folgenden Ergebnissen:

- 81 Prozent der jungen jüdischen Europäerinnen und Europäer bekennen sich zu einer starken jüdischen Identität.
- Vier von fünf jungen jüdischen Europäerinnen und Europäern sagen, dass Antisemitismus in ihren Ländern ein Problem ist und sind der Ansicht, dass Antisemitismus in den letzten fünf Jahren zugenommen hat.
- 81 Prozent der jungen jüdischen Europäerinnen und Europäer sind der Ansicht, dass Rassismus in ihren Ländern ein Problem ist, und 74 Prozent bemerken speziell eine Zunahme von Hass gegenüber Muslimen.
- Das Gedenken an den Holocaust ist der wichtigste Faktor für die jüdische Identität der jungen jüdischen Europäerinnen und Europäer (95 Prozent).



Weitere Informationen:

Bericht verfügbar als PDF und Print:

Print: ISBN 978-92-9474-619-1 doi:10.2811/339443 TK-01-19-380-EN-C

PDF: ISBN 978-92-9474-620-7 doi:10.2811/636318 TK-01-19-380-EN-N

© European Union Agency for Fundamental Rights, 2019

<http://europa.eu>

Bericht als PDF:

https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2019-young-jewish-europeans_en.pdf

Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Bildungswissenschaften,
AG „Migrations- und Ungleichheitsforschung“



Muslime ja, Islam nein?

Wissen schützt vor Islamfeindlichkeit.

Welche Dimensionen der Islamfeindlichkeit zeigen sich in jugendlichen Einstellungen? Wie kann das Phänomen Islamfeindlichkeit differenzierter erfasst werden? In welchem Zusammenhang stehen Dimensionen der Islamfeindlichkeit mit sozialstrukturellen Bedingungen des Aufwachsens und lebensweltlichen Erfahrungszusammenhängen im Jugendalter? Welches Wissen haben junge Menschen über den Islam?

Das Forschungsprojekt „Islamfeindlichkeit im Jugendalter“ der Universitäten Duisburg-Essen und Bielefeld führten zu diesen Fragen eine Umfrage unter Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen durch. Ein Ergebnis lautet: Islamfeindliche Einstellungen haben vor allem Jugendliche, die wenig über die Lebensrealitäten von Musliminnen und Muslimen wissen. Informationen erhalten die Jugendlichen vor allem aus sozialen Netzwerken und Medien. Die Forscher*innen empfehlen, die Themen Islam und antimuslimischer Rassismus stärker im Unterricht zu behandeln.

Studie online verfügbar unter:

<https://www.islam-feindlichkeit.de/wp-content/uploads/2019/09/UDE-02-IFIJ-BERICHT-10.pdf>

Thomas Huddleston, Hind Sharif, Migration Policy Group

Who is reshaping public opinion on the EU's migration policies?

Research Social Platform on Migration and Asylum. Discussion Brief July 2019.

Since Europe experienced its 2015/6 large-scale arrivals, immigration has never been so high on the political agenda of the European Union and several of its Member States. News of these arrivals spread through Europe's fragmented media and political landscape. This discussion brief aims to capture the changes and drivers of public opinion on EU migration policy since 2015/6. To what extent have the media, fake news, national politicians, EU officials and migrants themselves reshaped public opinion? What are the differences across Europe and the implications for EU policymaking?

Contact and Download:

www.resoma.eu

http://www.resoma.eu/sites/resoma/resoma/files/policy_brief/pdf/Discussion%20Policy%20Briefs%20-%20Public%20Opinion.pdf



Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM-Institut)



Wer befürwortet ein Kopftuchverbot in Deutschland?

DeZIM Research Notes 1/19; Berlin, den 30. August 2019

Aktuell wird in Deutschland wieder über ein Kopftuchverbot diskutiert. Das DeZIM-Institut fragte in einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage 7.233 Menschen zu Beginn des Jahres unter anderem nach einer Zustimmung bzw. Ablehnung zur Aussage: „Es sollte verboten sein, dass muslimische Schülerinnen in der Schule Kopftuch tragen.“ Die Mehrzahl der Befragten in Deutschland, 62,7 Prozent, ist gegen ein Kopftuchverbot für muslimische Schülerinnen in der Schule. Frauen lehnen ein Kopftuchverbot häufiger ab als Männer. Es gibt deutliche Unterschiede nach Bundesländern und: Besonders stark positionieren sich Schüler und Schülerinnen gegen ein Kopftuchverbot. Mit knapp 90 % sind somit genau jene Personen, die tatsächlich ein Kopftuchverbot am stärksten spüren würden, gegen Verbots-Überlegungen – auch wenn dies nicht alle gleichermaßen, sondern nur ihre muslimischen Mitschülerinnen treffen würde.

N. Foroutan / M. Simon / C. Canan (2019): Wer befürwortet ein Kopftuchverbot in Deutschland? DeZIM Research Notes – DRN #1/19. Berlin: DeZIM-Institut

Kurzanalyse unter:

https://www.dezim-institut.de/fileadmin/user_upload/Presse/DRN/DRN_01_190830_3einseitig.pdf

Herausgeber:

Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM-Institut)

Mauerstraße 76, 10117 Berlin, Tel: +49 (0)30 804 928 93

info@dezim-institut.de, www.dezim-institut.de

Heinrich Böll Stiftung

Ein funktionierendes Asylverfahrenssystem schafft Vertrauen

Was Deutschland von der Schweiz für die Lösung der Qualitätsprobleme beim Asyl lernen kann

Der Bearbeitungsstau bei den Asylverfahren hat sich inzwischen vom BAMF zu den Verwaltungsgerichten verlagert. Sie heben einen großen Teil der Asylerkenntnisse auf und legen gravierende Qualitätsprobleme beim BAMF offen. Diese Probleme zeigen sich auch in extremen Unterschieden bei den Entscheidungen zwischen den BAMF-Organisationseinheiten und in der Verweigerung realistischer Fehleranalysen. Die Folgen dieser gravierenden Defizite sind Verzögerungen bei der Integration und Vertrauensverlust bei den freiwilligen Helferinnen Helfern und bei der Bevölkerung. Es entsteht der Eindruck von Staatsversagen.

Es liegt nahe, nach besserer Praxis in Nachbarländern zu suchen. In der Schweiz werden Asylerkenntnisse inzwischen zügig und qualitativ organisiert, aufgrund einer langfristigen Planung mit breiter Beteiligung aller Staatsebenen, effektiver Verwaltungsorganisation, präzisiertem Zeitmanagement, Rechtsberatung durch alle Phasen des Verfahrens und offener Kommunikation. Das vorliegende Strategiepapier richtet daher seinen Blick in die Schweiz und zeigt auf, was Deutschland von ihr für die Lösung der Qualitätsprobleme beim Asyl lernen kann.



Weitere Informationen:

Heinrich Böll Stiftung

Ein funktionierendes Asylverfahrenssystem schafft Vertrauen

Was Deutschland von der Schweiz für die Lösung der Qualitätsprobleme beim Asyl lernen kann

Autor: Dietrich Thränhardt, Berlin Juni 2019, Lizenz: CC-BY-NC-ND 4.0

ISBN: DOI: 10.25530/03552.26; 26 S.

Kostenloser Download:

<https://heimatkunde.boell.de/2019/06/18/ein-funktionierendes-asylverfahrenssystem-schafft-vertrauen-was-deutschland-von-der>

Reinhard Marx

Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Fachkräftezuwanderung – Studium und Ausbildung – Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist verabschiedet. Neben dem Aufenthaltsgesetz wurden die Aufenthaltsverordnung sowie die Beschäftigungsverordnung geändert. Das Einführungswerk von Marx erläutert zum frühestmöglichen Zeitpunkt alle wichtigen Auswirkungen auf die juristische Praxis. Präzise werden die Unterschiede zum bisherigen Recht herausgearbeitet. Damit wird auch deutlich, wo die Schwachstellen und zukünftigen juristischen Problemfelder der neuen Regelungen liegen.

Weitere Informationen:

Reinhard Marx

Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Nomos Verlag September 2019

288 S.

ISBN 978-3-8487-5689-6

44 €



Fakten statt Stimmungslage

Malteser Migrationsbericht 2019

Der Malteser Migrationsbericht 2019 will Fakten zur Migration analysieren. Er lässt den Schluss zu, dass die Immigration – nicht nur, aber insbesondere auch die von Geflüchteten – für Deutschland bewältigbar ist. Dies gilt insbesondere für die Finanzen. Eine große Herausforderung ist die soziale und kulturelle Integration. Fühlen sich die Zugewanderten als Teil unserer Gesellschaft? Ob dies so ist, hängt in erster Priorität an der Frage, ob sie Arbeit finden.

- Migrationsentwicklungen – ein aktueller Überblick
- Stichwort Asyl – Verfahren, Entscheide, Perspektiven
- Arbeitsmarkt – der Einfluss von Migration
- Asylbedingte Zuwanderung – fiskalische Aspekte
- Kriminalität – Migration und Straftaten
- Gesellschaftliche Teilhabe – Integration von Geflüchteten

Weitere Informationen:

Herausgeber:

Stiftung Malteser Migrationsbericht,

Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, www.malteser.de

E-Mail: malteser@malteser.org

Der Bericht steht online zur Verfügung, ab Oktober auch in einer englischsprachigen Version:

<https://www.malteser.de/migrationsbericht>



Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für
Integration und Migration (SVR) GmbH

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen
für Integration und Migration

Bewegte Zeiten: Rückblick auf die Integrations- und Migrationspolitik der letzten Jahre

Jahresgutachten 2019

Das hier vorgelegte zehnte Jahresgutachten „Bewegte Zeiten: Rückblick auf die Integrations- und Migrationspolitik der letzten Jahre“ dokumentiert die migrations- und integrationspolitische Dynamik und versucht, sie einzuordnen und zu bewerten sowie eventuelle Defizite zu identifizieren. Damit steht es in der zehnjährigen Geschichte des SVR in einer gewissen Tradition: Bereits in seinem fünften Jahresgutachten „Deutschlands Wandel zum modernen Einwanderungsland“ von 2014 zog der SVR eine Bilanz der deutschen Migrations- und Integrationspolitik für den Zeitraum seines Bestehens. Das Jahresgutachten 2019 setzt diesen Rückblick fort. Obwohl der Schwerpunkt dabei – der öffentlichen und politischen Debatte folgend – auf der Flüchtlingsmigrations- und Flüchtlingsintegrationspolitik liegt, strebt das Gutachten einen umfassenden Blick auf das Migrations- und Integrationsgeschehen in diesem Zeitraum an.

Online verfügbar unter:

https://www.svr-migration.de/publikationen/jahresgutachten_2019/

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH

Neue Promenade 6, 10178 Berlin, Tel.: 030/288 86 59-0, Fax: 030/288 86 59-11,

info@svr-migration.de, www.svr-migration.de

ISSN 2199-5621, © SVR GmbH, Berlin Mai 2019

Naika Foroutan

Die postmigrantische Gesellschaft

Ein Versprechen der pluralen Demokratie

Das Erstarken rechtspopulistischer Bewegungen führt zu einer Normverschiebung in europäischen Gesellschaften und erzeugt Spannungen, die sich in Polarisierung widerspiegeln. Es geht dabei weniger um Migration selbst als um die Prozesse, die stattfinden, wenn Migrant*innen und ihre Nachkommen ihre Rechte einfordern. Die Frage des Umgangs mit Migration wird so zur Chiffre für Anerkennung von Gleichheit in demokratischen Gesellschaften.

Naika Foroutan zeigt, dass die Migrationsfrage zur neuen sozialen Frage geworden ist – an ihr werden Verteilungsgerechtigkeit und kulturelle Selbstbeschreibung ebenso wie die demokratische Verfasstheit verhandelt. „Wie hältst Du es mit der Migration?“ steht für die Frage danach, was ausgehandelt werden muss, damit die plurale Demokratie zusammenhält. Die postmigrantische Gesellschaft ist also eine, die sich im Kontext der Debatten um den Stellenwert von Migration neu ordnet.

Weitere Informationen:

Naika Foroutan

Die postmigrantische Gesellschaft

Ein Versprechen der pluralen Demokratie

Transcript 2019, 1. Aufl., 280 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4263-6

19,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4263-0

17,99 €



Jan Plamper

Das neue Wir

Warum Migration dazugehört: Eine andere Geschichte der Deutschen

Migration ist das Normalste der Welt, Nation kein Schimpfwort. Der Historiker Jan Plamper erzählt die deutsche Geschichte seit 1945 radikal anders: Aus- und Einwanderung gehören zur DNA unserer Republik. Das tut vor allem eines in der aufgeheizten Migrationsdebatte – es enthysterisiert. Am Ende entfaltet Jan Plamper eine konkrete Vision davon, wie wir Deutschland neu denken, zu einem neuen Wir-Gefühl kommen können. Denn es wird klar: Die Geschichte der Einwanderung nach Deutschland ist eine erstaunliche Erfolgsgeschichte. Wider die Aufgeregtheit macht die historische Perspektive Mut – für die Gegenwart und für die Zukunft.

Weitere Informationen:

Jan Plamper

Das neue Wir

Warum Migration dazugehört: Eine andere Geschichte der Deutschen

S. Fischer 1. Auflage 2019

ISBN: 978-3-10-397283-2

400 S., 20 €

Als E-Book: 16,99 €



Jürgen Friedrichs, Felix Leßke, Vera Schwarzenberg

Fremde Nachbarn

Die sozialräumliche Integration von Flüchtlingen

Eine soziologische Studie zur Integration von Flüchtlingen: Die Autor*innen untersuchen die Integration von Flüchtlingen in Hamburg, Köln und Mülheim an der Ruhr. Hierzu arbeiten sie mit einem komplexen Forschungsdesign: 88 Experteninterviews geben Aufschluss über die Integrationsmaßnahmen der Städte und Freiwilligen-Organisationen; 57 Interviews mit Flüchtlingen informieren über deren Probleme vom Sprachkurs bis zur Wohnungssuche; und schließlich zeigen 1.700 Interviews mit Anwohnerinnen und Anwohnern von Gebieten mit einer Flüchtlingsunterkunft die Einstellungen zu Flüchtlingen und deren Unterkunft sowie zum Islam. Dabei wird das Ausmaß von Ängsten und Bedrohungen deutlich, aber auch die Bereitschaft, Flüchtlinge im Wohngebiet zu akzeptieren.

Weitere Informationen:

Jürgen Friedrichs, Felix Leßke, Vera Schwarzenberg

Fremde Nachbarn

Die sozialräumliche Integration von Flüchtlingen

Springer VS 2019, 1. Aufl., 358 S.

Print ISBN 978-3-658-26002-6

49,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-26003-3

39,99 €



Daniel Kersting, Marcus Leuoth (Hg.)

Der Begriff des Flüchtlings

Rechtliche, moralische und politische Kontroversen

Seit Jahren wird wieder aufgeregt über Flüchtlinge diskutiert – über offene und geschlossene Grenzen, berechnete und unberechnete Asylansprüche, über Aufnahme und Abschiebung. Welche Rechte Geflüchtete haben und welche Pflichten ihnen gegenüber bestehen, ist umkämpft. Der Band analysiert zentrale Probleme dieser moralischen, rechtlichen und politischen Debatten und der sozialen Praktiken des Umgangs mit Geflüchteten. Zugleich führt er in Grundbegriffe der aktuellen Flucht- und Flüchtlingsforschung ein und stellt dafür den Begriff des Flüchtlings selbst in den Fokus der interdisziplinären Untersuchung.

Das Buch bietet philosophische Analysen zu einem der aktuellsten und brisantesten politischen Themen, gesellschaftliche Aufklärung und Orientierung und einen neuen Zugang durch systematisch und interdisziplinär angelegte Forschung.

Weitere Informationen:

Daniel Kersting, Marcus Leuoth (Hg.)

Der Begriff des Flüchtlings

Rechtliche, moralische und politische Kontroversen

Springer VS 2019, 1. Aufl., 300 S.

Print ISBN 978-3-476-04973-5

44,99 €

E-Book ISBN 978-3-476-04974-2

Preis offen (erscheint im November 2019)



Paul Bey, Benno Nothardt (Hg.)

Kämpfe um Meinungsfreiheit und Medien

Im Spannungsfeld von Hate Speech, Fake News und Algorithmen

Die politische Kultur ist aktuell in einen Kampf um Meinungsfreiheit und mediale Wahrheit verwickelt. Während die einen den Medien weiterhin Unabhängigkeit und Objektivität bescheinigen, wird ihnen von der anderen Seite „Lügenpresse“, „Political Correctness“ und „Fake News“ entgegengeschleudert. Die Autor*innen dieses Bandes untersuchen aus unterschiedlichen Blickwinkeln den umkämpften Begriff im Spannungsfeld von extremer Rechten, Leitmedien und Digitalisierung. Sie zeigen auf, mit welchen Strategien extreme Rechte Diskurse und digitale Algorithmen in sozialen Medien manipulieren, während sie gleichzeitig Meinungsfreiheit als Kampfbegriff nutzen, um Kritik an diskriminierenden Aussagen als vermeintliche Zensur abzuwehren. Gezeigt wird auch, wie sich der umkämpfte Begriff der Politischen Korrektheit verändert hat und Provokationen ein Teil des Erfolgsrezeptes für den Aufstieg der AfD sind.

Weitere Informationen:

Paul Bey, Benno Nothardt (Hg.)

Kämpfe um Meinungsfreiheit und Medien

Im Spannungsfeld von Hate Speech, Fake News und Algorithmen

ISBN 978-3-89771-773-2

Unrast Verlag August 2019

Edition DISS Band: 44

160 S.

16 €



Jutta Brennauer

Von „Wirtschaftsflüchtlingen“ und „Willkommenskultur“

Fluchtberichterstattung abseits des Politikressorts

2015 sorgten Hunderttausende geflüchtete Menschen in den deutschen Zeitungen für Schlagzeilen und machten Flucht einmal mehr zum Thema der Kommunikationswissenschaft. Wurde über Geflüchtete zuvor gar nicht oder wenn, dann oft negativ berichtet, stellt sich im Kontext der viel beschworenen „Willkommenskultur“ eine neue Frage an den Journalismus: Gibt es neben der ereigniszentrierten Politikberichterstattung andere, wirtschafts- und kulturjournalistische, Perspektiven auf das Thema Flucht und wenn ja, welche? Diese Frage beantwortet das Buch mit einer quantitativen und qualitativen Inhaltsanalyse von rund 300 Zeitungsartikeln im Wirtschafts- und Kulturressort der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Süddeutschen Zeitung zwischen 2015 und 2016.

Weitere Informationen:

Jutta Brennauer

Von „Wirtschaftsflüchtlingen“ und „Willkommenskultur“

Fluchtberichterstattung abseits des Politikressorts

Anhang: DOI 10.1453/9783869624372-anh

Herbert von Halem Verlag 2019, 148 S.

ISBN 978-3-86962-437-2

21 €

Als E-Book (PDF): ISBN 9783869624389

17,99 €



Beat Stauffer

Maghreb, Migration und Mittelmeer

Die Flüchtlingsbewegung als Schicksalsfrage für Europa und Nordafrika

Die fünf Maghrebstaaten bilden eine Art doppelten Schutzwall für die südlichen Grenzen Europas: in der Sahara und an der Mittelmeerküste. Sie verhindern zum einen die massenhafte Auswanderung ihrer eigenen Bürger nach Europa, zum anderen blockieren sie die Migration von auswanderungswilligen Menschen aus Ländern südlich der Sahara. Zur Steuerung der irregulären Migration ist Europa auf eine enge Zusammenarbeit mit den Maghrebstaaten angewiesen. Diese ist aber politisch umstritten und birgt zahlreiche moralische Dilemmata. Der ausgewiesene Maghreb-Kenner Beat Stauffer plädiert für eine Überwindung der ideologischen Gräben und für eine pragmatische Migrationspolitik, die sowohl die Interessen der Maghreb- und Sahelstaaten wie auch jene Europas berücksichtigt.

Weitere Informationen:

Beat Stauffer

Maghreb, Migration und Mittelmeer

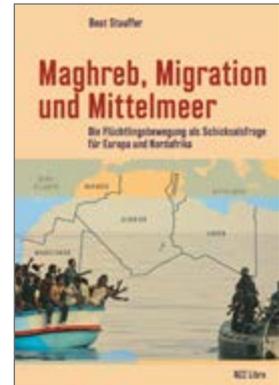
Die Flüchtlingsbewegung als Schicksalsfrage für Europa und Nordafrika

NZZ libro, Zürich 2019

ISBN 978-3-03810-363-9

320 S., 38 CHF

E-Book EPUB 24,90 CHF



David Goeßmann

Die Erfindung der bedrohten Republik

Wie Flüchtlinge und Demokratie entsorgt werden

Die „Flüchtlingskrise“ von 2015 war in Wahrheit der Ausgangspunkt einer gewaltigen Medien- und Politikkrise. Mit medialen Fehldarstellungen, Verzerrungen, manipulierten Debatten und ideologischer Einflussnahme wurden die Deutschen in die Irre geführt. Ihre Orientierungslosigkeit, Wankelmut und Hysterie haben die Medien allerdings mit der Flüchtlings- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung gemeinsam. Diese reagiert, indem sie enorme Kapazitäten in Terrorabwehr und Grenzsicherung steckt, anstatt sich den wahren Problemen dieses Landes zu widmen. Ihr Realitätsferne zu attestieren scheint noch untertrieben.

David Goeßmann deckt in seinem investigativen Sachbuch „Die Erfindung der bedrohten Republik“ auf, wie innerhalb kurzer Zeit gegensätzliche mediale Konstruktionen von kollektiver spontaner Humanität und einer inneren Notstandsituation von der Politik fraglos übernommen wurden. Am Anfang standen die Flüchtlinge – und am Ende unsere beschädigte Demokratie.

Weitere Informationen:

David Goeßmann

Die Erfindung der bedrohten Republik

Wie Flüchtlinge und Demokratie entsorgt werden

Das neue Berlin Verlag 1. Auflage 2019

464 S.

ISBN 978-3-360-01344-6

18 €

eBook: ISBN 978-3-360-50158-5

14,99 €



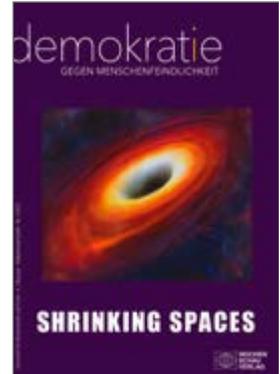
Reiner Becker, Irina Bohn, Tina Dürr-Oberlik, Beate Küpper, Timo Reinfrank (Hg.)

Shrinking Spaces

Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit 1/2019

„Shrinking Spaces“ ist ein Begriff, der bisher vor allem im Kontext von Politik und Entwicklungszusammenarbeit bekannt ist und beschreibt die Zunahme schwindender Handlungsräume für zivilgesellschaftliche Organisationen in autokratischen Systemen. Doch zeigen sich auch in den etablierten Demokratien einzelne, aber immer deutlich konturiertere Facetten, welche von Shrinking Spaces zeugen. Legt man diese einzelnen Bruchstücke nebeneinander, so wird das Mosaik immer deutlicher, welches die zunehmende Einschränkung von Handlungsspielräumen der Zivilgesellschaft visualisiert. Der vorliegende Schwerpunkt widmet sich einzelnen Mosaiksteinen, ohne den Anspruch eines vollständigen Bildes zu erheben.

Autor*innen: Reiner Becker, Irina Bohn, Tina Dürr-Oberlik, Beate Küpper, Timo Reinfrank unter Mitarbeit von: István Grajczjár, Frank Greuel, Friedhelm Hufen, Robert Lüdecke, Stine Marg, Jana Meyer, Bernd Overwien, Jobst Paul, Tobias Roscher, Gunzelin Schmid Noerr, Rachel Spicker, Katharina Trittel, Eva Zimmermann



Weitere Informationen:

Shrinking Spaces

Wochenschau Verlag 1. Auflage 2019, Reihe: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit 1/2019, 176 S.

Bezug:

<https://wochenschau-verlag.de/shrinking-spaces-2901.html>

Bestellnummer: ZDgM1_19 (Print) / 40844 (PDF)

ISBN: ZDgM1_19 (Print), 26,80 €

ISBN 978-3-7344-0844-1 (PDF), 26,80 €

Matthias Bauer, Martin Nies, Ivo Theele (Hg.)

Grenz-Übergänge

Zur ästhetischen Darstellung von Flucht und Exil in Literatur und Film

Europa wird gegenwärtig neu gedacht: im Kontext von „Flüchtlingskrise“ und Brexit sowie unter Bedingungen von Transkontinentalität und Mehrsprachigkeit. Seine Grenzen werden in einem Spektrum wahrgenommen, das von Durchlässigkeit bis zur Abgrenzung reicht. Die in diesem Band versammelten Beiträge befassen sich daher mit literarischen und filmischen Werken, die quer zu homogenisierenden Bildern und Identitätsvorstellungen in Europa oder in anderen Weltteilen stehen. Sie stellen die Bedeutung von Entgrenzungen heraus, die Veränderungen bewirken, und prüfen, inwiefern Grenzübergänge auch zur Entwicklung von Übergängen beitragen.

Weitere Informationen:

Matthias Bauer, Martin Nies, Ivo Theele (Hg.)

Grenz-Übergänge

Zur ästhetischen Darstellung von Flucht und Exil in Literatur und Film

Transcript 2019, 1. Aufl., 266 S.

ISBN: 978-3-8376-4609-2

39,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4609-6

39,99 €



Eden Mengis / Ansgar Drücker

Antidiskriminierung, Rassismuskritik und Diversität

105 Reflexionskarten für die Praxis

Wie viele Angriffe gab es 2017 auf Muslim_innen und muslimische Einrichtungen? Was verbirgt sich hinter dem Begriff Antiziganismus? Wie kann ich mich verhalten, wenn ich beobachte, dass jemand aufgrund seiner sexuellen Orientierung beleidigt wird?

In der Box sind 105 Karten zu finden, auf denen Rassismus, Diskriminierung und Diversität auf fünf verschiedene Arten und in fünf Kategorien thematisiert wird: in Begriffen, in Konzepten und Methoden rassistischer und kultursensibler Denkweisen, in Aussagen aus dem öffentlichen Leben und statistischen Zahlen. Die Karten sind geeignet für die Gruppenarbeit mit Menschen ab 14 Jahren, um über diese Themen miteinander ins Gespräch zu kommen. Sie helfen, Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen angemessen zu thematisieren und tragen zur (Selbst-)Reflexion bei.

In dem 20-seitigem Booklet geben die Autor*innen ausführliche Hinweise zum pädagogischen Einsatz der Karten, erläutern Fachbegriffe und empfehlen weiterführende Literatur und Ansprechpartner in diesem Themenfeld pädagogischer Arbeit.

Weitere Informationen:

Eden Mengis / Ansgar Drücker

Antidiskriminierung, Rassismuskritik und Diversität

105 Reflexionskarten für die Praxis

Belz Juventa / Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA) 2019

29,95 € im Buchhandel

Oder versandkostenfreie Bestellung unter: medienservice@beltz.de



Maximilian Pichl, Timo Tohidipur (Hg.)

An den Grenzen Europas und des Rechts

Interdisziplinäre Perspektiven auf Migration, Grenzen und Recht

Die disziplinübergreifenden Beiträge dieses Bandes untersuchen die Zugangsbedingungen für Menschen nach Europa und die damit zusammenhängende Relevanz von Recht und Grenzen. Neben philosophischen, juristischen, wirtschaftswissenschaftlichen und politologischen werden auch die journalistischen Beobachtungen des Lebens nach der Grenze sowie die filmische Auseinandersetzung mit dem Ankommen diskutiert. Dabei wird sowohl der theoretische Kontext als auch Kritik an bestehender Rechtspraxis konstruktiv ausgelotet.

Weitere Informationen:

Maximilian Pichl, Timo Tohidipur (Hg.)

An den Grenzen Europas und des Rechts

Interdisziplinäre Perspektiven auf Migration, Grenzen und Recht

Transcript 2019, 1. Aufl., 230 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4714-3

29,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4714-7

Open Access



Christel Baltes-Löhr, Beate Petra Kory, Gabriela Sandor (Hg.)

Auswanderung und Identität

Erfahrungen von Exil, Flucht und Migration in der deutschsprachigen Literatur

Migration und Exil in der deutschsprachigen Literatur sind Themen dieses Bandes. Vor dem Hintergrund der theoretischen Figur des Kontinuums fokussieren die Beiträge insbesondere Aspekte der Erinnerung und Identität. Neben den Romanen *Gehen, ging, gegangen* von Jenny Erpenbeck, *Hiob* von Joseph Roth und *Joseph und seine Brüder* von Thomas Mann als bedeutende Beispiele für Exilliteratur wird der Zusammenhang zwischen Erinnerungs- und Identitätsverlust anhand der Texte von W.G. Sebald nachgezeichnet. Auch zeitgenössische Autor_innen mit Migrationserfahrung wie Sasa Stanisic, Abbas Khider und Osman Engin werden vorgestellt.

Weitere Informationen:

Christel Baltes-Löhr, Beate Petra Kory, Gabriela Sandor (Hg.)

Auswanderung und Identität

Erfahrungen von Exil, Flucht und Migration in der deutschsprachigen Literatur

Transcript 2019, 1. Aufl., 198 S.

Print ISBN: 978-3-8376-3948-3

34,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-3948-7

34,99 €



Birte Schröder

Zugehörigkeit und Rassismus

Orientierungen von Jugendlichen im Spiegel geographiedidaktischer Überlegungen

Mit Ansätzen des interkulturellen Lernens soll im Geographieunterricht Rassismus entgegengewirkt werden. Der Geographiedidaktik fehlt allerdings bisher eine systematische Auseinandersetzung mit lebensweltlichen Zugehörigkeits- und Rassismuserfahrungen von Lernenden. Birte Schröder füllt diese Lücke und setzt sich in ihrer empirischen Untersuchung mit unterschiedlichen Zugehörigkeitsaushandlungen von Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft auseinander. Dabei stehen Brüche, Irritationen und Widerstände im Umgang mit rassismuserlevanten Grenzziehungen und Deutungsmustern im Mittelpunkt. Darauf aufbauend schlägt sie Orientierungslinien für eine rassismuskritische geographische Bildung vor.

Weitere Informationen:

Birte Schröder

Zugehörigkeit und Rassismus

Orientierungen von Jugendlichen im Spiegel geographiedidaktischer Überlegungen

Transcript 2019, 1. Aufl., 574 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4694-8

49,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4694-2

49,99 €



Matthias Quent

Deutschland rechts außen

Wie die Rechten nach der Macht greifen und wie wir sie stoppen können

Reaktionäre Parteien verzeichnen wachsenden Zulauf – und sie gewinnen sogar Wahlen. Der Hass wächst, Medien, Wissenschaft und Zivilgesellschaft geraten unter Druck. Doch der Rechtsruck ist kein zufälliges Phänomen – im Gegenteil: Die Rechtsradikalen arbeiten seit Jahrzehnten daran, ihre Pläne umzusetzen, aber Gesellschaft und Politik blieben tatenlos. Wie es dazu kam und warum dennoch Hoffnung besteht, analysiert Matthias Quent. Der junge Rechtsextremismusforscher deckt faktenreich die Strategien und Ziele der Rechten auf, gibt Handlungsempfehlungen für den alltäglichen und politischen Umgang mit ihnen und zeigt, dass sich eine starke Demokratie nicht von rechten Populisten jagen lassen darf, sondern sie am besten rechts liegen lässt.

Weitere Informationen:

Matthias Quent

Deutschland rechts außen

Wie die Rechten nach der Macht greifen und wie wir sie stoppen können

Piper August 2019

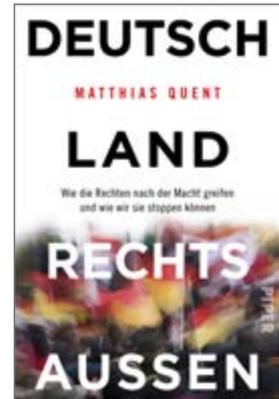
304 S.

EAN 978-3-492-06170-4

18 €

Als E-Book

15,99 €



Andrea Becker, Simon Eberhardt, Helmut Kellershohn (Hg.)

Zwischen Neoliberalismus und völkischem „Antikapitalismus“

Sozial- und wirtschaftspolitische Konzepte und Debatten innerhalb der AfD und der Neuen Rechten

Das Buch ist eine Bestandsaufnahme der sozial- und wirtschaftspolitischen Konzepte und Debatten innerhalb der AfD und der Neuen Rechten und unterzieht diese einer kritischen Analyse. Die Beiträge berücksichtigen dabei drei Dimensionen: erstens die Ebene der Akteure, also der Kräfte, die die Debatte bestimmen; zweitens geht es um konkrete Themenfelder, in die mit Konzepten, Thesenpapieren etc. interveniert wird; und drittens geht es um die jeweiligen ideologiepolitischen Perspektiven und deren Verortung im Spannungsfeld zwischen Neoliberalismus und völkischem „Antikapitalismus“, sowohl unter dem Blickwinkel der innerparteilichen Auseinandersetzungen als auch unter dem der Relevanz für die von der AfD angesprochene Wählerkoalition. Darüber hinaus spannt das Buch einen ideengeschichtlichen Bogen zurück zur sogenannten „Konservativen Revolution“, die der Neuen Rechten als eine Art Steinbruch von Ideen und Argumenten dient, die je nach Lage und Intention aktualisiert und angepasst werden.

Weitere Informationen:

Andrea Becker, Simon Eberhardt, Helmut Kellershohn (Hg.)

Zwischen Neoliberalismus und völkischem „Antikapitalismus“

Sozial- und wirtschaftspolitische Konzepte und Debatten innerhalb der AfD und der Neuen Rechten

Unrast Verlag August 2019, Edition DISS Band: 43

ISBN 978-3-89771-772-5

272 S.

24 €



Wolfgang Benz

Alltagsrassismus

Feindschaft gegen „Fremde“ und „Andere“

Rassismus ist überall präsent und bildet ein gesellschaftliches und politisches Problem, sei es in Form von Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Antiziganismus, Homophobie, „Islamkritik“ oder als Kulturrassismus. Ein Verständnis von Positionen und Ausdrucksformen des Rassismus ist notwendig, um ihm entgegenzutreten zu können, so der bekannte Zeithistoriker und Antisemitismusforscher Wolfgang Benz. In seinem neuen Band Alltagsrassismus – Feindschaft gegen „Fremde“ und „Andere“ verdeutlicht er Phänomene des Alltagsrassismus in verständlicher Sprache. Dank des lexikalischen Aufbaus des Bandes ist ein kurzer Überblick zu einem konkreten Stichwort leicht gefunden und ein Themengebiet schnell erschlossen. Der Band bietet als Kompendium Hintergründe und Begriffserklärungen. Zusammenhänge politischer und sozialer Dimensionen von Ressentiments werden erläutert und der Blick für rassistische Vorurteile und Feindbilder sowie deren Wirkungen geschärft.

Weitere Informationen:

Wolfgang Benz

Alltagsrassismus

Feindschaft gegen „Fremde“ und „Andere“

Wochenschau Verlag 2019

224 S.

ISBN 978-3-7344-0794-9.,

14,90 €

E-Book: ISBN 978-3-7344-0795-6 (PDF),

11,99 €



Bente Gießelmann, Benjamin Kerst, Robin Richterich, Lenard Suermann, Fabian Virchow (Hg.)

Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe

Was meinen Rechtsextreme, wenn sie von Islamisierung, Kameradschaft oder Schuld-Kult sprechen? Dieses Handwörterbuch zeigt, wie die extreme Rechte mit Begriffs(um)deutungen und Wortneuschöpfungen Bausteine ihrer Weltanschauung über die Sprache zu vermitteln und zu verankern versucht. Das Buch wendet sich insbesondere an Multiplikator_innen aus Schule, Medien, Sozialarbeit und Gewerkschaft. Der Band ist Ergebnis eines Kooperationsprojekts zwischen dem Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung und dem Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus an der Hochschule Düsseldorf. Er erschließt das begriffliche Kontinuum der extremen Rechten und bietet eine Grundlage für die fundierte Auseinandersetzung damit. Für diese Neuauflage wurde es komplett überarbeitet und um mehrere Stichworte, wie z. B. Identität oder Lügenpresse, ergänzt.

Weitere Informationen:

Bente Gießelmann, Benjamin Kerst, Robin Richterich, Lenard Suermann, Fabian Virchow (Hg.)

Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe

Wochenschauverlag 2. Komplett überarbeitete und ergänzte Auflage 2019

424 S.

978-3-7344-0819-9 (Print)

29,80 €

978-3-7344-0820-5 (PDF)

23,99 €



Malene Gürgen, Patricia Hecht, Nina Horaczek, Christian Jakob, Sabine am Orde

Angriff auf Europa

Die Internationale der Rechtspopulisten

In fast allen europäischen Ländern sind rechtspopulistische Parteien auf dem Vormarsch, in manchen regieren sie bereits. Ihr gemeinsamer Feind: die Europäische Union. Nicht nur verstehen sie sich als Gegenspieler des Brüsseler Establishments, sie lehnen auch zentrale Werte des europäischen Projekts ab: Offenheit, Pluralismus, Minderheitenschutz. Es geht ihnen um nicht weniger als eine Ablösung unseres Gesellschaftsmodells. Wie gefährlich ist die Rechtsfront?

Weitere Informationen:

Malene Gürgen, Patricia Hecht, Nina Horaczek, Christian Jakob, Sabine am Orde

Angriff auf Europa

Die Internationale der Rechtspopulisten

Ch. Links Verlag 2019

288 S.

ISBN: 978-3-96289-053-7

18 €



Claus Leggewie

Jetzt!

Opposition, Protest, Widerstand

Es stapeln sich die Abhandlungen darüber, warum „Populisten auf dem Vormarsch“ sind und wie „Demokratien sterben“. Einem guten Dutzend neuer Autokraten rund um den Globus ist es gelungen, mit trivialem Gerede, überraschenden Coups und unsäglichen Drohungen alle Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Trump und Co. auf allen Kanälen: Gebannt verfolgen auch Kritiker deren Schachzüge, als käme die nächste Staffel einer Serie im Fernsehen. Oder sie schalten deprimiert ab. In diesem Buch geht es um etwas ganz anderes: um Opposition, Protest und Widerstand. Es soll zweierlei nahebringen: dass die Freiheitsverluste in Russland, der Türkei und den Vereinigten Staaten, aber auch in Polen und Ungarn auch unsere Freiheiten zerstören. Und dass eine ähnliche Entwicklung auch in Deutschland keineswegs ausgeschlossen ist, vielleicht schon begonnen hat.

Der Aufstieg der Autokraten ist aufhaltsam. Das Buch führt vor, wie sich Protest, Opposition und Widerstand in Parlamenten und auf den Straßen, in Gerichtssälen und Kommunen, in religiösen Gemeinschaften und Gewerkschaften, in der Wissenschaft, in den Medien und in den Künsten regt. Und es fasst zusammen, wie Verweigerung funktioniert und, wenn alle Stricke reißen, staatliche Willkür zu bekämpfen ist.

Weitere Informationen:

Claus Leggewie

Jetzt!

Opposition, Protest, Widerstand

KiWi-Taschenbuch 1. Auflage 2019

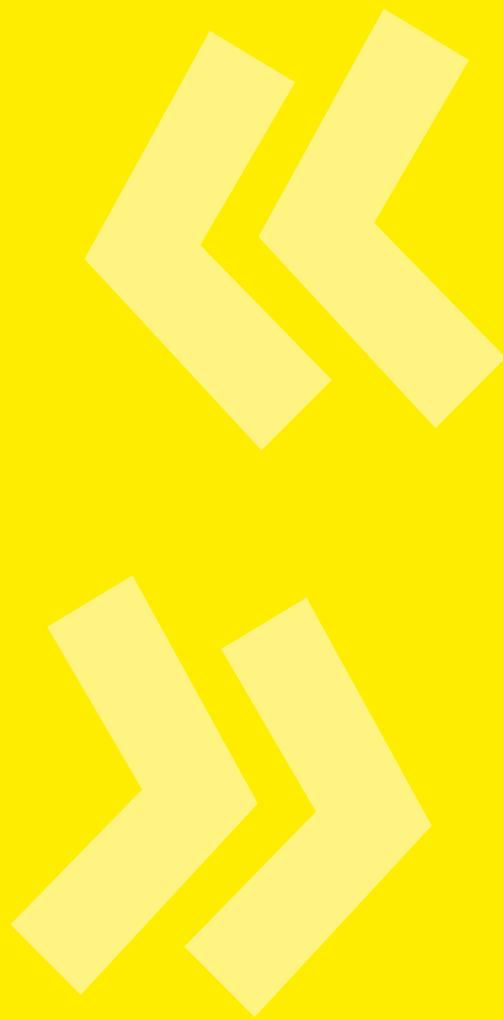
ISBN: 978-3-462-05329-6

224 S.

10 €



Projekte



Fernuniversität in Hagen, in Verbund mit der Universität Bielefeld und der deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Projekt MIGEP

Migration und Institutionenwandel im deutschen Gesundheitswesen im Feld der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung von Geflüchteten

Das Projekt „Migration und Institutionenwandel im deutschen Gesundheitswesen im Feld der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung von Geflüchteten – MIGEP“ wird vom BMBF in der Förderlinie „Migration und gesellschaftlicher Wandel“ im Themenfeld II „Diversität und institutioneller Wandel durch Zuwanderung“ für 3,5 Jahre gefördert und als Verbundprojekt der FernUniversität in Hagen gemeinsam mit der Universität Bielefeld und der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer durchgeführt. Weiterer Förderer: DLR Projektträger.

Das Projekt will Formen, Reichweite und Triebkräfte der Institutionalisierung der spezifischen psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgungsbedarfe von Geflüchteten untersuchen. Ein zentrales Ziel besteht darin, herauszufinden, inwieweit die Versorgung psychisch erkrankter Geflüchteter bereits gewährleistet ist bzw. in welcher Phase des Aufbaus einer regelhaften, institutionalisierten Erfüllung wir uns gegenwärtig befinden. Dabei liegt ein Fokus auf der Frage, inwieweit die gestiegenen Asyl-antragszahlen seit 2015 und die damit einhergehenden administrativen Probleme zu einem institutionellen Wandel geführt oder beigetragen haben. Ein weiteres zentrales Ziel besteht darin, hemmende und fördernde Faktoren in diesem Prozess der Institutionalisierung zu identifizieren und den damit verbundenen eintretenden oder auch ausbleibenden Institutionenwandel sowie den erreichten Grad der Institutionalisierung zu erklären. Insbesondere die Identifikation fördernder Bedingungen kann helfen, in der Praxis Vorhaben zu einer gelingenden Integration auf den Weg zu bringen oder zu unterstützen.

Zur Untersuchung des Institutionenwandels im Bereich der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung von Geflüchteten verfolgt MIGEP ein interdisziplinäres Konzept. Dieses beinhaltet gesundheits-, politik- und rechtswissenschaftliche Forschungsperspektiven und verknüpft diese mit einer medizinisch-versorgungspraktischen Ebene.

Im Rahmen des Projekts sind drei Workshops und eine Abschlusskonferenz mit Praxisakteuren, ExpertInnen und WissenschaftlerInnen geplant, deren Ziel u. a. darin besteht, einen praxisnahen Austausch über unsere Forschungsarbeit zu ermöglichen.

Weitere Informationen:

Und Informationen zu zukünftigen Workshops werden Ihnen in Kürze hier zur Verfügung gestellt:

www.migep.de

Kontakt:

FernUniversität in Hagen, Universitätsstraße 47, 58097 Hagen

Tel.: 02331 987 2400, E-Mail: rektorin@fernuni-hagen.de

Stiftung ZQP – Zentrum für Qualität in der Pflege

Projekt Pflegeinformationen in türkischer Sprache



Die Zahl pflegebedürftiger Menschen in Deutschland steigt, und dabei auch der Anteil pflegebedürftiger Menschen mit Migrationshintergrund. Die meisten von ihnen stammen aus der Türkei.

Studienergebnisse legen nahe, dass türkeistämmige Menschen teilweise Zugangsprobleme zu öffentlichen Unterstützungs- und Entlastungsangeboten in Bezug auf Pflege haben. Eine Barriere kann dabei sein, dass die vorhandenen Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um von entsprechenden Angeboten zu erfahren oder diese zu nutzen.

Aus diesem Grund erstellt das ZQP in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten Pflegeinformationen in türkischer Sprache für in Deutschland lebende türkeistämmige bzw. türkischsprechende pflegende Angehörige mit geringen bis keinen Deutschkenntnissen. Dabei wird die bewährte Methode der Vorwärts- und Rückwärtsübersetzung angewandt, um eine höchstmögliche Übersetzungsqualität zu erzielen. Um türkeistämmige Menschen mit Pflegeinformationen zu erreichen, spielt neben der Sprache auch die Beachtung des kulturellen Hintergrunds eine wichtige Rolle. Im Rahmen zweier Workshops mit Expertinnen und Experten für kultursensible Pflege werden daher Anforderungen an Inhalte, Sprache und Darstellung erarbeitet.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer Ratgeberbroschüre in türkischer Sprache mit pflegerelevanten Informationen auf der Grundlage bereits vorhandener Materialien des ZQP. Zusätzlich wird ein kurzer Erklärfilm produziert, der über Zugangswege und Leistungsangebote im Rahmen der Pflege aufklärt, z. B. Pflegeberatung. Beide Produkte werden über die Webseite des ZQP verbreitet und kostenlos zugänglich sein.

Die Ergebnisse liegen voraussichtlich im Herbst 2020 vor.

Projektpartner:

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

Kontakt:

Zentrum für Qualität in der Pflege

Reinhardtstraße 45, 10117 Berlin

E-Mail: info@zqp.de

Telefon: 030 275 93 95 – 0

Telefax: 030 275 93 95 – 20

MigrantInnen leben gesund im Alter (MIGA)

Alkoholprävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz

Das Projekt verfolgt das Ziel, die Gesundheitskompetenz von MigrantInnen 65+ im Bereich der psychischen Gesundheit zu stärken und sie sowie ihre Angehörigen mit den bestehenden Entlastungs- und Unterstützungsangeboten vertraut zu machen. Zudem werden insbesondere Suchtbelastungen anvisiert und als Folge von psychosozialen Problemlagen gezielt entstigmatisiert. Die Zielgruppen werden via Medienarbeit für die Thematik der psychischen Gesundheit und den problematischen Alkoholkonsum sensibilisiert.

Methodisch baut das Projekt auf einem beziehungsgeleiteten und aufsuchenden Vorgehen sowie einem MultiplikatorInnen-Ansatz auf. Das Projekt geht über die reine Informations- und Wissensvermittlung durch externe Fachpersonen hinaus und verankert die Thematik der psychischen Gesundheit und des problematischen Alkoholkonsums im Alter in den Strukturen der Migrations-Communities.

Im Rahmen des Pilots werden die Grundlagen eines in den KAP-Kantonen (Kantonale Aktionsprogramme) multiplizierbaren Angebots zur Förderung der psychischen Gesundheit sowie zur Alkoholprävention bei der älteren Migrationsbevölkerung und deren Angehörigen erarbeitet.

Finanzierer und Partner:

- Alkoholpräventionsfonds
- Gesundheitsförderung Schweiz
- Mitfinanzierende Kantone

Weitere Informationen:

<https://gesundheitsfoerderung.ch/ueber-uns/medien/news/artikel/migrantinnen-leben-gesund-im-alter-miga.html>

Kontakt:

public health services
sulgeneckstrasse 35, ch-3007 Bern
Tel +41 (0)31 331 21 22
info@public-health-services.ch
<http://www.public-health-services.ch>
Corina Salis Gross, salisgross@public-health-services.ch
Emine Sariaslan, sariaslan@public-health-services.ch

Webprojekt: Say my name

Sie sind überall und allgegenwärtig: auf der Straße, in Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen, in Nachrichten, Musik und Werbung oder beim Bürgeramt. Namen werden vergeben und selbst gewählt. Sie können an traurige, sogar traumatisierende Erlebnisse erinnern oder für schöne und positive Momente stehen. Meistens begleiten sie Menschen ein Leben lang. Immer haben sie eine Geschichte.

„Say My Name“ ist der Titel einer im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) produzierten Webvideo-Reihe von der Kooperative Berlin. Das Format richtet sich an junge Frauen zwischen 14 und 25 Jahren und setzt sich für wichtige gesellschaftliche Werte wie Vielfalt, Respekt, Emanzipation, Gleichheit sowie Solidarität ein.

Das Format begleitet sechs junge Frauen in ihren Lebenswelten: Amira Haruna (Ami.coco auf Instagram), die Produzentin Esra Karakaya (BlackRockTalk) und die YouTuberinnen Hatice Schmidt, Joana (CurlyJay), Sophia (Sophiedoesrandomstuff) und Lisa Sophie Laurent. In politisch brisanten Zeiten machen sie darauf aufmerksam, dass die Gesellschaft divers, offen und demokratisch ist und entsprechend unterschiedlich erlebt wird.

Das Webvideoprojekt richtet sich an diverse junge Frauen zwischen 14 und 25 Jahren und damit an eine Zielgruppe, die in der Radikalisierungsforschung immer stärker in den Fokus rückt. Es ist im Bereich der Primärprävention zu verorten und macht plurale politische, religiöse und kulturelle Deutungsangebote in Deutschland sichtbar.

Weitere Informationen und Zugang zu den Kanälen auf Instagram und YouTube.:

https://www.bpb.de/lernen/projekte/saymyname/?pk_campaign=nl2019-08-28&pk_kwd=293296

We talk! Women fight violence



Das Projekt We talk! Women fight violence des Bayerischen Flüchtlingsrats, das u. a. von der Robert Bosch Stiftung gefördert wird, dient dem Schutz von Frauen und Kindern in Unterkünften für Geflüchtete in ganz Bayern. Dafür wurden zehn Tandems, bestehend aus Frauen mit und ohne Fluchterfahrung aus verschiedenen Regionen Bayerns, ausgebildet und qualifiziert.

Sie durchliefen gemeinsam als Gruppe ein Einführungswochenende und sechs Tagesschulungen von Januar bis Juni 2019, um anschließend als Multiplikatorinnen und Ansprechpartnerinnen zum Schutz von Frauen und Kindern in Unterkünften ehrenamtlich tätig zu werden. Die Tandems sollen bedarfsorientierte Angebote gestalten, um auf das Thema „Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften“ aufmerksam zu machen. Diese sollen anschließend in Anbindung an den Helferkreis / die Initiative langfristig durchgeführt werden.

Ziel ist es, eine bessere Unterstützungsstruktur vor allem im ländlichen Raum Bayerns aufzubauen, durch die Frauen und Kinder in Flüchtlingsunterkünften Hilfe und Rat bekommen. Die Tandems sollen in den Unterkünften Ansprechpartnerinnen für die Zielgruppe und beteiligte Akteur*innen (Hilfesystem, Unterkuftsbetreiber, Ehrenamtliche) sein. Sie sollen den Zugang zu Hilfesystemen aufzeigen und erleichtern, indem sie potenziell Betroffene an Expert*innen und Beratungsstellen weitervermitteln und sich vernetzen. Im Rahmen des Projekts sollen darüber hinaus lokale und bayernweite Netzwerke von Fachstellen und Ehrenamtlichen ausgebaut werden. Durch die Zusammensetzung der Tandems soll der Zugang von Geflüchteten ins ehrenamtliche Engagement verstärkt werden.

Das Projekt wurde mit dem 3. Platz des Ellen Amman Preises im Bayerischen Landtag ausgezeichnet. Der Preis wird vom Landesverband Bayern des Katholischen Deutschen Frauenbunds verliehen.

Weitere Informationen:

<https://www.fluechtlingsrat-bayern.de/projekt-we-talk.html>

Im Fokus: Geflüchtete



Zur Situation geflüchteter Frauen und Kinder in deutschen Flüchtlingsunterkünften

Isabelle Ihring, Charlotte Njikoufon

Die Situation geflüchteter Frauen in Deutschland ist bislang noch wenig erforscht, es existieren jedoch einige wenige Studien, auf die wir uns nachfolgend stützen. Auch unsere langjährigen Erfahrungen in der Arbeit mit geflüchteten Frauen und Minderjährigen fließen in diesen Beitrag ein.

Frauen, die den Weg nach Deutschland finden, haben auf ihrer Flucht teils schwer traumatisierende Erfahrungen gemacht. Sie kommen häufig aus Kriegs- und Krisengebieten, in denen die Frauen (sexualisierter) Gewalt ausgesetzt waren, nahe Angehörige verloren haben, selbst Todesängste hatten und vieles mehr. Laut einer Studie der Charité (2017) zeigen sich bei einigen der befragten Frauen Symptome eines posttraumatischen Belastungssyndroms. Spezifisch für die Situation von Frauen ist zudem, dass sie meist noch die Verantwortung für ihre mit auf der Flucht befindlichen Kinder tragen, was sie zusätzlich vulnerabel macht. Etliche von ihnen entscheiden sich aber, ihre Kinder im jeweiligen Heimatland zurückzulassen, um ihnen die lebensgefährliche Flucht zu ersparen, in der Hoffnung, sie in ein sicheres Land nachholen zu können. Die im Rahmen der genannten Studie befragten Frauen berichten häufig unter Tränen, wie schwer diese Entscheidung ist und wie sehr sie in Sorge um zurückgelassene Kinder und Angehörige sind (Meryam Schouler-Ocak & Kurmeyer, 2017, S. 40). Insgesamt wird in der Studie deutlich, wie sehr die Frauen unter der Situation, ihre Familien nicht nachholen zu dürfen, leiden.

Frauen und Kinder in Aufnahmeeinrichtungen: kaum Schutzräume, kaum Privatsphäre

Geflüchtete Frauen und Kinder leben in den Aufnahmeeinrichtungen auf sehr engem Raum, sie haben kaum Rückzugsmöglichkeiten und nur sehr wenig Privatsphäre. Die Mehrheit der Geflüchteten ist männlich, was gerade für Frauen schwierig sein kann, die sexualisierte Gewalt erlebt haben. Die in der o. g. Studie befragten Frauen berichten, dass sie das Leben in den Unterkünften als konfliktbeladen und unsicher erleben (ebd., S. 45). Erschwerend kommt hinzu, dass geflüchtete Menschen oft lange auf Sprachkurse warten müssen oder teilweise ganz davon ausgeschlossen bleiben, was zur Folge hat, dass die Frauen sich keine Informationen über Hilfs- und Unterstützungsangebote im Falle einer Bedrohungssituation oder im Umgang mit Konflikten holen können. Auch werden die langen Bearbeitungszeiten der Asylanträge als zermürend beschrieben und die Angst vor Abschiebungen ist omnipräsent (vgl. Ihring & Czelinski, 2017, S. 68). Aus Sorge um den Aufenthaltsstatus wollen Frauen häufig keine Hilfe in Anspruch nehmen, da sie befürchten, dass sich das negativ auf ihren Status auswirken könnte.

Kinder, die gemeinsam mit ihren Eltern oder nur mit ihren Müttern in Unterkünften leben, leiden ebenfalls unter der beengten Wohnsituation, da sie keinen Platz zum Spielen oder Lernen haben und sie dem ständigen Lärmpegel ausgesetzt sind, wodurch sie teilweise auch in der Nacht nicht zur Ruhe kommen können (vgl. Berthold, 2014). Auch Kindern fehlen Schutzräume und Schutzmechanismen, was zur Folge hat, dass Mädchen und junge Frauen aus Angst vor sexuellen Übergriffen zu gesundheits-schädigenden Maßnahmen greifen, wie beispielsweise kaum zu trinken und zu essen, um Toilettenbesuche zu vermeiden, oder nicht zu schlafen, um nicht schutzlos ausgeliefert zu sein (ebd.). Kinder, die innerfamiliärer Gewalt oder den Konflikten innerhalb der Unterkunft ausgesetzt sind, haben kaum die Möglichkeit, sich diesen zu entziehen, da zum einen der beengte Raum dies nicht zulässt, sie zum anderen jedoch auch nicht wissen, wo sie sich Hilfe holen können. Maßnahmen, die vom Jugendamt bereitgestellt werden, um Kinder und Jugendliche, die in stark belasteten Familien oder unter schwierigen Lebensbedingungen groß werden, zu unterstützen, kommen meist geflüchteten Kindern nicht zugute, obwohl auch sie einen Anspruch darauf hätten. Dem in Deutschland gesetzlich verankerten Schutz des Kindeswohls wird im Umgang mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu wenig nachgekommen. Auch die ständige Unsicherheit bezüglich ihres Aufenthaltsstatus und die Angst vor Abschiebungen gefährden das Kindeswohl massiv.

Es kann abschließend festgehalten werden, dass Aufnahmeeinrichtungen für Frauen und Minderjährige teils stark belastend und gefährlich sind. Sie werden als Orte der Isolation beschrieben, die kaum Rückzugsmöglichkeiten zulassen und die das Risiko erhöhen, Opfer von gewalttätigen Übergriffen zu werden. Dies ist besonders dramatisch, da es sich um Personengruppen handelt, die bereits mehrfach traumatisierende Gewalterfahrungen gemacht haben, ob durch sexuelle Übergriffe auf der Flucht, durch erlittene Genitalbeschneidung (und deren Folgen) oder den Verlust naher Angehöriger wie beispielsweise der eigenen Kinder (vgl. Meryam Schouler-Ocak & Kurmeyer, 2017; vgl. Ihring & Czelinski, 2017).

Mehr Schutzräume, mehr Bleiberecht

Geschlechtsspezifische Asylgründe anzuerkennen, bedeutet in erster Linie, den Frauen und Mädchen Sicherheit zu bieten und die Möglichkeit, hier ankommen zu dürfen. Für ein solches Ankommen brauchen Frauen dringend Schutzräume für Gespräche untereinander und den Austausch mit professionellen Mitarbeiterinnen (am besten einem multiprofessionellen Team). Sie benötigen mehr muttersprachliche Unterstützung, um an die notwendigen Informationen zu gelangen, die in ihrem Leben unter stark belasteten Bedingungen unterstützend sind. Es wäre darüber hinaus sehr wichtig, den Frauen schnellstmöglich kostenlose Deutschkurse anzubieten – unabhängig von der Bleibeperspektive. Die Situation, Kinder im Heimatland zurückgelassen zu haben, schwächt Frauen und Familien enorm, weshalb ein wichtiges und dringendes Anliegen der Frauen ist, ihre engsten Angehörigen schnellstmöglich nachzuholen. Besonders für im Heimatland verbliebene Mädchen wäre dies wichtig, da sie ohne ihre Mütter/Eltern großen Risiken ausgesetzt sind, wie Vergewaltigung, Genitalbeschneidung oder Zwangsehen. Mädchen und Frauen, die von weiblicher Genitalbeschneidung betroffen oder bedroht sind, brauchen Schutz, einen sicheren Aufenthalt und medizinische Versorgung durch geschulte Ärzt*innen, was gleichfalls für schwangere Frauen gilt. Frauen, die (sexualisierte) Gewalt erlebt haben, benötigen auch medizinische sowie therapeutische Unterstützung, am besten direkt nach der Ankunft in Deutschland. Frauen, die mit ihrem Kind / ihren Kindern allein hier sind, brauchen stundenweise Kinderbetreuung oder Kindergarten- und Schulplätze, um die vielen, teilweise sehr zeitaufwendigen Behördengänge erledigen zu können und sich gegebenenfalls auch um ihre physische wie psychische Gesundheit kümmern zu können. Auch bei Kindern und Jugendlichen gilt zu prüfen, ob sie therapeutische Unterstützung benötigen. In jedem Fall wäre wichtig, dass sie Schutzräume haben, wo sie spielen, lernen und zur Ruhe kommen können. Geflüchtete Minderjährige sollten von Unterstützungs- und Freizeitangeboten, die von der Kinder- und Jugendhilfe angeboten werden, profitieren dürfen, weil sie u. a. die Chance auf Integration bieten und gleichzeitig das Wohl der Kinder im Blick bleibt.

Die hier zitierten Studien sowie unsere langjährigen Erfahrungen mit geflüchteten Frauen und Minderjährigen zeigen, wie vulnerabel diese Personengruppen sind. Sie gelten als besonders schutzbedürftig, was aus unserer Sicht die Abschiebung von geflüchteten Frauen und Kindern verbietet. Ziel sollte stattdessen sein, Frauen und Kindern nach teils jahrelanger lebensgefährlicher Flucht und nach Gewalterfahrungen die Möglichkeit zu geben, in Sicherheit leben zu dürfen.

Literatur:

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge / Deutsches Komitee für UNICEF (2016): Factfinding zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Erstaufnahmeeinrichtungen und Notunterkünften. Zusammenfassender Bericht / November 2015 – Januar 2016 (unicef-bumf-factfinding-fluechtlingskinder-2016-data.pdf).

Berthold, Thomas (2014): In erster Linie Kinder. Flüchtlingskinder in Deutschland. In Auftrag gegeben beim Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V. Köln: Deutsches Komitee für UNICEF (In erster Linie Kinder. Flüchtlingskinder – Thomas Berthold.pdf).

Charité Berlin: Schouler-Ocak, M. & Kurmeyer, C. (2017): Study on Female Refugees (forschung-charite-female-ref-data.pdf).

INTEGRA / Ramboll: Ihring, I. & Czelinski, F. (2017): Eine empirische Studie zu weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland.

Dr. Isabelle Ihring ist akademische Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und viele Jahre als Sozialpädagogin in unterschiedlichen Arbeitsbereichen tätig.

Charlotte Njikoufon ist hauptamtliche Mitarbeiterin bei FIM (Frauenrecht Ist Menschenrecht) und arbeitet seit 16 Jahren als psychosoziale Beraterin für Frauen aus unterschiedlichen Ländern des afrikanischen Kontinents.

Kontakt:

Isabelle Ihring: isabelle.ihring@ph-freiburg.de

Charlotte Njikoufon: info@kone-netzwerk.de

Das MiMi-Gewaltpräventionsprojekt für geflüchtete Frauen, Kinder und Migrantinnen

Anne Rosenberg, Silvio Schelle, Olga Kedenburg, Claudia Klett

Gewalt stellt für Frauen laut WHO eines der größten Gesundheitsrisiken dar. So erleben geschätzt 30 Prozent der Frauen weltweit mindestens einmal in ihrem Leben durch ihren (Ex-)Partner häusliche Gewalt. Nationale Erhebungen zeigen, dass diese Form der Gewalt Frauen in bestimmten Regionen zu einem erheblich höheren Prozentsatz von bis zu 70 Prozent betrifft (WHO et al., 2013). Die Gewalt konkretisiert sich in Formen körperlicher, psychischer, sexualisierter, sozialer und finanzieller Gewalt in Familien und Paarbeziehungen. Der Statistik zufolge tötet auch in Deutschland jeden zweiten bis dritten Tag ein Mann seine (Ex-)Partnerin; jeden Tag erlebt eine Frau einen Angriff mit Tötungsabsicht (Bundeskriminalamt, 2017). Geflüchtete Frauen und Mädchen sind um ein vielfaches mehr von (sexualisierter) Gewalt betroffen. Vor, während und nach der Flucht ist diese Gruppe unzähligen Gewaltsituationen ohne nennenswerte Schutzmöglichkeiten ausgesetzt.

Das MiMi-Konzept

Das bundesweite Projekt „MiMi-Gewaltprävention für geflüchtete Frauen, Kinder und Migrantinnen“ wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert und verfolgt seit Projektbeginn 2016 das Ziel, die massive Gewalt gegen Frauen mit Fluchterfahrung einzudämmen und sie über ihre Rechte und Schutzmöglichkeiten in Deutschland zu informieren.

Gesamtprojekträger ist das Ethno-Medizinische Zentrum e. V., das im Jahr 2003 für den Bereich der migrantischen Gesundheitsförderung die MiMi-Integrationstechnologie entwickelt hat. MiMi steht für „Mit Migrant*innen für Migrant*innen“ und hat sich als Konzept inzwischen vielfach bewährt. Gegenwärtig fördert das Bundesministerium für Gesundheit das Projekt „MiMi-Gesundheitsinitiative Deutschland“ in zehn Bundesländern mit insgesamt 1.000 Infoveranstaltungen, um gesunde Lebensweisen von Menschen mit Migrationserfahrung zu fördern und sie zu präventivem Handeln zu motivieren.

Im MiMi-Konzept werden die enormen kulturellen und sprachlichen Kompetenzen migrationserfahrener Frauen und Männer in Deutschland genutzt, um auch die Migrant*innen zu erreichen, die wegen Sprachbarrieren und Informationslücken nicht von der gesundheitlichen Regelversorgung erreicht werden. In über 15.000 Infoveranstaltungen seit 2004 konnten auf diese Weise bereits über 170.000 Migrant*innen herkunftssprachlich und kultursensibel zu Gesundheitsthemen informiert werden. Bisher waren über 2.500 transkulturelle Mediator*innen in 71 deutschen und europäischen Standorten aktiv. Damit ist MiMi das bisher größte Präventionsprogramm für Migrant*innen in Europa.

Gewaltprävention

2016 wurde diese erfolgreiche Integrationsstrategie auf das Handlungsfeld der Gewaltprävention übertragen. Mit dem Kooperationspartner des Projekts, der Dualen Hochschule Villingen-Schwennigen (DHBW), wurde für die Schulung der Mediatorinnen ein Curriculum erarbeitet, welches das umfassende Themenfeld in verschiedenen Modulen behandelt. Sie umfassen Formen und Ursachen von (sexualisierter) Gewalt, Täterstrategien, Traumafolgestörungen und die in Deutschland geltenden Rechte und Schutzmöglichkeiten für betroffene Frauen und Mädchen. Ergänzt werden sie um ein Praxismodul, das die Mediatorinnen auf die Organisation und Durchführung der Informationsveranstaltung vorbereitet. Das Projekt richtete sich zunächst ausschließlich an Frauen. Das Engagement der ehrenamtlich tätigen Mediatorinnen war von Beginn an außerordentlich hoch. Den Beteiligten war klar, dass der erste Schritt des Wegs aus der Gewalt im Mut liegt, das Schweigen über das stark tabuisierte Thema der (sexualisierten) Gewalt aufzubrechen. Empowerment ist ein Schlüsselement zur Inanspruchnahme der eigenen Rechte und die transkulturellen „MiMis“ sind hier Vorbilder. Sie erhalten durch ihren ähnlichen kulturellen Bezugsrahmen leichter Zugang zu den Frauen.

In Gemeinschaftsunterkünften, Sprachkursen, Kulturzentren oder religiösen Einrichtungen sind inzwischen mehr als 1.300 Informationsveranstaltungen für geflüchtete und auch migrantische Frauen durchgeführt worden. Auf Arabisch, Dari, Farsi, Paschto, Kurdisch, Türkisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Russisch, Englisch, Französisch und sieben weiteren Sprachen haben die Mediatorinnen ihre Zuhörerinnen ermutigt. Sie haben den Teilnehmerinnen dargelegt, dass sie unter keinen Umständen die Schuld oder Verantwortung für erlittene Gewalt tragen und dass es in Deutschland ein Hilfesystem gibt, das sie im Ernstfall für sich in Anspruch nehmen können und sollen.

Männer müssen mit ins Boot

Mit Beginn des Projekts haben die Mediatorinnen immer wieder betont, dass eine wirksame Gewaltprävention auch Männer einschließen muss. Gemeint war dabei ausdrücklich nicht, alle Männer als potenzielle Gewalttäter zu adressieren, denn das muss ausdrücklich gesagt werden: Die Mehrheit der migrantischen und geflüchteten Frauen erfährt in ihrem nahen Umfeld keine direkte körperliche Gewalt. Gleichwohl geht es aber für die Mehrzahl der Männer um eine notwendige Einsicht in den Zusammenhang von ungleichen Machtbalancen und (sexualisierter) Gewalt als ein mehr oder weniger legitimes Mittel zur Konfliktbewältigung in Familien und Partnerschaften. Ein Hochrisikofaktor für das Entstehen geschlechtsspezifischer Gewalt ist es, wenn Frauen einem männlichen Herrschafts- und Besitzdenken zuwiderhandeln und der Täter keine Konsequenzen für ein Gewalthandeln befürchten muss.

Das Projekt behandelt Zusammenhänge gewaltfördernder Vorstellungen von Männlichkeit(en) unter der Fragestellung, welche Rechte und Entfaltungsmöglichkeiten Frauen in der Partnerschaft zuerkannt werden. Seit 2017 werden zu diesen Themen männliche Mediatoren für Gewaltprävention im MiMi-Projekt geschult. Sie schaffen in ihren Infoveranstaltungen für geflüchtete und migrantische Männer einen Raum zur kultursensiblen Annäherung an diese Fragestellungen. „Das gehört doch zu unserer Kultur“ ist dabei eine häufige Abwehrstrategie, die es behutsam aufzulösen gilt. Auch die männlichen Mediatoren können hier transkulturelle Vorbilder sein und zeigen, dass geschlechtergerechte Partnerschaften gelebt werden können, ohne dass die mitgebrachte kulturelle Identität aufgegeben werden muss.

Inzwischen sind über 130 männliche Mediatoren für Gewaltprävention in elf Bundesländern aktiv und konnten mit über 2.000 Männern in den Dialog treten. Viele der Teilnehmer sind selbst durch die Flucht und Kriegssituationen von Gewalt betroffen. Auch sie erfahren Unterstützungsangebote durch die Mediatoren.

Mit dem Projekt fördern die Mediator*innen letztlich auch den internen Diskurs über Geschlechterrollen in den migrantischen Communitys, der Ende der 1960er-Jahre in der BRD begonnen und seit der „#metoo“-Bewegung eine neue Stufe der Geschlechtersensibilisierung erreicht hat.

Bundesweite Tagung am 18. Dezember in Berlin

Auch im vierten Projektjahr wird das Ethno-Medizinische Zentrum e. V. am 18. Dezember 2019 eine Fachtagung in Berlin durchführen. Wie jedes Jahr werden die Projektergebnisse von den Standortkoordinator*innen und Mediator*innen präsentiert. Expert*innen aus Praxis, Wissenschaft und Politik werden interkulturelle Perspektiven, Herausforderungen, Handlungsmöglichkeiten und vorbildhafte Projekte der Gewaltprävention vorstellen und diskutieren.

Mit dem diesjährigen Motto „Für ein faires Miteinander!“ werden die Zusammenhänge von postmigrantischem Stress und der höheren Prävalenz von innerfamiliärer Gewalt in migrantischen Familien in den Fokus der Tagung gerückt. Inwiefern die Anforderungen der Migration als Stressor eine Rolle spielen und vor welchen großen Herausforderungen insbesondere Väter mit Zuwanderungsgeschichte in der Erziehungsarbeit stehen, wird auf den verschiedenen Podien diskutiert.

Fachkräfte und Interessierte können sich ab Mitte November 2019 unter tagungen@ethnomed.com für eine Teilnahme an der Tagung anmelden. Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter www.mimi-gegen-gewalt.de

Quellen:

Bundeskriminalamt, Kriminalstatistische Auswertung, Berichtsjahr 2017:

https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Partnerschaftsgewalt/Partnerschaftsgewalt_2017.html?nn=63476

World Health Organization, Department of Reproductive Health and Research, London School of Hygiene and Tropical Medicine & South African Medical Research Council (2013). Global and regional estimates of violence against women: prevalence and health effects of intimate partner violence and non-partner sexual violence. Genf : WHO

Anne Rosenberg und Silvio Schelle sind für die Gesamtkoordination von MiMi-Gewaltprävention verantwortlich. Olga Kedenburg ist Standortkoordinatorin in Berlin, Claudia Klett ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der DHBW.

Kontakt:

berlin@mimi.eu

Beschwerdeverfahren für geflüchtete Menschen in Unterkünften im Kontext von Gewaltschutz

Christiane Firnges

Hintergrund

Zu den Lebensbedingungen in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete fehlen systematisch erhobene Daten, qualitative Teilstudien belegen die ungünstigen Bedingungen jedoch hinreichend. Die Unterkünfte sind u. a. gekennzeichnet durch beengte Räumlichkeiten, soziales Konfliktpotenzial, Gemeinschaftstoiletten und -duschen sowie mangelnde Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten (Wendel, 2014). Geflüchtete sind dort zudem einem Risiko für ihre körperliche und psychische Unversehrtheit ausgesetzt. Neben den Mitbewohner*innen können das Personal der Unterkünfte, Ehrenamtliche oder der Wachschutz Täter*innen sein (Rabe, 2018). Vor dem Hintergrund dieser ungünstigen Lebensbedingungen ergibt sich für Geflüchtete eine besondere Notwendigkeit, sich über Missstände und Gewaltvorkommnisse beschweren zu können.

Das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) befasst sich in seinem Bericht an den Deutschen Bundestag mit der menschenrechtskonformen Ausgestaltung von Gemeinschaftsunterkünften (DIMR, 2017). Es betont die Pflicht der zuständigen Behörden, niedrigschwellige, effektive und unabhängige Beschwerdestellen zu etablieren.

Die Anforderungen an ein effektives Beschwerdeverfahren sind komplex. Beschwerdeführer*innen stehen meist in einem Machtgefälle zu der Stelle, mit der ein Konflikt besteht. Dies erfordert einen ombudsschaftlichen Ansatz der Beschwerdestelle, der auf einen Ausgleich struktureller Machtasymmetrien ausgerichtet ist. Zudem besteht die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit der Beschwerdestelle von den Unterbringungsstrukturen und die Niedrigschwelligkeit des Zugangs bei hoher Akzeptanz der potenziellen Nutzer*innen zu gewährleisten (Janssen & Ohletz, 2018). Beschwerdestellen, die den genannten Anforderungen entsprechen, existieren nur in wenigen Bundesländern.

Beschwerdeverfahren für geflüchtete Menschen in Unterkünften

Im Projekt „Gewaltschutz für Frauen und Beschwerdemanagement in Unterkünften für Geflüchtete“, gefördert aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie, wurden von Frauenhauskoordinierung e. V. (FHK) in zwei Projektbausteinen parallel Beschwerdeverfahren entwickelt und erprobt.

In Projektbaustein A wurden an vier Modellstandorten bestehende interne Beschwerdeverfahren der Träger für ihre sozialen Einrichtungen an die Besonderheiten von Unterkünften für Geflüchtete angepasst. Bei der Erprobung zeigten sich jedoch die Grenzen des Verfahrens: Geflüchtete hatten aufgrund der Machtasymmetrien Vorbehalte, das Verfahren zu nutzen. Interne Beschwerdeverfahren stellen demnach geeignete Verfahren zur Qualitätsentwicklung der Einrichtung dar, für die wirksame Umsetzung von Gewaltschutz reichen sie jedoch nicht aus.

In Projektbaustein B wurde in Kooperation mit der „Koordinierungsstelle Gewaltschutz für geflüchtete Frauen in Brandenburg“ des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V. an drei Modellstandorten in Brandenburg ein vierstufiges, trägerunabhängiges und ombudsschaftliches Konzept eines Beschwerdeverfahrens erprobt (Frauenhauskoordinierung, 2019; Diakonisches Werk, 2018). Durch die Mehrstufigkeit wird sichergestellt, dass alle Ebenen, auf denen eine Beschwerde geklärt werden muss, einbezogen werden: In der Unterkunft wird die Niedrigschwelligkeit des Zugangs durch eine Ombudsperson gewährleistet (1). Eine weitere Ombudsperson ist beim Landkreis tätig (2), idealerweise unterstützt von einer unabhängigen Geschäftsstelle. Sofern auf Landesebene keine Ombudsperson zu Verfügung steht, kann eine mit entsprechenden Kapazitäten ausgestattete Stelle diese Funktion übernehmen (3). In dem Modellprojekt hat die „Landesstelle für Chancengleichheit und Antidiskriminierung Brandenburg“ diese Aufgabe übernommen. Ergänzend sollte auf Bundesebene ein Austausch der Bundesländer zum Beschwerdemanagement erfolgen (4).

Der ombudsschaftliche Ansatz gewährleistet, dass auch strukturelle Probleme aufgedeckt werden können. Im Sinne der Unabhängigkeit wird die ehrenamtliche Betätigung der Ombudspersonen empfohlen.

Im Rahmen des Modellprojekts wurden sechs Handlungsfelder identifiziert, die die Funktionsfähigkeit eines Beschwerdeverfahrens beeinflussen und die möglichst gleichzeitig in den Blick genommen werden sollten:

1. Beschwerdestelle
2. Vertrauen der Bewohner*innen in das Instrument
3. Qualität, Wirksamkeit und Kontinuität

4. Kostenfaktor
5. Vertrauen der Mitarbeiter*innen in das Instrument
6. Unabhängigkeit

Handlungsfeld 1 umfasst u. a. die Gewährleistung niedrigschwelliger Zugänge, Transparenz der Bearbeitungsschritte, Rückmeldung über den Beschwerdeausgang und die Beschwerdedokumentation. Außerdem sind Vertraulichkeit und Diskretion gegenüber allen Beteiligten gefordert.

Die Handlungsfelder 2 und 5 erfordern die Stärkung des Vertrauens von Bewohner*innen bzw. von Mitarbeiter*innen in das Verfahren sowie die Entwicklung einer beschwerdefreundlichen Kultur. Aufseiten der Bewohner*innen sind dazu u. a. (mehrsprachige) Informationen über ihre Rechte und das Verfahren, regelmäßige Präsenz der Ombudsperson, Ermutigung durch Sozialarbeiter*innen und Diskretion gegenüber den Beschwerdeführer*innen nötig. Aufseiten der Mitarbeiter*innen sind Schulungen zu Beschwerdeverfahren und die Auseinandersetzung aller Statusgruppen (Leitung, Sozialarbeiter*innen, Ehrenamtliche, Wachschutz, technisches Personal) mit möglichen Vorbehalten empfehlenswert. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Haltung der Leitung zu. Diese sollte einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden und Fehlern vorleben und offen für die Belange der Mitarbeiter*innen sein. Wenn diese sich von der Leitung unterstützt fühlen, sind sie eher bereit, Beschwerden über ihr Verhalten zu akzeptieren (Urban-Stahl & Jann, 2014).

Die Handlungsfelder 3 und 6 erfordern die Etablierung einer Steuerungsgruppe, deren Aufgabe u. a. in der Auswahl und Schulung geeigneter Ombudspersonen besteht. Da ombudsschaftliche Beschwerdeverfahren bislang weitgehend fehlen, ist darüber hinaus Lobbyarbeit zu leisten.

Im Handlungsfeld 4 sollten die Kosten der Umsetzung des Beschwerdeverfahrens für den Landkreis im Blick bleiben. Diese setzen sich aus der Aufwandsentschädigung der Ombudsperson und Kosten für die Ausstattung der Geschäftsstelle zusammen.

Die Projektergebnisse wurden, zusammen mit umfangreichen Praxisempfehlungen und Material zur Umsetzung, von FHK in einer Handreichung dokumentiert (Frauenhauskoordinierung, 2019).

Literatur

Deutsches Institut für Menschenrechte (2017). Entwicklung der Menschenrechtssituation in Deutschland. Juli 2016 – Juni 2017. Bericht an den Deutschen Bundestag. Berlin.

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (2018). Beschwerdemanagement für geflüchtete Menschen in Unterkünften etablieren. Konzept/Materialien/Empfehlungen zur Umsetzung. Koordinierungsstelle Gewaltschutz für geflüchtete Frauen in Brandenburg. Berlin-Brandenburg.

Frauenhauskoordinierung e. V. (2019). Beschwerdeverfahren für geflüchtete Menschen in Unterkünften. Empfehlungen und Material zur Umsetzung. Berlin.

Janssen, H. & Ohletz, K. (2018). Die Umsetzung des Menschenrechts auf wirksame Beschwerde für Geflüchtete (in Gemeinschaftsunterkünften). Empfehlungen an ein Konzept für eine externe Beschwerdestelle. In N. Prasad (Hrsg.), Soziale Arbeit mit Geflüchteten: Rassismuskritisch, professionell, menschenrechtsorientiert (S. 317–329). Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Rabe, H. (2018). Ein Recht auf effektiven Schutz vor Gewalt in Flüchtlingsunterkünften. In N. Prasad (Hrsg.), Soziale Arbeit mit Geflüchteten: Rassismuskritisch, professionell, menschenrechtsorientiert (S. 167–186). Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Urban-Stahl, U. & Jann, N. (2014). Beschwerdeverfahren in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. München: Reinhardt Verlag.

Wendel, K. (2014). Unterbringung von Flüchtlingen in Deutschland. Regelungen und Praxis der Bundesländer im Vergleich. Frankfurt a. M.: Förderverein PRO ASYL e. V.

Christiane Firnges ist Referentin bei Frauenhauskoordinierung e. V., Berlin

Kontakt:

firnges@frauenhauskoordinierung.de
www.frauenhauskoordinierung.de

Links



Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete

A

AIDS-Hilfe Potsdam e. V.

HIV/Aids Prävention für Migrant_innen und Flüchtlinge in Brandenburg

https://www.aidshilfe-potsdam.de/projekte/hivaid-praevention-fuer-migrant_innen-und-fluechtlinge-in-brandenburg/

Arbeiterwohlfahrt

<http://www.awo.org/beratung-und-hilfe%0D/>

ASPIS Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt

Research- and counselling center for victims of violence, Universität Klagenfurt

www.aspis.at

B

Bayerisches Rotes Kreuz

Initiative für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.brk.de/angebote/migration-und-integration/initiative-fuer-traumatisierte-fluechtlinge/>

Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm

Ambulante Einrichtung, die Therapien für traumatisierte Menschen und Fortbildung für Fachpersonal anbietet

<http://www.bfu-ulm.de/>

Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Bonn

Beratungsangebot zur Unterstützung traumatisierter Flüchtlinge

www.beratung-bonn.de

Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge (BNS II)

Leitung und Ansprechpartner/-innen und Fachstelle für Minderjährige und allgemeine Asylberatung. Fachstelle für Überlebende extremer Gewalt.

<https://www.ueberleben.org/allgemein/schutzbeduerftige-fluechtlinge-bns-iii/>

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer

Dachverband der Behandlungszentren für Flüchtlinge und Folteropfer in Deutschland

<http://www.baff-zentren.org/>

C

Catania – Hilfe für traumatisierte Opfer

<http://www.catania-online.org/>

Caritas

Beratungsstellen für Geflüchtete

<https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/migration/lebenindeutschland/was-tut-die-caritas-in-deutschland-fuer->

Charité Universitätsmedizin Berlin

Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP): Psychiatrische Akutprechstunde für Geflüchtete und Asyl-suchende

https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/fuer_patienten/ambulanzen/

[zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/](https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/)

Clearingstelle für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge

<http://www.fz-hh.de/de/projekte/clearingstelle.php>

Flyer:

<http://www.fz-hh.de/download/flyer-clearingstelle.pdf>

D

„Desert Flower Center“ Waldfriede

Ganzheitliches Betreuungsangebot für Opfer der weiblichen Genitalverstümmelung in Berlin
www.waldfriede.de

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

Beratungsangebote wie Asylverfahrensberatung und Asylsozialberatung
<https://www.drk.de/hilfe-in-deutschland/migration-integration-und-teilhabe/migration-und-integration/>

Diakonie Deutschland

Hilfe für Geflüchtete
<https://hilfe.diakonie.de/hilfe-fuer-gefuechtete/>

Die Insel – Gesundheitslotsen für geflüchtete chronisch kranke Kinder und Jugendliche

Wir unterstützen geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien bei Diabetes Mellitus, Neurodermitis, Asthma Bronchiale, Stoffwechselerkrankung oder Herzerkrankungen.
<http://kompaxx.de/index.php?id=gesundheitslotsen>

E

Exilio e. V.

Bietet insbesondere Folterüberlebenden sowohl psychologische als auch medizinische Hilfe
<http://www.exilio.de/index/>

F

Fachstelle für allein erziehende Frauen und Schwangere

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten (KUB) e.V.
<https://www.kub-berlin.org/>

Fachstelle für Flüchtlinge mit Behinderung und ältere Flüchtlinge (BZSL e. V.)

Berliner Zentrum für selbstbestimmtes behinderter Menschen e. V.
<http://www.bzsl.de/beratung.html>

Fachstelle für minderjährige und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant*innen
www.bbzberlin.de

FATRA – Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e. V.

Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer
<http://www.fatra-ev.de/>

Fluechtlingshelfer.info

Fluechtlingshelfer.info sammelt nützliches Wissen für die Unterstützung von Geflüchteten - für ehrenamtliche Helfer*innen, für Hauptamtliche aus der Flüchtlingsarbeit und für Geflüchtete selbst.
<https://fluechtlingshelfer.info/start/>

Flüchtlingsräte

Unabhängige Vertretungen der in den Bundesländern engagierten Flüchtlings selbstorganisationen, Unterstützungsgruppen und Solidaritätsinitiativen; die Landesflüchtlingsräte sind vernetzt und Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge PRO ASYL
<http://www.fluechtlingsrat.de/>

Flüchtlingszentrum Hamburg:

Zentrale Information und mehrsprachige Beratung für Flüchtlinge gGmbH
<http://www.fz-hh.de/>

Frauenrecht ist Menschenrecht e.V. – FIM

Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen zu weiblicher Genitalbeschneidung
www.fim-frauenrecht.de

G

Goethe Uni Law Clinic

Informationen für Ratsuchende zum Migrations- und/oder Sozialrecht
http://www.jura.uni-frankfurt.de/62842311/3_Ueber-uns

H

Hilfeportals des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Erweiterung um die Kategorie „Hilfe für Flüchtlinge“
<https://www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html>

Humanitäre Sprechstunde am Gesundheitsamt in Bremen

Das Bremer Modell – Gesundheitsversorgung Asylsuchender
<http://www.gesundheitsamt.bremen.de/detail.php?gsid=bremen125.c.3655.de>

Humanitäre Sprechstunde Wiesbaden

- Betreuung von schwangeren Frauen (pro familia Wiesbaden)
- kostenfreie Impfung für Kinder (Gesundheitsamt Wiesbaden)
- medizinische Beratung und Hilfe für Erwachsene (Teestube des Caritasverbandes)
<http://www.profamilia.de/angebote-vor-ort/hessen/wiesbaden/humanitaere-sprechstunde.html>

I

IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. – Medizinische Flüchtlingshilfe

Kostenlose und anonyme Beratung zum Thema Gesundheitsversorgung und die Vermittlung zu Ärzt_innen
<https://ibis-ev.de/angebote/migration-und-flucht/>

IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. – Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete (PSZ)

Pädagogische und psychologische Beratung und Begleitung sowie verschiedene Entlastungsangebote und Therapiemöglichkeiten
<https://ibis-ev.de/angebote/migration-und-flucht/>

Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt am Main

Therapeutische Angebote für Geflüchtete
<http://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/therapie-ambulanz/fluechtlingsgruppen.html>

Internationale Humanitäre Sprechstunden, Gesundheitsamt Frankfurt

Anonyme und kostenlose Sprechstunde für nicht Krankenversicherte, die in Frankfurt leben.
<http://www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt.de>
[https://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2999&ffmpar\[_id_inhalt\]=6327770](https://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2999&ffmpar[_id_inhalt]=6327770)

Ipsos e-care

Psychosoziale Online-Beratung in sieben Sprachen
<https://www.ipsos-ecare.com/home-14.html>

J

Jadwiga

Fachberatungsstelle für geflüchtete Frauen, bekämpft Frauenhandel und Zwangsverheiratung
<http://www.jadwiga-online.de/flyer.php>

Jugendliche ohne Grenzen (JOG)

Bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen Flüchtlingen.
www.jogspace.net

Jugendmigrationsdienste

Integrationsarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund, sozialpädagogische Beratung, Gruppenangebote und Aufbau von Unterstützungsnetzwerken. Vermehrt beraten die Jugendmigrationsdienste vor Ort auch junge Geflüchtete und ihre Familien.
www.Jmd-portal.de

K

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

Medizinische Versorgung von Flüchtlingen/Asylbewerbern

http://www.kvn.de/Praxis/broker.jsp?uMen=boe70363-b94e-4821-b7d8-f51106fa453d&_ic_uCon=bf35fd74-8006-e412-55do-cc2b8ff6bcbb&uTem=aaaaaaaa-aaaa-aaaa-aaaa-00000000012

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Asylbewerberpraxis – Internationale Praxis Dresden, Chemnitz

<https://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/asylbewerber/asylbewerberpraxis-internationale-praxis-dresden/>

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant_innen e.V.

<http://www.kub-berlin.org/>

L

Landesärztekammer Hessen

Informationen für Flüchtlinge, die in Deutschland als Ärztinnen bzw. Ärzte oder als MFA tätig werden wollen.

<https://www.laekh.de/fluechtlinge>

Landesverbände der Hebammen in Deutschland

Webseite für Hebammen, die Flüchtlingen helfen wollen

<http://www.hebammenhilfe-fuer-fluechtlinge.de/>

M

Madonna e. V.

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen:

Smartphone-App „Lola-nrw“ zur gesundheitlichen Aufklärung und Information von Migrantinnen in der Sexarbeit

<http://lola-nrw.de/>

Malteser Migranten Medizin

In der Malteser Migranten Medizin (MMM) finden Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus und Menschen ohne Krankenversicherung seit 2001 einen Arzt, der die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. Vor Ort in 14 deutschen Städten; mehrsprachige Informationen.

<http://www.malteser-migranten-medizin.de/>

Malteser in Stuttgart

Schwanger in der Fremde. Ein Betreuungsangebot für Flüchtlinge in Stuttgart

<http://www.malteser-stuttgart.de/dienste-und-leistungen/weitere-dienstleistungen/schwanger-in-der-fremde/>

MediBüros

Medibüros vermitteln Menschen ohne Aufenthaltsstatus und ohne Krankenversicherung anonyme und kostenlose Behandlung durch qualifiziertes medizinisches Fachpersonal.

www.medibuero.de

<http://medibueros.m-bient.com/>

Gesundheit für Geflüchtete: Informationsportal von Medibüros/Medinetzen

<http://gesundheit-gefluechtete.info/>

Medizin Hilft e. V.

Medizinische Betreuung von Flüchtlingen im Süden Berlins

<https://medizin-hilft.org/de/>

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum

Medizinische Hilfe für erkrankte Menschen ohne Papiere; medizinische und psychosoziale Betreuung von Überlebenden von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen

<http://www.mfh-bochum.de/>

N

Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V.

<http://www.ntfn.de/>

Flyer: http://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2009/11/FlyerSchutzbed%C3%BCrftige_Neu4.pdf

O

Open med

Zugang zur medizinischen Versorgung für Menschen ohne Versicherungsschutz in München

<https://www.charity-label.com/de/projekt/openmed---Zugang-zur-Gesundheitsversorgung-fuer-Menschen-ohne-Versicherungsschutz>

P

Paritätischer Gesamtverband

Rund 500 Mitgliedsorganisationen mit spezifischen Angeboten für die Interessen von Migrant_innen und Geflüchteten; darunter auch ca. 100 Migrant_innen-Selbstorganisationen.

<http://www.der-paritaetische.de/fachinfos/migration>

Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V. (PoG)

Ambulanz für unversicherte Patienten

<http://www.praxisohnegrenzen-hh.de>

PRO ASYL

PRO ASYL begleitet Flüchtlinge in ihren Asylverfahren und steht ihnen mit konkreter Einzelfallhilfe zur Seite.

<http://www.proasyl.de/>

pro familia

Arbeitsmaterialien für die Beratung von Flüchtlingen

www.profamilia.de/fachpersonal/beraterinnen/beratung-von-fluechtlingen.html

Psychosoziale Zentrum für Flucht und Trauma in Mainz

Hilfen für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.caritas-mainz.de/caritas-vor-ort/mainz/cbjz-st.-nikolaus/psychosoziale-zentrum-fuer-flucht-und-trauma>

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (PSZ)

www.psz-duesseldorf.de

Psychosoziales Zentrum (PSZ) für Flüchtlinge und Migranten/-innen Saarland

Umfassende psychologische Betreuung und psychotherapeutische Behandlung für Flüchtlinge

<https://www.lv-saarland.drk.de/angebote/migration-und-integration/hilfen-fuer-traumatisierte-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-psz.html>

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Opfer organisierter Gewalt in Frankfurt am Main

<http://www.trauma-undopferzentrum.de/vermittlung/regional.html>

Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete Südhessen

www.pzg-suedhessen.de

Psychosoziales Zentrum für Migranten in Vorpommern e.V.

http://www.kdw-greifswald.de/Bereiche_Seiten/fluechtlingberatung.html

Psychosoziales Zentrum Mondial für Flüchtlinge (PSZ)

https://caritas-bonn.de/beratung-hilfen-zuwanderung/einwanderung_und_integration/psychosoziales-zentrum-mondial-fuer-fluechtlinge-psz/

Psychosoziale Zentrum Pfalz in Ludwigshafen

Beratungsstelle für besonders schutzbedürftige und/oder traumatisierte Flüchtlinge: Opfer von Folter und Gewalt sowie schwer psychisch oder körperlich erkrankte Menschen.

<http://www.diakonie-pfalz.de/ich-suche-hilfe/migranten-und-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-pfalz.html>

Psychosoziale und medizinische Belange, offenes Netzwerk in Bonn

Beratung, Entlastungsgespräche etc. für Ehrenamtliche und psychosoziale sowie medizinische Unterstützung für Geflüchtete
<http://www.psz-nrw.de/psz-netzwerk/psz-mondial-bonn/>

R

Refudocs

Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und deren Kindern e.V.
<http://www.refudocs.de/startseite/>

Refugee Law Clinic (RLC) Gießen

Die Studierenden der RLC beraten vorwiegend Asylbewerber zu ihren Asylverfahren und zu Fragen gerichtlichen Rechtsschutzes. In Einzelfällen werden auch aufenthaltsrechtliche Anfragen bearbeitet.
<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb01/studium/rlc>

Refugee Law Clinic Cologne

Refugee Law Clinic Cologne ist ein Projekt von Kölner Jurastudent*innen und unterstützt Migrant*innen, insbesondere Flüchtlinge und Asylbewerber. Kostenfreie Rechtsberatung und sonstige Hilfeleistungen. Mehrsprachige Internetseite.
<http://lawcliniccologne.com/deutsch/>

Refugee Law Clinic Leipzig e.V.

Refugee Law Clinic ist eine ehrenamtlich organisierte Initiative in Leipzig. Beratung von Asylbewerbern.
<http://refugeelawclinic.uni-leipzig.de/kurzinformation>

Refugee Law Clinic Munich e.V.

Refugee Law Clinic Munich e.V. ist ein ehrenamtlicher eingetragener Verein aus München, der Geflüchteten kostenlose Rechtsberatung anbietet
<http://www.lawclinicmunich.de/>

Refugee Law Clinic Saarbrücken e. V.

Angebot einer kostenlosen Beratung und Unterstützung für Flüchtlinge und Asylbewerber bei rechtlichen Fragen und sonstigen Herausforderungen in Deutschland
<http://rlc-saar.de/>

Refugio Bremen. Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Folterüberlebende

www.refugio-bremen.de

Refugio München. Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer

Facheinrichtung, die traumatisierten Flüchtlingen Hilfen aus einer Hand anbietet
<http://www.refugio-muenchen.de/index.php?sprache=de>

Refugio Thüringen e. V.

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Thüringen (PsZF)
<http://www.refugio-thueringen.de>

Refugio Villingen-Schwenningen e.V.

Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge
<http://www.refugio-vs.de/>

S

SAIDA International e. V.

SAIDA Beratungsstelle für Mädchen und Frauen bei Genitalverstümmelung, Käthe-Kollwitz-Straße 1, 04109 Leipzig, Tel: 0341 2474669
beratung@saida.de, www.saida.de

Studentische Poliklinik Frankfurt – StuPoli

Medizinstudenten bieten eine Erstversorgung für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in den Räumen des Gesundheitsamtes an. Hierbei werden sie von erfahrenen Medizinern begleitet.
<http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/de/angebote/hilfe-fuer-menschen-ohne-krankenversicherung>

T

THE VOICE REFUGEE FORUM

Setzt sich mit öffentlichen Kunst- und Kulturaktionen und Demonstrationen für die Rechte von Geflüchteten in Deutschland ein.
www.thevoiceforum.org/

TraumaHilfeZentrum Nürnberg

Stabilisierungs- und Selbsthilfegruppen für Traumatisierte
<http://www.thzn.org/>

U

Universitätsklinikum Bonn, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Institutsambulanz

Sprechstunde für geflüchtete Menschen mit psychischen Erkrankungen
https://www.integration-in-bonn.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/Arbeitshilfen/FlyerSprechstundeFluechtlinge_6_.pdf

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche, in Kooperation mit der Stiftung Children for Tomorrow: ambulantes psychiatrisches und psychotherapeutisches Versorgungsangebot mit stationärer Anbindung innerhalb der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des UKE

[https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-\(mvz\)/fachbereiche/fl%C3%BChtlingsambulanz/index.html](https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-(mvz)/fachbereiche/fl%C3%BChtlingsambulanz/index.html)

X

XENION Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

Psychotherapeutische Beratungsstelle für politisch Verfolgte, Fachstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Opfer schwerer Gewalt

www.xenion.org/

Z

Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber, Berlin

<https://www.berlin.de/lageso/soziales/asyl-aussiedler/zentrale-leistungsstelle-fuer-asylbewerber/>

Zentrum Überleben

Fachstelle für traumatisierte Geflüchtete und Überlebende von Folter und Kriegsgewalt

<http://www.ueberleben.org/>

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte

A

1A Verbraucherportal

Krankenversicherung für Ausländer in Deutschland, umfassende Erläuterung des deutschen Gesundheitssystems in 10 Sprachen

<https://www.1averbraucherportal.de/versicherung/krankenversicherung/international>

Ärztelkammer Nordrhein

Ärztliche Hilfe für Flüchtlinge und Asylbewerber

<http://www.aekno.de/page.asp?pageID=8926#start>

Ärztelkammer Schleswig-Holstein

Ärztliche Versorgung von Flüchtlingen in Schleswig-Holstein

<https://www.aeksh.de/aerzte/arztinfo/aerztliche-versorgung-von-fluechtlingen-schleswig-holstein>

Ärztelkammer Westfalen-Lippe

Informationen zu Medizinische Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Service-Hotline, eLearning-Maßnahme für Ärzte/innen in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge

<http://www.aekwl.de/index.php?id=5661>

AOK – Willkommen in Deutschland:

<http://zuwanderer.aok.de/startseite/>

Armut und Gesundheit in Deutschland e. V.

Anamnesebögen in verschiedenen Sprachen, Zeigewörterbuch, Medizinische Ambulanz ohne Grenzen:

<http://www.armut-gesundheit.de/index.php?id=87>

AWO

Einfach mein Recht, darunter Infos zu Recht auf ärztliche Hilfe in acht Sprachen

<http://www.einfachmeinrecht.awo.org/>

B

Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Mehrsprachige Informationen für werdende Mütter und alle, die sie in der Schwangerschaft begleiten (ZPG)

<http://www.schwanger-null-promille.de/>

Bayouma Haus Gesundheitsportal

Impfkalender in 11 Sprachen; Berliner Ärzte mit Fremdsprachenkenntnissen

www.bayouma-gesundheit.de

Berliner Hebammen Verband e. V.

Mehrsprachige Informationen für Eltern

<https://www.berliner-hebammenverband.de/>

Bundesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung

Mehrsprachige Patienteninformationen

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/uebersetzungen>

PDF zum Thema Multimedikation auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/arsneimittel-und-impfungen/multimedikation>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Flyer in acht Sprachen: Schwanger? Und keiner darf es erfahren?

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/schwanger--und-keiner-darf-es-erfahren-/80992>

Bundesministerium für Gesundheit

Das Portal „Migration und Gesundheit“ richtet sich an Migrantinnen und Migranten sowie an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer: zahlreiche Links zu Broschüren und Informationsmaterialien in mehreren Sprachfassungen, die über das Gesundheitswesen in Deutschland, die Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung sowie das Thema Sucht und Drogen informieren

<https://www.migration-gesundheit.bund.de/de/migration-und-gesundheit/>

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)

Hilfe und Unterstützung sowohl für Asylsuchende selbst als auch für Behörden und freiwillige Helfer

<https://bdue.de/aktuell/hilfen-fuer-fluechtlinge/>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

www.bzga.de

BZgA-Portal impfen-info.de

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.impfen-info.de/>

BZgA-Portal infektionsschutz.de

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.infektionsschutz.de/>

BZgA-Portal kindergesundheit-info.de

Informationen in vielen Sprachen zur gesundheitlichen Betreuung von Flüchtlingsfamilien und -kindern

<http://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/arbeiten-mit-fluechtlingsfamilien/>

Fünf Kurzfilme in fünf Sprachen für Eltern von Babys

<http://www.kindergesundheit-info.de/infomaterial-service/filme/>

D

Der Hausarzt. News

Materialien für die Praxis in Fremdsprachen

<https://www.hausarzt.digital/allgemein/materialien-fuer-die-praxis-in-fremdsprachen-25726.html>

Deutscher Hebammenverband

Hebammen in der Flüchtlingsarbeit – wichtige Informationen

<https://www.hebammenverband.de/aktuell/fluechtlinge/>

dialoge sprachinstitut GmbH

Take-Care: Europäisches Sprachenprojekt zum Thema Gesundheit – Sprachführer für Migranten

www.takecareproject.eu

E

Ethnomedizinisches Zentrum e. V.

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen und Wegweiser

http://www.ethno-medizinisches-zentrum.de/index.php?option=com_content&view=article&id=37&Itemid=40

ExplainTB

Mobile Tuberkuloseaufklärung. Smartphone-basierte Aufklärung für Betroffene und Helfende

<http://www.explaintb.org/>

G

Gesundheit Tübingen de

Mehrsprachige Gesundheitsangebote

<http://gesundheitue.webxo.org/>

H

Handybook germany

Die wichtigsten Informationen und Adressen zum deutschen Gesundheitssystem in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch und Dari

<https://handbookgermany.de/de/leben/gesundheit.html>

I

icunet

Patienten-Arzt-Booklet: Beim Arzt in Deutschland und weitere nützliche Links zur Thematik Flüchtlinge als Patienten.

<https://www.icunet.ag/beim-arzt-in-deutschland>

Internetportal Migration und Gesundheit im Saarland

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank/internetportal-migration-und-gesundheit-migesaar/>

K

Kassenärztliche Bundesvereinigung

Patienteninformationen in mehreren Sprachen

<http://www.kbv.de/html/gesundheitsinfos.php>

Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

Zahnärztliche Versorgung von Asylbewerbern, mehrsprachige Anamnese- und Patientenbogen:

<https://www.kzvb.de/zahnarztpraxis/asyl/>

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Formulare zur Verwendung bei Erstaufnahmeuntersuchungen von Asylbewerbern in 27 Sprachen

<http://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/asylbewerber/formulare/>

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Informationen zu medizinischer Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Anamnesebögen

<https://www.aekwl.de/index.php?id=5661>

Koordinationsstelle Migration und Gesundheit

Mehrsprachige Informationen zur Seelischen Gesundheit und Depression.

<http://www.nuernberg.de/internet/gesundheitsamt/depressionen.html>

Krankenkassenzentrale

Umfassendes Themenspezial für Flüchtlinge: u. a. definitorische Unterschiede zwischen Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerbern, elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge

<https://www.krankenkassenzentrale.de/fluechtlinge/#>

L

Landesärztekammer Hessen

Informationen für Ärztinnen und Ärzte, die in oder für Erstaufnahmeeinrichtungen tätig sind

<https://www.laekh.de/aerzte/fluechtlinge>

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.:

Mediathek mit fremdsprachigen Gesundheitsinformationen

<https://www.gesundheit-nds.de/index.php/arbeitschwerpunkte-lvg/migration-und-gesundheit/745-mediathek>

Landeszentrum Gesundheit Nordrheinwestfalen

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/migration_und_gesundheit/fremdspr_infos/index.html

M

Medialang GmbH

Neue iPad- und Web-Lösung in der Notfallmedizin für fremdsprachige Patienten
www.medilang.com

Medical Tribune

Mehrsprachige Patienteninformationen zum Download
<https://www.medical-tribune.de/praxis-und-wirtschaft/patienteninformationen/>

Medienzentrum der GWA St. Pauli e. V.

Gut zu wissen – Besuch bei der Frauenärztin. Aufklärungsfilm in deutscher, türkischer, farsischer/persischer, arabischer und englischer Sprache
<https://gutzuwissenfilm.wordpress.com/>

Medizin hilft Flüchtlingen

Allgemeine Informationen, Informationen zum grünen Krankenschein für Asylbewerber, Medikamenteneinnahme und Prozedere, Laufzettel für die Dokumentation Impfkation, Impfpfählung
<http://medizin-hilft-fluechtlingen.de/>

Medknowledge Suchkatalog

<http://www.medknowledge.de/migration/migration.htm>

migesplus.ch – Migration plus Gesundheit, Schweizerisches Rotes Kreuz

Zentrales Portal für mehrsprachige Informationen zu Gesundheitsfragen.
<http://www.migesplus.ch>
Ich habe Schmerzen – Was kann ich tun? Mehrsprachige Broschüre
<http://www.migesplus.ch/publikationen/krankheit-praevention/show/ich-habe-schmerzen-was-kann-ich-tun/>

N

Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Dokumentationsvorlage: Schweigepflichtentbindung in elf Sprachen verfügbar
<https://www.fruehehilfen.de/bundesstiftung-fruehe-hilfen/gesundheitsfachkraefte/dokumentationsvorlage/schweigepflichtentbindung/>

Netzwerk Gesund ins Leben

Merkblätter in fünf Sprachen für Schwangere, Eltern von Babys und Kleinkindern
<http://www.gesund-ins-leben.de/fuer-fachkraefte/medien-materialien/fremdsprachige-medien/>

P

Prävention NRW

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen durch Videospots rund um das Thema „Gesundheit von Mutter und Kind“.
www.praeventionskonzept.nrw.de

Pro familia Bundesverband

Broschüre: Zweisprachig verhüten.
https://www.profamilia.de/no_cache/newsletter/service/einzelsicht/article/neue-broschueren-verhuetung-kurmanci-pile-und-spirale-danach-kurzinformationen-zum-schwangerscha.html
<http://www.profamilia.de/interaktiv/publikationen/publikationen.html>

R

Refugee Trauma help

Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen in zwölf Sprachen

<http://www.refugee-trauma.help/>

Robert-Koch-Institut

Asylsuchende und Gesundheit; Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen

<http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GesundAZ/Content/A/Asylsuchende/Asylsuchende.html>

S

Sächsische Landesärztekammer

Medizinische Versorgung von Asylbewerbern: Anamnesebögen in 14 Sprachen und weitere wichtige Informationen

<https://www.slaek.de/de/01/03Empfehlungen/08Asylbewerber.php>

Setzer-Verlag, Tip Doc

Arzt-Patienten-Gespräche, mehrsprachig:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/tipdoc.html>

Anamnesebögen („Patientenfragebögen“) und Therapiepläne in 22 Sprachen zum kostenlosen Download:

<http://www.medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>

Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt – Servicestelle BürgerInnen-Beteiligung

Informationen zu Selbsthilfegruppen in 11 Sprachen:

http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/sites/default/files/medien/downloads/folder_voneinander_lernen_web.pdf

<http://selbsthilfe-frankfurt.net>

U

Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) berät Migrantinnen und Migranten auf Russisch Türkisch und Arabisch.

<https://www.patientenberatung.de/de>

Z

Zanzu – mein Körper in Word und Bild

Zanzu stellt in 13 Sprachen einfach und anschaulich Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit zur Verfügung und erleichtert so die Kommunikation über diese Themen. Zanzu ist ein Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und Sensoa, dem Flämischen Expertenzentrum für Sexuelle Gesundheit.

<https://www.zanzu.de/de/>

Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste

(Weiterbildung, Integrationskurse)

<http://www.migrationsdienste.org/>

Medien der BZgA im Migrationsbereich

Die BZgA bietet zu einer Reihe von Themen Basisbroschüren für Bürgerinnen und Bürger aus anderen Herkunftsländern in rund 30 Sprachen an, außerdem Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Die Themenfelder sind:

- Allgemeines im Bereich Prävention/Gesundheitsförderung und Migration
- Infektionsschutz (Impfen, Hygiene)
- Kinder und Jugendliche
- HIV/STI-Prävention
- Sexuaufklärung und Familienplanung
- Suchtprävention
- Organspende.

Auf www.bzga.de gelangen Sie von der Startseite über den Link „Überblick über die Medien der BZgA im Migrationsbereich“ direkt ins Bestellsystem und erhalten Informationen über sämtliche lieferbare Medien und alle aktuell verfügbaren Sprachvarianten.

Auf einen Blick ist erkennbar, ob Medien noch als Printfassung angeboten werden oder als PDF zum Download bereitstehen. Da die Publikationen regelmäßig überarbeitet und den Erfordernissen angepasst werden, finden Sie hier einen aktuellen und verlässlichen Zugang.

Über Neuerscheinungen informieren wir Sie ab sofort ausführlich an passender Stelle im Infodienst Migration, Flucht und Gesundheit, sowohl in den Printausgaben als auch, ständig aktualisiert, in der Onlineversion.



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Nutzen Sie diesen Vordruck für Ihr Abonnement oder schicken Sie eine E-Mail an kontakt@id-migration.de

Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar
Anton-Burger-Weg 95
60599 Frankfurt

- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit ab sofort regelmäßig und -kostenlos zugeschickt bekommen.
- Ich beziehe den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit bereits, aber meine Adresse hat sich geändert. Hier ist die korrekte.
- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit nicht mehr zugeschickt bekommen.

Name

(bitte nennen Sie uns hier den Namen einer Person)

Anschrift

(Institution oder Privatadresse)

Für Nachfragen

Telefon:

E-Mail:



